

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

3/2014



WANDERN

mit dem Schwäbischen Albverein



- Ehrenamtlich betreutes Wegenetz von über 23.000 km
- Vielfältige Wanderangebote vor Ort in unseren Ortsgruppen und Gauen
- Geführte Wanderungen im Jahresprogramm »Wandertage – Heimat erleben«
- Gesundheitswanderungen
- Mehrtageswanderungen »Wandern mit Freunden«
- Ferienwanderungen im Jahresprogramm des Deutschen Wanderverbands
- Wanderführertreffen des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins
- Dreitägige Etappenwanderung zur Europawoche
- Veranstaltungen des Deutschen Wanderverbandes mit dem Deutschen Wandertag
- »Junges Wandern« mit der Schwäbischen Albvereinsjugend
- Wanderungen im Jahresprogramm der Heimat- & Wanderakademie Baden-Württemberg, gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein



**Schwäbischer
Albverein**



Karin Kunz
Wandern – Landschaft erleben und nachhaltige Entwicklung
Ein Selbstversuch 4



Andrea Metz, Katja Hannig
Junges Wandern – die Suche nach Herausforderung und Abenteuer 7



Reinhard Wolf
Kleindenkmale am Wegesrand
Augen auf! 8



Dr. Jürgen Schedler
Am Rand der Großstadt
Naturkundlich-literarische Wanderung mit der S 60 11



Karin Kunz
Wandern für Körper, Seele und Geist 14



Kurt Heinz Lessig
Mitten hinein ins Vogelschutzgebiet
Eine Wanderung in die Schwäbische Toskana 16

Peter Wissmann & Karin Kunz
Kooperationsprojekt von DemenzSupport Stuttgart und dem Schwäbischen Albverein
Lust am Wandern 18



Heike Krieg
Ferienwandern 19

Jürgen Pfau
24 Stunden Wandern
Limes & Rems-Extrem 20



Jürgen Wachowski
Sportive Wanderungen 21

Bernd Magenau
Rucksackapotheke 22

Forum 22

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde 24

Kinderseite – der Rabe erzählt 25

Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte 26

MundartDichtung – heute
Thaddäus Troll 27

Landesfest 2014 in Reutlingen 28

Schwäbische Albvereinsjugend 32

Aus den Fachbereichen 33

Schwäbischer Albverein – Aktiv 38

Schwäbischer Albverein – Intern 49

Neue Bücher & Karten 53



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor Ihnen liegt ein Heft, das unserem Kernthema »Wandern« gewidmet ist. Vorgestellt werden verschiedene Aspekte des Wanderns – nachhaltig, sportlich, extrem. Unsere Spezialisten geben Auskunft über die gesundheitlichen Vorteile des Wanderns, über umweltgerechtes Wandern, stellen Kleinodien am Wegesrand, Natur- und Vogelkundliches vor. und führen auf die Spuren regionaler Dichter. Hingewiesen sei an dieser Stelle darauf, dass der Schwäbische Albverein bei seinen geführten Wanderungen viele interessierte Natur- und Wanderfreunde hinaus in die Landschaft bringt. Und wenn man die Umfrageergebnisse des Bundesumweltministeriums »Naturbewusstsein 2013« zugrunde legt, besteht in unserer Gesellschaft ein großes Interesse an Informationen, die mit unserer Natur- und Kulturlandschaft zusammenhängen, aber auch ein großes Informationsdefizit. Der Schwäbische Albverein und die Heimat- und Wanderakademie haben vielfältige Kurse in ihrem Seminarprogramm, bei denen man Hintergrundwissen erwerben und lernen kann, wie man sich selbst und seine Mitwanderer auf die Themen einer nachhaltigen Entwicklung aufmerksam macht. Und der soziale Aspekt ist beim Wandern ja sowieso immer ein wesentlicher Bestandteil. Dazu gehören das Gesundheitswandern (S. 14), das Projekt »Lust am Wandern« (S. 18) und die Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen. Lust am Wandern? Der Schwäbische Albverein freut sich auf jeden Mitwanderer und auf jedes neue Mitglied.

Ihr

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Titelbild: Gruhe bei Weinstadt-Endersbach, dort kann man auf einem Spaziergang vom Friedhof aus drei Gruhen besichtigen. Foto: Reinhard Wolf.

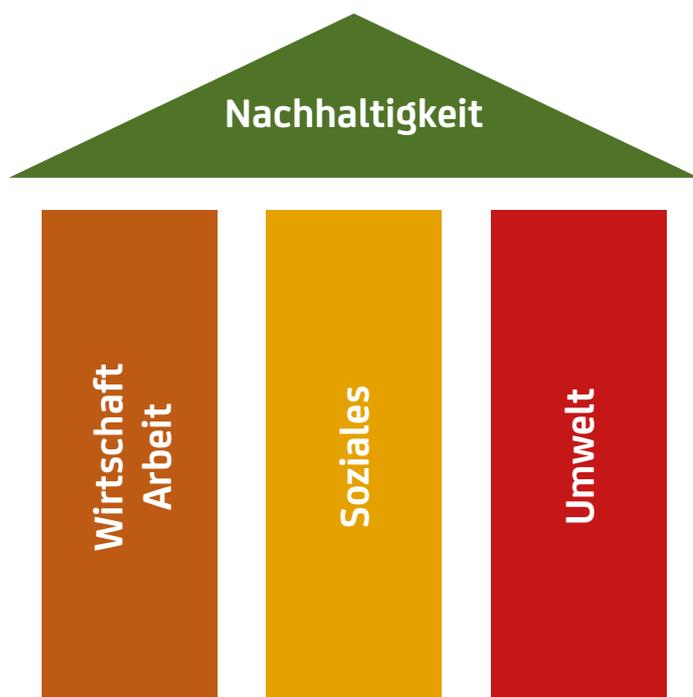
Foto Seite 2: Schwäbische Albvereinsjugend, Franziska Willomitzer, Beisitzerin im Jugendbeirat

Ein Selbstversuch

Von Karin Kunz

Seit 2012 beschäftigt sich die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg mit dem Thema »Bildung für nachhaltige Entwicklung« und wurde dafür Ende 2013 mit der Anerkennung der Kursreihe »Wandern – Landschaft erleben und nachhaltige Entwicklung« als offizielles Projekt der UN-Dekade für nachhaltige Entwicklung durch die Deutsche UNESCO-Kommission belohnt.

Aber was ist eigentlich nachhaltige Entwicklung? Kurz gesagt, ist damit eine wirtschaftliche Entwicklung gemeint, die die Natur nicht ausbeutet, sondern so nutzt, dass unsere natürlichen Ressourcen nachfolgenden Generationen und der gesamten Weltbevölkerung auch künftig zu Verfügung stehen. Dazu ist es unabdingbar, den Wert unserer natürlichen Grundlagen anzuerkennen und soziale Aspekte nicht zu vernachlässigen.



Aber was genau macht den Wert der Natur für die Menschen eigentlich aus? Die Natur stellt unsere Ernährungsgrundlage dar, bietet Wasser und Sauerstoff, hat vielfältige Regulierungsaufgaben (z.B. Schutz vor Hochwasser und Erosion), dient unserer Gesundheit (Arzneimittel, Stressabbau durch Bewegung in der Natur).

Aber auch der ideelle Wert spielt eine große Rolle – der Anblick einer bunten Blumenwiese oder eines Sonnenuntergangs am Meer, das Lauschen des morgendlichen Vogelkonzerts oder der Duft von blühenden Bäumen kann kaum in Euro und Cent umgerechnet werden.



Der Auftrag, einen Artikel in den Albvereinsblättern zu schreiben, war der Anlass für einen Selbstversuch. Zusammen mit meiner Freundin Stefanie Braun machte ich mich an die Planung einer nachhaltigen Wanderung. Klar war, dass Start und Ziel der Wanderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sein mussten. Unterwegs wollten wir uns mit einem Nachhaltigkeitsthema beschäftigen und uns natürlich »nachhaltig« und umweltbewusst verhalten.

Nachdem wir Wanderkarten und Verkehrspläne ausgiebig studiert hatten, beschlossen wir »direkt von der Haustür« loszulaufen. Das öffentliche Verkehrsnetz in Stuttgart bietet sich dazu ja wirklich wunderbar an.

Dann war der Wandertag gekommen. Im Rucksack befanden sich neben Wanderkarte und GPS-Gerät, Getränken und Vesper auch mehrere Bestimmungsbücher und eine Be-



cherlupe. Unser Plan war, bei der Wanderung an möglichst unterschiedlichen Punkten darüber nachzudenken, wie sich unser Verhalten (gemeint ist in diesem Falle das Konsum-

CO₂-Indikator

Ein guter Indikator dafür ist der CO₂-Ausstoß: Die Treibhausgase CO₂ und Methan werden hauptsächlich für den Klimawandel verantwortlich gemacht. 24 % des CO₂-Ausstoßes in Deutschland (10 t pro Kopf und Jahr) werden durch unsere Raumheizung verursacht, 19 % durch unsere Mobilität, aber 31 % durch unseren Nahrungsmittelkonsum. Klimaexperten haben jedoch berechnet, dass das »2 °C-Ziel von Kyoto« (in den nächsten zwei Jahrzehnten soll die Weltdurchschnittstemperatur um maximal 2 °C steigen) nur bei einem maximalen pro Kopfverbrauch von zwei Tonnen erreicht werden kann.

und Freizeitverhalten unserer heutigen Gesellschaft) auf die Landschaft auswirkt und ob bzw. wie man durch ganz persönliche Verhaltensänderungen zu einer nachhaltigeren Entwicklung beitragen könnte. Mit der Stuttgarter Straßenbahngang es von der Stadtmitte nach Sillenbuch. Dort war gerade



Foto: Karin Kunz

Wochenmarkt, und viele regionale Erzeuger hatten Obst und Gemüse aus eigenem Anbau im Angebot. Anfang Juli boten die Marktstände ein buntes Bild mit leckeren Beeren und Kirschen und der ganzen Vielfalt an heimischen Gemüsesorten. Wir ergänzten unser Vesper mit regionalen Tomaten und leckeren Kirschen, die die Marktfrau bereitwillig in mein mitgebrachtes »Onya-Säckchen« füllte. Wussten Sie, dass in Deutschland pro Jahr 10.000 Plastiktüten pro Minute über die Ladentheke gehen? Das macht 5,3 Milliarden Stück pro Jahr!

Onya-Weigh-Beutel

Onya Weigh Beutel: In einem kleinen Beutel, der mit einem praktischen Karabinerhaken am Schlüsselbund befestigt werden kann, befinden sich fünf superdünne, transparente Tüllbeutel, die die Plastiktüten in der Gemüse- und Obstabteilung im Supermarkt ersetzen. Man kann das Obst oder Gemüse sogar im Tüllbeutel lassen, um es zu waschen und im Kühlschrank aufzubewahren, denn die Beutel sind im Gegenteil zu Plastiktüten luftdurchlässig und lassen das Obst oder Gemüse atmen, so dass es länger hält (www.onyabags.de).

Dann machten wir uns auf den Weg – über die fruchtbaren Felder von Stuttgart-Sillenbuch nach Kemnat (Ostfildern). Weizen- und Maisfelder dominieren die Landschaft. Abwechslung boten ein paar Äcker rund um einen Bauernhof – ein Hofladen lud ein, Salat, Kohlrabi, Blumen oder Kräuter direkt selber vom Acker zu ernten. Das macht Spaß, schont den Geldbeutel und wirkt sich positiv auf den CO₂-Ausstoß aus. Für alle, die keinen eigenen Garten haben, eine tolle Alternative. Gärtnern ist ja überhaupt wie auch das Wandern im Moment richtig »in«. Urban Gardening (= gemeinschaftlich bewirtschaftete Gärten auf städtischen Flächen) bietet in vielen Städten die Möglichkeit, seinen grünen Daumen unter Beweis zu stellen.



Dann ging es weiter durch artenreiche Streuobstwiesen. Streuobstwiesen begeistern mich in jeder Jahreszeit – bunte Blätter und reiche Ernte im Herbst, kahle Äste im Winter, die das Versprechen des Neuerwachens schon in sich tragen, rosa und weißes Blütenmeer im Frühjahr und jetzt im Sommer die Vögel, die in den Ästen zwitschern, Heuschrecken und Wildbienen, die zirpen und summen, und bunte Blumen, die unser Auge erfreuen. Ganz bewusst nahmen wir uns Zeit, die Wiese ganz genau anzuschauen, zu lauschen, die Wärme des Bodens zu spüren, einige Tiere und Pflanzen auch mit Namen kennen zu lernen und durch die Becherlupe ganz genau





zu betrachten und uns an ihrer Schönheit zu erfreuen. Üblicherweise bin ich eher schneller unterwegs und freue mich, wenn ich im Vorbeilaufen ein paar Blumenarten erkenne. Beim genaueren Betrachten war ich wirklich überrascht, wie viele Tier- und Pflanzenarten wir auf einem kleinen Wiesenstück entdecken konnten.

Unsere nächste Station war eine Feuerstelle zwischen Kemnat und dem Scharnhäuser Park (beides Ortsteile von Ostfildern). Das Feuermachen klappte perfekt, und statt Würstchen hatten wir Stockbrotteig dabei, zusammen mit den Tomaten und dem Käse vom Wochenmarkt ergab das ein leckeres Vesper, das wir uns gut schmecken ließen.

Streuobstwiesen

Schon immer hat der Mensch durch sein Verhalten die Kulturlandschaft geprägt. Früher zog sich um jedes Dorf ein breiter Streuobstgürtel mit vielen verschiedenen Obstbäumen – der Verkauf der Produkte der Streuobstwiese war Lebensgrundlage für die ländliche Bevölkerung. Heutzutage lohnt sich die Obsternte oft nicht mehr, das Mähgut der Wiese wird nicht mehr an das Vieh verfüttert. Somit verändert sich die Bewirtschaftung und damit auch die charakteristische Artenvielfalt und -zusammensetzung der Tier- und Pflanzenarten. Durch den Konsum von Streuobstwiesenprodukten (Apfelchips, regionaler Apfelsaft, Most) können wir zum Erhalt dieses wunderschönen Lebensraums beitragen.

Weiter ging es durch den Wald hinunter ins Körchtal. Auch hier gab es viel Interessantes zu entdecken. Abgestorbene Baumstämme, die vielen Insekten- und Vogelarten einen Lebensraum bieten, lenkten unsere Aufmerksamkeit auf sich. Das Thema Wald wäre tatsächlich eine weitere nachhaltige Wanderung wert, wurde doch im Zusammenhang mit dem Wald der Begriff der Nachhaltigkeit zum ersten Mal gebraucht, als Carlo von Carlowitz bereits 1713 klar stellte, dass die Menschen nicht mehr Holz aus dem Wald entnehmen sollten, als auf natürliche Weise nachwachsen.



Fleischkonsum

Fleischkonsum in Deutschland (Quelle Fleischatlas 2013): 85 % der Deutschen essen täglich oder nahezu täglich Fleisch und Aufschnitt, das sind durchschnittlich ca. 60 kg bzw. 1.094 Tiere pro Jahr/Kopf. Die empfohlene Fleischmenge (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) liegt bei 15 – 30 kg pro Jahr/Kopf. Hoher Wasserverbrauch, höherer Flächenbedarf als bei pflanzlichen Lebensmitteln und dazu bei Rindern der Ausstoß von Methan sind gute Argumente dafür, den persönlichen Fleischkonsum zu reduzieren.

Aber unser nächstes Ziel war die Filderebene. Hier erlebten wir deutlich den Kontrast zwischen dem idyllischen bewaldeten Körchtal und der zersiedelten und verbauten Landschaft rund um den Stuttgarter Flughafen. Nicht nur der Flughafen, auch die ortsnahen Industriegebiete, die Autobahn und ihre Zubringer zeigten uns deutlich wie unser Wunsch nach individueller Mobilität die Landschaft prägt.



Ja, aber wir wollen doch nicht zurück ins Mittelalter! Sollen wir tatsächlich wieder mit Pferdekarren durch die Lande fahren?

Mobilität

Der tägliche mobilitätsbedingte CO₂-Emissionswert pro Person liegt in Deutschland im Durchschnitt bei 4,5 Kg. Die direkten CO₂-Emissionen des motorisierten Individualverkehrs führen somit zu einem jährlichen Gesamtwert von 106 Millionen Tonnen CO₂.

Die letzten Kilometer führten nach Bernhausen zur Bushaltestelle, und von dort ging es dann mit dem Linienbus wieder nach Stuttgart City. Bei unserer Wanderung haben wir versucht, die Landschaft, die wir durchwanderten mit allen Sinnen wahr zu nehmen. Dabei haben wir viel Schönes gesehen, gehört und geschmeckt, aber beim Wandern entlang der Straße wurde uns auch deutlich, wie gefährdet unsere Natur und unsere Kulturlandschaft sind. 🍀



Albvereinsjugend



Junges Wandern – die Suche nach Herausforderung & Abenteuer

Von Andrea Metz und Katja Hannig

Kinder und Jugendliche begeistern sich weniger für »Kilometerfressen« und großartige Aussichten, dafür umso mehr, einen Bach zu überqueren, ohne die Brücke nebenan zu benutzen. Jugendliche unterliegen heute nicht mehr einer so einengenden Gesellschaft wie um die Jahrhundertwende, dafür müssen sie sich einen Weg durch den Dschungel der Angebote bahnen.

Begleiterscheinungen wie Bildungsverfall, mangelnde Bewegung, Naturentfremdung und überdimensionaler Medienkonsum tun das ihre dazu. Aus diesen jugendspezifischen Entwicklungen lässt sich aber nicht schließen, dass Kinder und Jugendliche keine Herausforderungen suchen. Im Gegenteil, der Drang nach Erlebnissen und Abenteuer, Risiko und Herausforderung ist nach wie vor ungebrochen.

Wandern hält viele Herausforderungen bereit, z. B. die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, meist einfache Übernachtungs- und Verpflegungsverhältnisse, die Anforderungen der Natur und des Wetters, orientieren in fremder Umgebung und Konfliktbewältigung in der Gruppe. Aber diese Herausforderungen sind nur dann real, wenn sie überhaupt zugelassen werden. Erwachsene Begleitpersonen meinen es leider viel zu oft viel zu gut und greifen zu lange und intensiv in den Prozess der Verantwortungsübernahme und Selbstgestaltung ein.

Fragen wir unsere Jugendgruppen, welche Wanderungen und Aktivitäten ihnen nachhaltig in Erinnerung sind, so sind es immer die Wanderungen, bei denen sie selbstverantwortlich unterwegs sind, neue, herausfordernde Situationen bewältigen oder zumindest in der Planung und Durchführung mitentscheiden und mitverantworten können. Vor- und komplett durchorganisierte Wanderungen verkommen schnell zu einem reinen Bespaßungsprogramm. Jugendliche, die gern wandern – dies wird heute oft auch als Trekking bezeichnet – entsetzen lediglich die ältere Wandergeneration. Denn, wenn Jugendliche wandern, dann bedarf es dazu Abenteuer, Eigenständigkeit, Selbstverantwortung, Spannung und Spaß. Die für Erwachsene so attraktive Kombination aus ruhiger ausdauernder Bewegung, Naturgenuss und organisierter Geselligkeit mit abschließender Einkehr reicht ihnen nicht; die Monotonie des Ausdauergehens muss unterbrochen werden durch abwechslungsreiche Geschehnisse!

Eigenständigkeit, Mitbestimmung und Herausforderung als offensichtlich wesentlichste Bestandteile einer gelungenen Wanderung weisen

uns einen deutlichen Weg in der Diskussion um zukünftige Wege unsere Jugendarbeit. Reihem wir uns ein in den Banalisierungsprozess der Reiseanbieter und machen Wandern zu einem durchgestylten, buchbaren Event, werden Kinder und Jugendliche wohl keine nachhaltigen Erfahrungen machen und Wandern tatsächlich als antiquiert abhaken. Allzu deutlich wird, dass alle Bemühungen, die in diese Richtung zielen, fehlschlagen. Sobald das Jugendalter erreicht wird, locken Wanderprogramme in heimatlicher Umgebung mit Zwischenstation auf dem Naturerlebnispfad nicht mehr.

Aktivitäten ohne Detailinszenierungen und Absicherung jeder Eventualität werden von Jugendlichen bevorzugt. So ist es unsere Aufgabe, solche Erlebnisse und Erfahrungen zu unterstützen und zu begleiten. Hinter dem Begriff »Wandern« versteckt sich ein durchaus breites Spektrum an Aktivitäten: Bergwandern, Barfußwandern, Kanuwandern, Radwandern, Skiwandern, Schneeschuhwandern, Urlaubstrekking, Geocaching, um nur einige zu nennen.

Bei der Auseinandersetzung mit kind- und jugendgerechtem Wandern ist es also dringend erforderlich, sich mit der Motivation von Kindern und Jugendlichen zum Wandern auseinanderzusetzen: Was motiviert Kinder und Jugendliche eigentlich zum Wandern? Wann haben sie Spaß dabei? Was macht sie neugierig? Um Kinder und Jugendliche zum Wandern zu motivieren, ist es daher notwendig, die eigene Perspektive zu verlassen und die der Kinder und Jugendlichen einzunehmen.

Dies bedeutet in der Konsequenz, Ideen und Aktionen zu entwickeln, die einen starken Bezug zu den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen sowie ihrer jeweiligen Entwicklungsphase haben.

Fragen und Anregungen zu diesem Thema können gerne mit Jugendbildungsreferentin Katja Hannig (Telefon 0711/22585-29, katja.hannig@schwaebischealbvereinsjugend.de) besprochen und diskutiert werden. Die »Ausbildung zum Jugendwanderführer« findet vom 26.–28.09.2014 bei Zuzenhausen statt (siehe Seite 32). Viele konkrete Ideen zum jungen Wandern sind auf der Homepage der Deutschen Wanderjugend aufgelistet: www.wanderjugend.de



Reinhard Wolf

Gruhe am Neckarhaldenweg in Esslingen, erreichbar von der Stadtmitte (Frauenkirche)

Kleindenkmale am Wegesrand

Augen auf!

Von Reinhard Wolf

Wer aus einem Urlaub heim kommt, wird den Daheimgebliebenen von Bergen, Flüssen, Schlössern, Burgen und Städten erzählen, aber nichts von Markungsgrenzsteinen, Feldkreuzen oder steinernen Ruhebänken. Doch wiewohl sie wenig öffentlichkeitswirksame Beachtung finden, prägen Kleindenkmale den Charakter einer Landschaft – oder eben auch nicht, wo es keine gibt. Seien es nun in Oberschwaben und im Allgäu die vielen Feldkreuze, seien es im Tauber- und Bauland – von Touristikern genannt das »Madonnenländchen« – die zahlreichen Bildstöcke, oder aber seien es schlichte steinerne uralte Sühnekreuze, steinerne oder gusseiserne Brunnen, Gedenksteine aller Art oder Wengertschützenunterstände, sie alle gehören zum »Inventar« einer Landschaft und prägen deren Charakter. Zusammen mit anderen Faktoren tragen sie zum Gesamterscheinungsbild einer Gegend bei und bestimmen, ob uns diese unbewusst gefällt oder ob wir sie eher langweilig finden. Baden-Württemberg ist reich an Kleindenkmalen. Lange Zeit wurde das als selbstverständlich angesehen; öffentliches Interesse war rar. Schmerzliche

Verluste bei Straßenverbreiterungen und anderen Baumaßnahmen, Beschädigungen und vor allem Beeinträchtigungen durch den »Zahn der Zeit« brachten mit sich, dass man sich heute der verbliebenen Objekte verstärkt erinnert.

Landesweite Dokumentation

Die Palette der Aktivitäten reicht von der Dokumentation bis hin zu Betreuungs-Patenschaften und Renovierungen. Ausgehend von einer Initiative des Schwäbischen Heimatbundes 1998, welcher der Schwäbische Albverein und andere Verbände schnell beigetreten sind, werden seither Zug um Zug in einer bundesweit einmaligen Aktion Landkreis für Landkreis Kleindenkmale »inventarisiert«.

Seit 2006 hat das Landesamt für Denkmalpflege dankenswerterweise die Federführung und Koordination übernommen. Martina Blaschka, landesweite Koordinatorin seit 2001, ist längst zu einer »Institution« geworden und vielen, die mitmachen, persönlich bekannt. Rund 2000 Ehrenamtliche bringen die Aktion in beispielhafter Kooperation zwischen Landesdenkmalpflege, Landkreisen und Verbänden voran. Der Stand des Vorhabens ist aus der Übersichtskarte Seite 10 ersichtlich.

Allmählich wird absehbar, dass es gelingen wird, das Land Baden-Württemberg vollständig zu dokumentieren. Erste Schätzungen gehen von einer Gesamtzahl von etwa 200.000 Objekten aus – »einfache« Markungsgrenzsteine ohne Wappen und Inschrift gar nicht einbezogen.



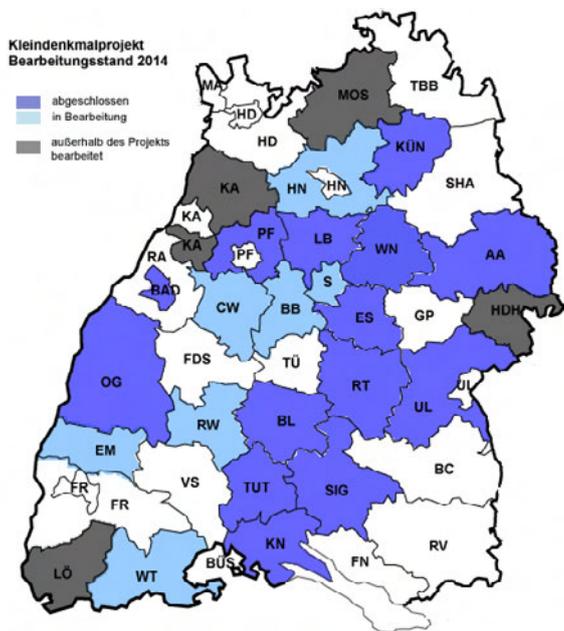
Gruhe an der Pfauenbergsteige zwischen den Esslinger Stadtteilen Kennenburg und Liebersbronn. Eine Rast an diesem steilen gepflasterten Weg tut gut – auch wenn man keine Lasten auf dem Kopf oder Rücken schleppen muss.

Gruhen im Neckarland

Wir wollen uns heute einer Kategorie von Kleindenkmalen widmen, die es fast ausschließlich im mittleren Neckarland gibt, den so genannten »Gruhen«. Weil das Wort »Ruhebank« einem Schwaben schwer über die Lippen geht, sagt er zu einer Absatz- und Ruhebank seit altersher »Gruhe«, herrührend vom schwäbischen »ausgruha« oder »ausgruba« = ausruhen. Sie standen, gefertigt aus Holz oder Stein, zuhauf an Weg- und Straßenrändern und zwar an Stellen, wo man schwere Lasten abstellen und sich setzen und ausruhen wollte. Der höhere Teil der Gruhe neben der Sitzbank war zum Absetzen der Kopf- oder Rückenlast gedacht, von wo aus man den Korb, das Bündel Brennholz oder das Tuch mit Gras für die Stallhasen ohne fremde Hilfe wieder aufnehmen konnte. In halber Höhe oder oben an Steigen, an Wegkreuzungen oder -abzweigungen hat man sie gebaut, meist an Stellen, wo man den Weg in beide Richtungen ein Stück weit überblicken und sich auch mit jemand treffen und ein Schwätzchen halten konnte. Gebaut wurden die meisten, soweit man weiß, im 18. und frühen 19. Jahrhundert.

Alte Karten zeigen oft die Eintragung »Rhb.« = Ruhebank, und ein Vergleich mit heute zeigt deutlich, dass es noch um 1900 zum Zeitpunkt der Herstellung der Erstausgaben der Karten die mehrfache Anzahl der heute verbliebenen gegeben haben muss. 210 derartiger steinerner Möbel sind dem Verfasser im Lauf der Jahre bekannt geworden, neben knapp 100 original überkommenen Gruhen befinden sich auch mehr oder weniger fachkundig restaurierte und auch neue, »nachgemachte«, wobei da die Palette von »sehr gut« bis »misslungen« reicht.

Schauen wir uns zunächst drei Beispiele bei Esslingen an, die sich als Ziele für Spaziergänge oder Wanderungen eignen. Ein besonders stattliches Exemplar steht unweit des Stadtrandes am gepflasterten Neckarhaldenweg von der Frauenkirche hinauf in die Weinberge. Stark verwittert, aber noch stabil, steht sie unübersehbar am Wegesrand. Eine ähnlich stattliche Gruhe, ebenfalls renovierungsbedürftig, steht an der Pfauenbergsteige / Alten Steige vom Stadtteil Kennenburg hinauf zum Jägerhaus. Die einst bedeutsame und durch eine kurvenreiche Straße abgelöste alte Steige von der Innenstadt übers Jägerhaus in Richtung Schurwald ist heute ein zwar steiler, aber schöner, streckenweise gepflasterter Wanderweg. Und schließlich steht oben am Jägerhaus, wo man die Steige hinter sich hatte, auf der anderen Straßenseite eine weitere Gruhe; im Sturz ist die Jahreszahl 1847, sicher das Jahr der Erbauung, eingemeißelt. Nach mehrfachem Umbau hat sie zwar eine Sitzbank eingebüßt, aber immerhin blieb sie als Geschichtszeugnis erhalten. Im Süden von Weinstadt-Endersbach stehen unsere nächsten drei Beispiele, die sich – ausgehend vom Parkplatz beim Friedhof – auf einem Spaziergang erkunden lassen: An der Traubenstraße bzw. Alten Strümpfelbacher Straße steht am Ortsrand zu Beginn eines asphaltierten Hohlweges



an der Böschung eine mächtige Gruhe. Einst, vor dem Bau der Wohnsiedlungen, dehnten sich hier Felder. Hier muss der Bedarf zum Abstellen von Lasten besonders groß gewesen sein. Oberhalb des Hohlweges im freien Feld steht eine kleinere, erneuerte Gruhe. In Sichtweite, jedoch weiter östlich am Wasserbehälter an der Weinbergstraße, befin-

»Ruhbank« an der Stuttgarter U-Bahn-Haltestelle (oben links). An der Traubenstaße in Weinstadt-Endersbach steht eine Gruhe mit doppeltem Sturz; hier muss großer Bedarf zum Abstellen von Lasten geherrscht haben (oben). Die Gruhe am Jägerhaus bei Esslingen weist eine Besonderheit auf: Jahreszahlen und Initialen des Steinmetzen – hier »18 CB 46« (unten).

det sich die dritte Gruhe. Statt einer steinernen Sitzbank wurde hier eine neue hölzerne Bank aufgestellt, die unzweifelhaft bequemer ist als die alte (siehe Titelbild). Schließlich soll noch eine Gruhe Erwähnung finden, die vielleicht die bekannteste von allen war und ist, deren Nachbau aber hoffnungslos misslungen ist: Die U-Bahn-Haltestelle »Ruhbank« unweit des Stuttgarter Fernsehturms hat sogar ihren Namen nach einer solchen alten, längst verschwundenen Bank. Der Verkehrsknotenpunkt ist im Lauf der Jahre oft umgebaut worden. Die »Gruhe«, die im Jahr 2000 aus gesägten Sandsteinen erbaut und zwischenzeitlich zweimal versetzt und gründlich umgebaut worden ist, ähnelt eher einem Kunstwerk, dem man den ursprünglichen Sinn kaum mehr ansieht. Besonders idyllisch ist die Umgebung nicht, als Ausgangspunkt für Wanderungen oder Radfahrten in die Stuttgarter Wälder eignet sich die Haltestelle allerdings bestens. Die wenigen Beispiele sollen zeigen, dass Kleindenkmale mehr sind als »alter Krepel«: Es sind liebenswerte Geschichtszeugnisse am Wegesrand, Ziele von Spaziergängen und Orientierungspunkte bei Wanderungen. Sie gehören zu einer abwechslungsreichen Landschaft, wie wir sie schätzen, und geben ihr ein Gesicht. So selbstverständlich wir ihr Vorhandensein auch nehmen, so bedürfen sie doch der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit – und damit auch von uns als Mitgliedern eines Wander- und Heimatvereins! 🍷



Dr. Jürgen Schedler

Am Rand der Großstadt

Naturkundlich-literarische Wanderung mit der S 60

Von Dr. Jürgen Schedler

Dass man am Rande eines Verdichtungsraums, von einem Bahnhof aus, durch eine Stadt, ihre randlichen Parkanlagen hinaus in den Wald, in Täler und Naturschutzgebiete wandern, sich dabei noch naturkundlich, landesgeschichtlich und literarisch bilden kann, möge diese Wanderung (15 km) von Sindelfingen über Warmbronn nach Renningen beweisen. Wir verlassen die S-Bahn am Bahnhof Sindelfingen, einem schmucken Bau von 1915, mit Krüppelwalmdach, klassizistischen und Jugendstilelementen, seit 14. Juni 2010 Halt der S-Bahn S 60 von Böblingen nach Maichingen, die seit 8. Dezember 2012 bis Renningen und weiter nach Stuttgart fährt. Sie verläuft auf der Nebenbahnstrecke Böblingen – Renningen, auch Rankbachbahn genannt, die als Verbindung zwischen Gäubahn und Württ. Schwarzwaldbahn 1914 fertiggestellt wurde.

Gegenüber führt uns die Mercedesstraße zunächst durch den modernen Teil des 1263 durch Graf Rudolf von Tübingen gegründeten Sindelfingen, vorbei am Busbahnhof, in die historische Altstadt mit zahlreichen alten Fachwerkhäusern. Durch »Untere Vorstadt«, über den »Wettbachplatz« geht es nach rechts in die Lange Straße, die ehemalige Hauptstraße, die vom einstigen »Unteren Tor« – Lage erkenntlich am roten Kopfsteinpflaster –, vorbei an schmucken Fachwerkhäusern (Altes Rathaus von 1478, Salzhaus von 1592, ein großartiges Fachwerk-Ensemble, das bis 1845 als Rathaus diente und heute Stadtmuseum ist, Lange Str. 13, Tel. 07031/94357, Öffnungszeiten: Di–Sa 15–18 Uhr, So, Fei 10–12 Uhr, 14–17 Uhr) an die ehemalige Stadtmauer zum einstigen »Oberen Tor« führt – beide Tore gibt es nicht mehr. Am Schaffhausen Platz ist der größte Rest der Stadtmauer sichtbar. Gegenüber der Ziegelstraße liegen die Gebäude des einstigen Chorherrenstifts, um 1050 von Graf Adalbert II. von Calw zunächst als benediktinisches Doppelkloster gegründet, im 15. Jahrhundert eines der wohlhabendsten Stifte in Württemberg.

Die Martinskirche, eine der besterhaltenen frühen Kirchen im Land, Baubeginn um 1050, fertiggestellt 1133 (Chor mit drei Apsiden, frühgotische Sakristei, ursprünglich campanileartig freistehender Turm), war Mittelpunkt des Chorherrenstifts, das 1477 von Graf Eberhard im Bart nach Tübingen zur Gründung der dortigen Universität verlegt wurde. (www.martinskirche-sindelfingen.de). Sindelfingen war im 19. Jahrhundert Zentrum der Handweberei. In der städtischen Webschule wurde

S-Bahn S 60 zwischen Magstadt und Renningen, im Hintergrund sieht man den Renninger Kirchturm (oben).
Martinskirche und Klostersee in Sindelfingen (unten).

der Nachwuchs ausgebildet. Heute ist hier das Museum zur Sindelfinger Webereigeschichte (Alte Webschule, Corbeil-Essonnes-Platz 4, Tel.: 07031/94357, Öffnungszeiten Fr–Sa 15–18 Uhr, So, Fei 15–18 Uhr, www.tourismus-sindelfingen.de). Der heutige Corbeil-Essonnes-Platz, zwischen Stiftsbezirk und Altstadt gelegen, war früher der





Bahnhof Sindelfingen

Marktplatz. Der Marktbrunnen, der sog. »Schwätzweiberbrunnen« erhielt sein Wasser durch eine über 3 km lange Teuchel-Leitung aus dem hinteren Sommerhofental.

Östlich der Martinskirche geht es die Stiftsstraße hinunter zum Klostersee, ein ehemaliger Mühlsee, der aber nie zum Kloster gehört hatte, gespeist vom Sommerhofenbach. Parallel zur Seestraße führt ein Weg entlang des Sees durch den Sommerhofenpark, das Gelände der Landesgartenschau von 1990. Links vom Weg beim Springbrunnenbereich sieht man noch einen Teil des oben genannten »Teuchels«.

Wir überqueren die Hohenzollernstraße. Am Rande des Wohngebiets Eschenried erreichen wir das Wiesental des Sommerhofenbachs, das mit 22,0 ha seit 1997 als Naturschutzgebiet »Hinteres Sommerhofental« geschützt ist. Sumpf- und Bruchwälder sowie die Aue des Sommerhofenbachs sollen als Lebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten erhalten werden und liegt im Blick der EU als FFH-Gebiet.

Beim Sternbergweg biegen wir nach links auf einen Pfad in den Wald – der Wilhelm-Ganzhorn-Weg ist erreicht. Dieser städtische Wanderweg ist nach dem unvergessenen württembergischen Juristen und Dichter Wilhelm Ganzhorn (1818-1880) benannt, der auf dem Böblinger Schloss zur Welt kam – sein Vater war dort Schlossvogt – und dort die ersten fünf Lebensjahre verbrachte. Anschließend lebte er ein Jahrzehnt in Sindelfingen und besuchte später die Stadt immer wieder. Von hunderten seiner lyrischen Gedichte und historischen Balladen ist »Im schönsten Wiesengrunde – Dich, mein stilles Tal, grüß ich tausendmal!« das bekannteste.

Der Wilhelm-Ganzhorn-Weg führt von hier immer im Wald und doch unmittelbar am Rande der Sindelfinger Stadtteile Eschenried, Spitzholz und Eichholz, über den Stuttgarter Weg beim Waldheim Haus Sommerhofental zur Landesstraße 1188, die wir überqueren. Wir haben den Wilhelm-Ganzhorn-Weg verlassen, kommen an der Jugendfarm (re.) vorbei, biegen nach rechts auf einen Forstweg. Am Wasserbehälter

geht es nach links bis zur Kreisstraße K 1065, die wir queren. Durch den Wald leicht bergab gelangen wir in das Tal des Rankbachs (Hölzertal). Am Talrand links ein Gedenkstein. Es ist der »Filben-Michele-Stein«, der an den Waldschütz zu Magstadt Joh. Michael Ruof erinnert, der hier am 27.2.1852 an einem Stick- und Schlaganfall gestorben ist.

Die Aue des Rankbachs mit ihren Wiesen, Feucht- und Nasswiesen ist als Naturschutzgebiet »Oberes Hölzertal« geschützt. Es ist 28,8 ha groß, wurde 1990 verordnet und dient der Erhaltung seiner Schilf- und Seggenbestände, Hochstaudenfluren, Nasswiesen und Auegehölze. Es ist ebenfalls FFH-Gebiet. Hier besteht die Möglichkeit, abzukürzen und nach Magstadt zum S-Bahnhof zu wandern.

Wir überqueren den Rankbach und die Landesstraße L 1184. Am Straßenrand weist ein Albvereins-Wegezeichen nach Warmbronn (blauer Punkt, 2,8 km). Ein Forstweg – wir bleiben leicht links – führt langsam bergan durch den Magstadter Wald. An einer Wegekreuzung nehmen wir den markierten mittleren Erdweg. Vorbei an mächtigen Douglasien, Tannen, am Naturdenkmal Ernst-Bissinger-Eichen, geht es auf dem »Gradwegle«, vorbei am Schützenhaus (li.) hinaus aus dem Wald auf die Wiesen, Obstwiesen und Felder oberhalb von Warmbronn. Der Weg führt an der zweiten Station des Christian-Wagner-Dichterpfad zur Magstadter Straße und direkt in die Ortsmitte, gleich links um die Ecke liegt das Geburtshaus von Christian Wagner. In diesem kleinen, schönen Fachwerkhaus lebte von 1835 bis 1918 der »Bauer und Dichter«. Heute ist darin die Christian-Wagner-Gedenkstätte eingerichtet. Der Christian-Wagner-Dichterpfad mit 11 Stationen führt um den Ort auf den Spuren seiner »Sonntagsgänge«. Die Christian-Wagner-Gesellschaft e.V. kümmert sich um das dichterische Werk (Auskünfte, Führungen: Kulturamt Leonberg 07152/9901422 Telefon: 07152/949094, www.cw-gesellschaft.de)



**Geburts- und Wohnhaus von Christian Wagner
in Warmbronn**

Hinteres Sommerhofental

Wiesenblumen

Wandrer stehe! Kennt dein harter Sinn
Kein Erbarmen mit den holden Kleinen?
Blicke tiefer in ihr Auge hin,
Und die Ihren blicken in die deinen.

Und ist nicht dein Fuß wie festgebannt
Wann sich bittend ihre Häupter regen?
Wandrer stehe! Dieß ist heiliges Land!
Wandrer kehre! Geh auf andern Wegen!

Christian Wagner: Blühender Kirschbaum,
Jürgen Schweier Verlag, Kirchheim u. Teck, 2002



Nach der Besichtigung der Christian-Wagner-Gedenkstätte kann die Wanderung hier beendet werden – der Bus bringt einen zur S-Bahn nach Leonberg. Wir gehen auf der Hauptstraße, vorbei an Täufer-Johannes-Kirche und Pfarrhaus bis zur Brücke über den Maisgraben-Bach, an dieser immer am rechten Ufer entlang Richtung Renningen. Es geht durch das weite Tal des in den 1990er Jahren renaturierten Maisgrabens, in der Ferne ist bereits der Kirchturm von Renningen zu sehen.

Oberes Hölzertal

rechts zum Bahnhof; oder 2. auf Meisenweg, Wilhelmstraße, Leonbergerstraße, Haupt- und Weil der Städter Straße zum S-Bahn-Haltepunkt Renningen-West. Sehenswert sind die im Kern spätromantische evangelische Pfarrkirche mit vollständig umgebauter Chorturmanlage und frühgotischem Kreuzrippengewölbe im Chor, das Rathaus von 1590, einige schöne Fachwerkhäuser sowie die Reste der alten Dorfmauer. Ein Archäologisches Museum befindet sich im Realschulgebäude, Rankbachstr. 40, 71272 Renningen, Telefon: Mathias Graner 0 71 59 / 9 24-7 87. 📍

Etwa 1 km vor Renningen bietet sich eine Rastmöglichkeit in einem Vereinsheim. Nach Überquerung der B 295 auf einer Brücke erreichen wir die ersten Häuser der jungen Stadt (seit 1982). Hier bieten sich zwei Möglichkeiten an, die S-Bahn zu erreichen: 1. Geradeaus durch Stöckachstraße, rechts zur Zimmerackerstraße, vor bis zur Lindenstraße und auf dieser nach links zur Bahnhofstraße, nach

Literatur

Der Wandervorschlag stammt aus dem Buch: Bahnausflüge zwischen Neckar und Tauber von Hans Mattern, Jürgen Schedler u. Manfred Steinmetz, Schwäb. Albverein / Theiss-Verlag, Stuttgart 2000, aus einer Zeit, als die S-Bahn S 60 noch in weiter Ferne war! Dennoch bleibt es aktuell mit seinen Wanderstrecken.



Gesundheitswandern – zertifiziert nach Deutschem Wanderverband

Wandern für Körper, Seele und Geist

Von Karin Kunz

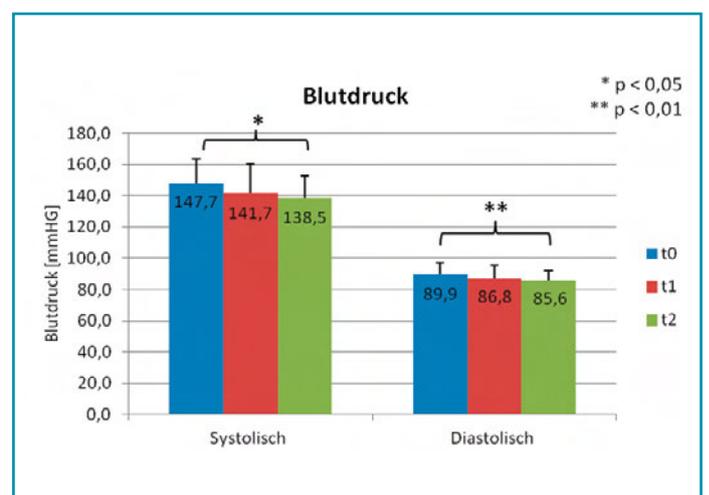
Bei einer Studie unseres Dachverbandes, des Deutschen Wanderverbandes, wurde festgestellt, dass 40 Millionen Deutsche gerne wandern und somit das Wandern die beliebteste Outdoor-Freizeitaktivität der Deutschen ist. Ein wichtiger Beweggrund für viele ist dabei, dass sie gerne auf sanfte Art etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Dem trägt auch das Projekt »Gesundheitswandern« Rechnung. Beim »Gesundheitswandern« handelt es sich um ein sehr niedrighschwelliges Angebot, mit dem der Schwäbische Albverein »Bewegungsmuffel« wieder an einfache gesundheitssportliche Bewegung heranführen möchte. Dies bedeutet, dass die Wanderstrecke nur ca. 3–5 km beträgt, aber mit gymnastischen Übungen zur Kräftigung, Koordination, Mobilisation und Entspannung kombiniert und regelmäßig, d.h. mindestens einmal pro Woche, durchgeführt wird.

Außerdem steht bei jeder Gesundheitswanderung auch die Vermittlung theoretischen Wissens zu einem Gesundheitsthema (Bewegung im Alltag, Ernährung usw.) auf dem Programm. Dabei wirkt die regelmäßige gezielte Bewegung mit Gleichgesinnten in »naturnahen Landschaften« ganzheitlich positiv auf Körper, Seele, Geist und macht Spaß.

Dieses Bewegungsangebot wird von zertifizierten Gesundheitswanderführern angeboten, die sich für diese Tätigkeit in einer fünftägigen Ausbildung qualifizieren und vorher schon die Ausbildung zum zertifizierten Wanderführer durchlaufen haben oder aus einem physiotherapeutischen Beruf kommen. Das Projekt »Gesundheitswandern« gibt es seit ca. drei Jahren, und inzwischen stehen über 70 zertifizierte Gesundheitswanderführer in mehr als 50 Ortsgruppen und fast allen Gauen zur Verfügung. Den Ablauf einer Gesundheitswanderung kann man sich so vorstellen: Nach einer Einführung ins The-

ma wird als Aufwärm- und erste Ausdauerphase zunächst einmal eine Strecke von ca. 1 bis 2 km zurückgelegt. Dann kommt der erste Hauptteil mit verschiedenen Übungen zur Kräftigung, Koordination und Mobilisation. Daran schließt sich mit dem nächsten Wanderabschnitt die zweite Ausdauerphase an. Beim zweiten Stopp liegt der Schwerpunkt dann bei der theoretischen Vermittlung eines Gesundheitsthemas bevor sich die dritte und letzte Ausdauerphase anschließt. Zum Abschluss stehen dann noch Dehnungs- und Entspannungsübungen auf dem Programm.

Gesundheitswanderungen werden regelmäßig – mindestens einmal pro Woche – in Form eines Kurses bestehend aus acht bis zehn Einheiten durchgeführt. Dass sie dann tatsächlich positive Auswirkungen auf die Gesundheit haben, wurde durch eine Wissenschaftliche Evaluation des Instituts für





Aktionstag »Gesundheitswandern« auf Burg Derneck im Mai 2014

Leistungsdiagnostik und Gesundheitsförderung (ILUG) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unter Prof. Dr. phil. habil. Kuno Hottenrott nachgewiesen.

Bei dieser Studie gab es zwei Gruppen von Teilnehmern. Alle waren berufstätig, gesund, aber körperlich inaktiv. Die Interventionsgruppe umfasste 15 Teilnehmer, die Kontrollgruppe 12 Teilnehmer. Die Mitglieder der Interventionsgruppe nahmen an mindestens zehn Gesundheitswanderungen innerhalb von sieben Wochen (Februar bis April 2012) teil und mussten Untersuchungen vor Beginn der Gesundheitswanderungen (t₀), direkt nach der Gesamtheit der Gesundheitswanderungen (t₁) und drei Monate nach Abschluss der Intervention (t₂) über sich ergehen lassen.

Diese Untersuchungen brachten folgende Ergebnisse:

Gesundheitswandern macht schlank

- signifikante Verringerung des Gewichts von t₀ zu t₂ Ø 2,3 kg
- höchst signifikante Verringerung des Hüftumfangs von t₀ zu t₂ Ø 2,7 cm

Gesundheitswandern stärkt Kreislauf und Ausdauer

- höchst signifikante Steigerung der Ausdauerfähigkeit von t₀ zu t₂
- höchst signifikante Verringerung der maximalen Herzfrequenz von t₀ zu t₂ um (12 Pulsschläge pro Minute)

Gesundheitswandern senkt den Blutdruck

- signifikante Senkung des systolischen Blutdrucks (beim Anspannen des Herzmuskels) von t₀ zu t₂ (9,2 mm Hg)
- hoch signifikante Senkung des diastolischen Blutdrucks (beim Entspannen des Herzmuskels) von t₀ zu t₂ (4,3 mm Hg)

Gesundheitswandern stärkt die Koordination

- hoch signifikante Verbesserung der Koordination nachgewiesen im Test »Einstandstand«
- Verringerung der Bodenkontakte im Gleichgewichtstest sowohl beim linken (um 4,8) wie beim rechten Bein (um 3,4).

Gesundheitswandern stärkt Fitness & Selbstwertgefühl

Teilnehmer fühlten sich selber fitter und konnten am Ende Steigungen besser bewältigen

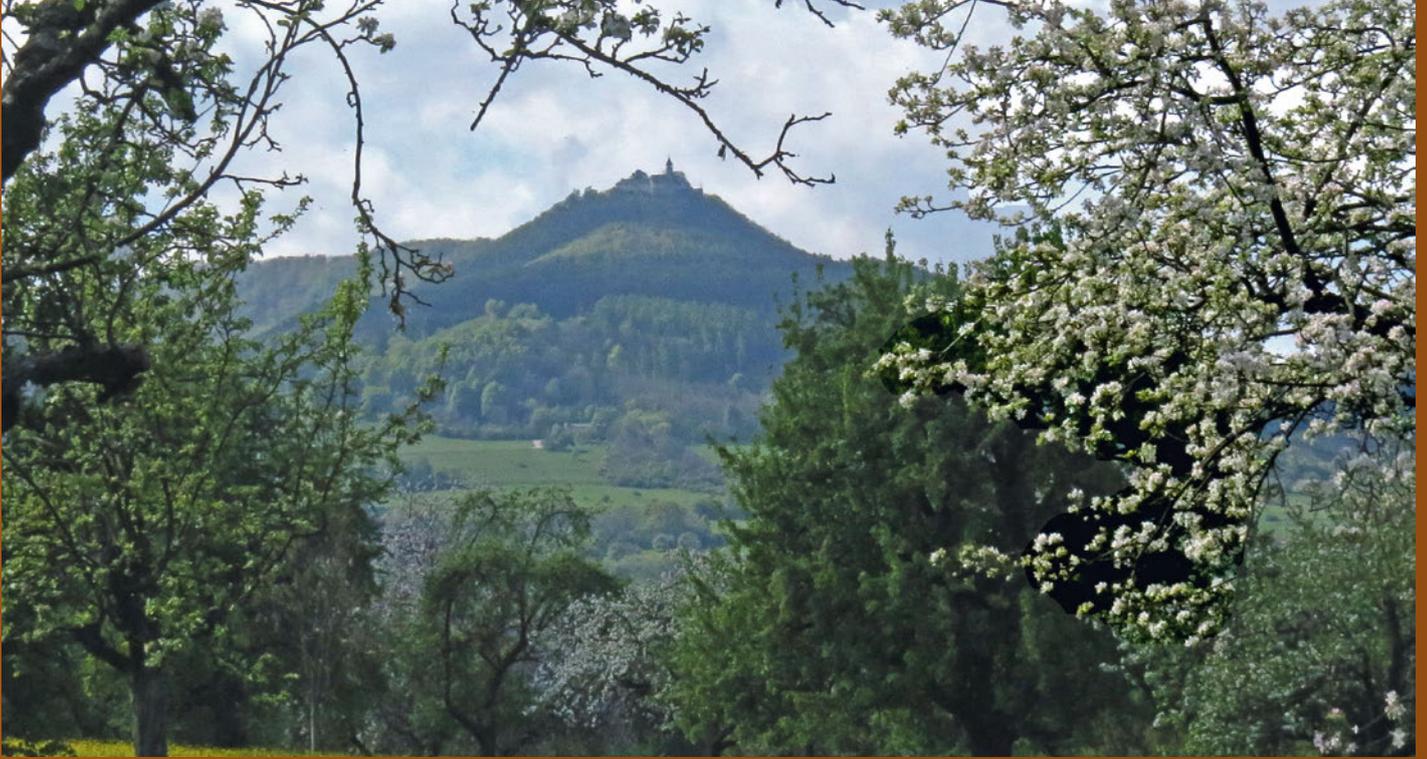
Gesundheitswandern fördert Bewegungslust



Die Gruppe trifft sich weiterhin zwei Mal pro Woche zum Wandern! Dass Gesundheitswandern darüber hinaus auch Spaß macht, können inzwischen viele Teilnehmer und zertifizierte Gesundheitswanderführer/-innen bestätigen. Das zeigt auch die Tatsache, dass sich die Gesundheitswanderer auch nach der Studie weiterhin regelmäßig treffen. Dadurch wird deutlich, dass Teilnehmer beim Gesundheitswandern über einen längeren Zeitraum an eine gesundheitssportliche Aktivität gebunden werden können und sich dadurch sehr positive Auswirkungen einstellen. Freude an der Bewegung, am Naturerleben und an der Geselligkeit sind das Rezept für ein gelungenes Fitness- und Wellnessprogramm und eine gute Möglichkeit, neue Mitglieder für unsere Ortsgruppe und unsere Angebote zu gewinnen.

Besonderen Erfolg haben dabei sogenannte »After-work-Gruppen«, mit denen auch Berufstätige angesprochen werden können, die sich nach einem harten Arbeitstag noch mit Gleichgesinnten etwas Gutes tun wollen.

Besonders wichtig ist Präsident Dr. Rauchfuß auch die Motivation und Weiterbildung der zertifizierten Gesundheitswanderführer. Dazu dienten 2014 der Aktionstag auf der Burg Derneck sowie eine Fortbildung in Weil der Stadt und eine Inforeveranstaltung beim Landesfest. Auch 2015 werden wieder viele Veranstaltungen sowohl für die Gesundheitswanderführer als auch für Interessierte angeboten. Besonders hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auf die Aktionswochen Gesundheitswandern 2015 vom 11.–26. April. 🌿



Mitten hinein ins Vogelschutzgebiet

Eine Wanderung in die Schwäbische Toskana

Von Kurt Heinz Lessig, Hauptnaturschutzwart Nord

Eine Säule des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 sind die Schutzgebiete für gefährdete Vogelarten. Sie wurden bereits 1979 von der Europäischen Union erlassen. Die zweite Säule sind die Fauna-Flora-Habitate (FFH-Gebiete), die ab 1992 hinzukamen. Jedes Land musste der EU Lebensräume melden, wo bestimmte Vogelarten vorkommen, die europaweit von Bedeutung sind. Bei den FFH-Gebieten geht es um weitere Arten und Biotope von gefährdeter Natur. In größeren Vogelschutzgebieten sind natürlich auch viele Natura 2000-Gebiete integriert mit zahlreichen Lebensraumtypen. Um diese Lebensräume in ihrer gegenwärtigen Wertigkeit zu erhalten, wurden Managementpläne erstellt, die ihre Pflege sicherstellen. Im Grunde ändert sich in der Bewirtschaftungsweise nicht viel. Es muss nur sichergestellt werden, dass keine Verschlechterung der ökologischen Situation eintritt. Um der vorzubeugen, sind für Vogelschutzgebiete alle drei Jahre und für die FFH-Gebiete alle sechs Jahre Zustandsmeldungen an die EU vorgeschrieben.

Bei weiterhin extensiver Landnutzung sind für etwaige Erschwernisse Förderungen vorgesehen.

Im Vogelschutzgebiet Vorland der Mittleren Schwäbischen Alb geht es vor allem um Vogelarten wie Halsbandschnäpper, Grauammer, Rotkopfwürger, Wiedehopf, Grauspecht, Wendehals, Wespenbussard und Rotmilan, die bei uns in den Streuobstgebieten ihre Hauptverbreitung haben. Auf unserer Wanderung werden wir natürlich nicht all diesen Arten begegnen. Denn das ganze Schutzgebiet hat eine Ausdehnung von Metzingen über Weilheim bis kurz vor Göppingen mit einer Größe von 17.000 ha.

Diese Wanderung kann deshalb auch nur einen kleinen Ausschnitt vermitteln, aber sie führt mitten hinein in eine

reich strukturierte Kulturlandschaft. Den besten Überblick gewinnt man vom Aichelberg herunter mit Blick auf das Vorland der Alb links der Autobahn.

Die Wanderung

Die Wandertour ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln konzipiert. Ausgangspunkt ist der Bahnhof Kirchheim/Teck, der mit der S-Bahn-Linie 1 erreicht wird. Die Wanderstrecke verläuft von Kirchheim/Teck an Nabern vorbei, über den Egelsberg nach Weilheim/Teck. Empfohlen wird aber, zum Startpunkt der Wanderung noch die Bus-Linie 165 bis zur Haltestelle Bohnau zu benutzen. Abfahrt direkt am Bahnhof. Damit erspart man sich den Gang durch die Stadt und ist gleich auf dem Albvereins-Wanderweg »Blaues Dreieck« in Richtung Nabern. Nach der Überquerung der Brücke über die A8 ist man dann in freier Natur. Beim ersten Feldweg rechts verlassen wir vorübergehend den Wanderweg und begeben und durch die Obstwiesen auf den Hungerberg. Von hier aus bietet sich zum ersten Mal ein überwältigender Ausblick auf den Albtrauf mit Hohen Neuffen, Teck und Breitenstein. In dem Streuobstwiesengebiet sind neben anderen Vögeln der Gartenrotschwanz und der Grünspecht zuhause. Der Rotmilan beherrscht den Luftraum über der Landschaft. Die blaue Mauer des Albtraufs zeigt sich hier aufgelöst in zahlreiche Bergvorsprünge, Einbuchtungen und Bacheinschnitte. Am Fuße des Traufs ziehen sich girlandenartig auf braunem Jura, der sonst ackerbaulich wenig ergiebig ist, riesige Obsthaine dahin. Ein Vergleich mit den Olivenhainen der Toskana ist nicht abwegig. Auf gleichem Weg geht es wieder zurück auf den Wanderweg und ein Stück in Richtung Nabern. Doch bei nächster Gelegenheit verlassen wir den bezeichneten Weg



links ab über den Gießnaubach, vorbei an einem neuen landwirtschaftlichen Gebäude, wieder an Obstwiesen vorbei ins Gewann Goldmorgen bis zum nord-süd verlaufenden Feldweg. Auf diesem bis zum nördlichen Ortsrand von Nabern. In dem uns begleitenden großflächigen Hochstamm-Obstgebiet sind zur Brutzeit Wendehals und Halsbandschnäpper anzutreffen. Nun geht es am Ortsrand links zur Verbindungsstraße Jesingen – Nabern. Auf dieser bis kurz vor dem Friedhof links zu einem Hofladen. In kleinen Gattern wird immer wieder Jungvieh gehalten.

Auf dem Weiterweg ist nun schon in östlicher Richtung die kleine Waldinsel des Auchtertwaldes zu sehen. Wir gehen am westlichen Waldrand entlang, an der Jagdhütte vorbei zum Windbach. Aus dem Waldesinneren ertönen nun ganz andere Stimmen. Neben den reinen Waldvögeln bringen sich auch Grauspecht und Hohлтаube zu Gehör. Nach der Überquerung des Windbaches kurz nach der Waldspitze setzen wir unsere Wanderung in östlicher Richtung fort und gehen an Sportanlagen vorbei zum steilen Aufstieg des Egelberges, dem Katzensteigle.

Auf diesem Vulkanberg empfängt uns eine grandiose Aussicht. Die Sicht geht in alle Richtungen: Nach Nordosten zu den Kaiserbergen, nach Osten über Weilheim hinweg zum Albrand mit Erkenberg, Turmberg und Bosler, nach Südosten zum Vulkankegel der Limburg, nach Süden zu Breitenstein und Teck, nach Westen zu den Fildern und nach Norden über das Filstal hinweg zum Schurwald. Auf der freien Kuppe des

Egelberges zeigt sich der schwarze Vulkanboden, der dem Halbtrockenrasen die Wärme speichert.

Ein besonderes Erlebnis erwartet uns im Frühsommer, wenn uns etliche Schwalbenschwänze ihre Paarungsflüge vorführen. In stürmischem Flug geht es an warmen Tagen immer um den Berg herum, bis endlich ein Partner erhascht wurde. Die Bänke hier oben laden dazu ein, das Rucksackvesper einzunehmen. Auf gleichem Weg geht es wieder herab vom Berg. In Verlängerung des Katzensteigle-Naturpfades nun auf der gleichnamigen Teerstraße bis zur kreuzenden Egelbergstraße im Weilheimer Neubaugebiet. Gleich rechter Hand befindet sich die Haltestelle ortsauswärts der Buslinie 174. Im Stundentakt bringt sie uns wieder zurück an den Bahnhof in Kirchheim.

Diese naturkundliche Wanderung kann zu jeder Jahreszeit durchgeführt werden. Am schönsten ist es natürlich zur Blütezeit der Obstbäume. Sie gibt eine Antwort auf die Frage, warum es der EU und den Naturschutzbehörden im Lande daran gelegen ist, großflächig Lebensräume für gefährdete Pflanzen und Tiere und letztlich auch für den Menschen zu sichern. 🍌

Wanderzeit: 3,0 Stunden, längere Naturbeobachtungen nicht eingerechnet. Strecke meist eben.

Wanderkarte: L 7322 Göppingen, 1:50.000

Literatur: Veröffentlichungen der LUBW: Im Porträt – die Arten der EU-Vogelschutz-Richtlinie; Im Porträt – die Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie



Ein Kooperationsprojekt von DemenzSupport
Stuttgart und dem Schwäbischen Albverein

Lust am Wandern

Von Peter Wissmann und Karin Kunz

Der Ausgangspunkt für dieses Projekt war die Erkenntnis, dass eine gesellschaftliche Organisation wie unser Schwäbischer Albverein sich der Tatsache stellen muss, dass die Menschen in unserer Gesellschaft immer älter werden und es auch immer mehr Menschen gibt, die nicht nur körperliche, sondern auch kognitive Beeinträchtigungen entwickeln. Und dass auch diesen Menschen das möglich sein muss, was für uns selbstverständlich ist. Zum Beispiel, zu Wandern.

Aber eines war für uns sofort klar, dass wir bei unserer Öffnung hin zum Thema Demenz auf keinen Fall eines wollten: »Demenzwanderungen«, »Wanderungen für Demenzkranke« oder ähnliches. Sondern: Wanderungen für Menschen, die Lust dazu haben, unabhängig davon, ob sie ein Handicap wie eine Demenz haben oder nicht. Und so haben wir es dann auch umgesetzt. Unter dem Titel »Lust am Wandern« machen sich regelmäßig ganz unterschiedliche Menschen auf den Weg. Personen mit Gedächtnisproblemen und Demenz sind ganz selbstverständlich mit dabei. Inklusion schient also doch zu klappen, wenn man sie richtig anpackt.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß hat es kürzlich treffend formuliert: »Es geht darum, die Älteren und all diejenigen, die nicht mehr so mithalten können wie früher, nicht einfach zurückzulassen, sondern sie weiterhin mitzunehmen. Aber sich auf solche Aktivitäten einzulassen, stellt auch eine Zukunftsstrategie dar. Auf diesem Wege kann nicht allein Menschen etwas geboten werden, das ihr Leben bereichert, es können auch gänzlich neue Zielgruppen und Personen gewonnen werden. Auf den Aufruf zum Engagement als ehrenamtliche Wanderbegleiter erlebten wir eine Resonanz, die uns völlig überrascht hat. Menschen, die zuvor nichts mit dem Schwäbischen Albverein zu tun hatten und wohl kaum den Weg

zu uns gefunden hätten, sind neu und aktiv dabei. Nicht etwa nur als Unterstützer einer Person – meisten auch ‚einfach so‘, weil es ihnen Spaß macht und Freude bringt.«

Ein Angebot wie »Lust am Wandern« funktioniert nur, wenn zwei Bereiche zusammen kommen und eng miteinander kooperieren: das sind die normalerweise getrennten Bereiche der Vereine (hier: des Wanderns und der Naturpflege) auf der einen und des Sozialen und der Altenhilfe auf der anderen Seite. Ohne eine solche Zusammenarbeit kann nichts entstehen. Für einen Verein wie uns bietet das auch die Chance, sich in lokale soziale Netzwerke und in kommunale Strukturen einzubinden, von denen man im »Normalbetrieb« eher abgekoppelt ist bzw. zu denen kaum

Verbindungslinien bestehen. Beim »Lust am Wandern«-Angebot arbeiten Ortsgruppen vor Ort mit Stadtverwaltungen, Beratungsstellen und Gliederungen von Sozialverbänden zusammen. Gemeinsam mit dem Projektpartner DemenzSupport bietet die Heimat- und Wanderakademie Basisqualifizierungen für Wanderführer und Wanderbegleiter an.

Zwei Zitate können stellvertretend für das stehen, was »Lust am Wandern« so erfolgreich macht. »Es macht immer wieder Freude, an diesen Wanderungen teilzunehmen und mit anderen Menschen zusammen zu sein. Ansonsten würden wir ja nur zuhause rumsitzen und gar nicht rauskommen«, (ein Ehepaar, bei denen ein Partner demenziell eingeschränkt ist). Und eine Teilnehmerin, die inklusiven Angeboten zuvor durchaus kritisch gegenüberstand, äußerte: »Ich hätte nicht gedacht, dass das so einfach und normal ist.« In Stuttgart, wo das Angebot »Lust am Wandern« startete, machen sich einmal im Monat zwischen 15 und 20 Personen zu einer geführten Wanderung auf. Gewandert wird rund um und in der Nähe von Stuttgart. Die Touren sind relativ »niedrigschwellig« und gut zu bewältigen, in der Regel zwischen sechs und acht Kilometern. Also keine anstrengenden Riesentouren. Die Teilnehmer sind bunt gemischt: Ältere und nicht ganz so alte, manchmal sogar richtig junge Menschen (!). Ehepaare und Alleinstehende. Menschen ohne besondere Handicaps und Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Alle Touren werden von ausgebildeten Wanderführern geführt. Sie haben jahrelange Erfahrung in der Wanderführung und wurden bzw. werden zum Thema Demenz und kognitive Einschränkungen geschult. Bürgerschaftlich engagierte Wanderbegleiter stehen bereit, wenn Menschen mit Gedächtnis- und Orientierungsproblemen eine Art persönliche Assistenz wünschen, die beispielsweise das Abholen zuhause und die Begleitung wieder zurück umfassen. Jede Tour endet mit der Einkehr in einer Gaststätte und klingt gesellig aus. Das Konzept, das im Rahmen des Projekts »Was geht!« entwickelt wurde, stößt auf großes Interesse und wird aktuell in einer Reihe weiterer Städte übernommen. Weitere Eindrücke bekommt man im Filmclip »Lust am Wandern« im Internet (wandern.albverein.net/lust-am-wandern/). 🍷



Heike Krieg

Ferienwandern

Von Heike Krieg

Es ist schon mehr als zehn Jahre her, als ich das erste Mal vom »Ferienwandern« hörte. Eine Wanderfreundin erzählte mir über dieses Magazin voller toller und ganz unterschiedlicher Wanderreisen – und das auch noch zu günstigen Preisen. Jahre später, als frischgebackene geprüfte Wanderführerin des Schwäbischen Albvereins, begegnete mir das Ferienwandern wieder: Ich bekam Post vom Deutschen Wanderverband, dem Herausgeber des »Ferienwandern«, mit der Einladung, eine Ferienwanderung zu organisieren und im Ferienwandermagazin kostenlos bundesweit zu veröffentlichen.

Da ich eine Möglichkeit suchte, meine neuen Fähigkeiten als Wanderführerin und Natur- und Landschaftsführerin auszuprobieren, nahm ich die Gelegenheit gleich wahr. Leicht machten mir dies die guten Erläuterungen und Formulare, die der Wanderverband bereit hält – ein Mindestmaß an Formalitäten muss schließlich sein!

Ich entschied mich zwischen mehreren anderen Modellen dafür, ein sogenanntes »ehrenamtliches Vermittlerangebot« durchzuführen. Hinter diesem, zugegeben etwas sperrigen Begriff verbirgt sich eine unkomplizierte Möglichkeit, Wanderreisen anzubieten, ohne dass das Reiserecht ins Spiel kommt: Der Wanderführer organisiert und führt die Wanderung ehrenamtlich. Seine eigenen Reisekosten trägt er selbst. Verauslagte Kosten, z.B. für Telefon oder Porto, kann er auf die Teilnehmer umlegen. Die weiteren Leistungen wie Übernachtungen oder Fahrten etc. bucht er im Auftrag der Teilnehmer auf den Namen der jeweiligen Teilnehmer.

Zügig ging ich dann sogleich ans Werk: Schließlich muss der Text zur Veröffentlichung einer Ferienwanderung am 15. August des Vorjahres zur Genehmigung beim Hauptwanderwart vorliegen, damit alles bis zum Redaktionsschluss des Ferienwandermagazins druckreif ist. So legte ich also die Wanderstrecke und den Kostenrahmen zunächst nur ungefähr fest. Ganz konkret benannte ich aber schon in der Ausschreibung aus Sicherheitsgründen den Schwierigkeitsgrad der Wande-

rung. In den folgenden Monaten bis zur Wanderreise wurden die Planungen dann immer konkreter bis hin zur Buchung der Unterkünfte und dem Versenden der Anmeldebestätigungen.

Und eines Tages im Mai war es dann soweit: Alle Teilnehmer versammelten sich rechtzeitig an dem von mir angegebenen Treffpunkt, und es konnte endlich losgehen: auf eine Streckenwanderung auf dem Schluchtensteig im Südschwarzwald von Ort zu Ort.

Ich will nicht verhehlen, dass es freilich auch anstrengend ist, so eine Wanderreise durchzuführen (ich höre die Leser mit eigenen einschlägigen Erfahrungen im Geiste leise stöhnen...). Als Führer einer Wanderung stehen wir natürlich immer in der Verantwortung, alles Menschenmögliche zu tun, dass alle Teilnehmer sicher wieder ankommen. Als Organisator einer Wanderung wollen wir, dass die Teilnehmer Spaß haben und uns gute Rückmeldungen geben. Das alles kostet Kraft. Zugegeben: ein bisschen Herzblut braucht man schon fürs Ferienwandern.

Meine erste Ferienwanderung war jedenfalls glücklicherweise ein Erfolg und hat mir viel Spaß gemacht – was übrigens nicht bedeutet, dass alles glatt ging! Es ließ sich jedoch für jedes Problemchen eine zufriedenstellende Lösung finden. Und besonders stolz werde ich auf immer sein, dass sich auf meiner ersten Wanderung ein Paar gefunden hat, das heute zwei Kinder hat.

Weitere Ferienwanderungen führten mich in den vergangenen Jahren dann noch auf den Rheinsteig, den Saar-Hunsrück-Steig und den Donaueggenlandweg. Jede dieser Reisen war gelungen, und auf jeder Reise habe ich viel dazugelernt, wovon wiederum die Teilnehmer der nächsten Reise profitieren konnten.

Die nächste Reise ist noch nicht geplant. Vielleicht werde ich einmal eine andere Variante der unterschiedlichen organisatorischen Möglichkeiten für eine Ferienwanderung nutzen: ein ehrenamtliches Pauschalreiseangebot oder ein kommerzielles Pauschalreiseangebot in Zusammenarbeit mit einem Veranstalter. Möglich sind auch Tageswanderungen oder Wochenendwanderungen.

In welche Gegend die nächste Ferienwanderung führen wird, weiß ich auch noch nicht.

Aber – vielleicht sehen wir uns da? 🐾



Kurze Pause der 24-Stunden-Wanderer unterhalb des Geiststeins bei Walkersbach

Jürgen Pfau

24 Stunden Wandern

Limes & Rems-Extrem

Von Jürgen Pfau

Was kann man alles in 24 Stunden unternehmen? Eine Antwort auf diese Frage hat die OG Bartholomä im Mai den 17 Teilnehmerinnen und 46 Teilnehmern an der 24-Stunden-Wanderung gegeben. Bereits zum achten Mal erfreute sich diese Aktion großer Nachfrage. Insbesondere die 17 Mitwanderer, die das erste Mal dabei waren, stellten sich die Frage, ob sie wohl die knapp 83 Kilometer und 2560 Höhenmeter schaffen würden. Unter dem Motto »Limes & Rems-Extrem« hatte Wanderführer Stephan Krieg eine sehr anspruchsvolle und landschaftlich attraktive Tour ausgewählt. Eine kurze Fahrt mit dem Bus von Bartholomä zum Startpunkt unterhalb des Lindenfirsts in Schwäbisch Gmünd war der Auftakt. Das markante Zeichen des Limeswanderwegs war, von ein paar Abweichungen abgesehen, ab nun der Wegbegleiter bis zur Mittagspause in Pfahlbronn. Tiefe dunkle Klingen, der Frühlingwald in frischem Grün, schmale, aufgrund des Regens der vorangegangenen Nacht leicht matschige Pfade und das kulturelle Erbe der Römer ließen Zeit und Kilometer wie im Fluge vergehen. Auch die liebevoll gestalteten Wasserspiele in der Schelmenklinge waren für die Teilnehmer, die aus ganz Baden-Württemberg kamen, so manche kleine Verschnaufpause wert. Im Festzelt der Tauziehfreunde Pfahlbronn gab es die obligatorischen Spaghetti bolognese. Zuvor wurden, wie vor jeder größeren Pause während der ganzen Wanderung, Dehnungsübungen unter der Leitung von Claudia Geiger durchgeführt. Sie sollten einem Verhärten der Muskulatur vorbeugen. Auch das Wetter hatte ein Einsehen, und so traute sich so manches Mal die Sonne zwischen den Wolken hervor. Vorbei am Königstein, der an das 25-jährige Thronjubiläum von Württembergs König Wilhelm I. erinnert, kam wieder das Remstal in Sicht. Leider war hier auch Ende mit dem

schönen Wetter. Für den Rest des Abends und den Großteil der Nacht waren Regenschauer regelmäßige Begleiter. In der Linsenberghütte bei Urbach hatte die dortige Ortsgruppe ein leckeres Vesper für die hungrigen Wanderer vorbereitet und ein Zelt aufgestellt, da nicht alle im Innern Platz gefunden hätten. Der Remstal-Höhenweg war der zweite Fernwanderweg, der die Route wesentlich bestimmte. In Rattenharz konnte noch jeder seinen Coffeinspiegel erhöhen, um unbeschadet die Nacht durchzustehen. Leider mussten hier nach rund 52 Kilometern die ersten Teilnehmer abbrechen. Der Rest nutzte Stirnlampen und das Licht des Mondes, der trotz der Wolken die Nacht erhellte, um den weiteren Weg zu finden. Die nächsten Etappen waren das ins Dunkel gehüllte Wäscherschloss, das nachtschlafene Maitis und der Aasrücken. Gegen 2.30 Uhr wurde das Schützenhaus in Rechberg erreicht. Die guten Geister des Hauses waren noch wach und versorgten die mittlerweile sehr müden Wanderer mit heißen und kalten Getränken und einer stärkenden Gulschuppe. Trotz dieser Stärkung gaben auch hier etliche Teilnehmer auf, sodass nur noch 46 von dort zu den letzten 19 Kilometern aufbrachen. Auch für den letzten Abschnitt hatte Stephan Krieg schmale Trampelpfade ausgewählt, wohl wissend, dass Asphaltwege auf müde Knochen katastrophal wirken. Am Stuifen zeigte sich das erste Licht am Himmel, an der Reiterleskapelle war es bereits hell, und am Franz-Keller-Haus ging die Sonne auf. Eine letzte Herausforderung nach 23 Stunden war der Abstieg über 350 Höhenmeter nach Degenfeld und der anschließende Aufstieg zum Eierberg. Die letzten sechs Kilometer zur Kühholzütte der OG Bartholomä zogen sich unendlich hin. Jedoch wartete dort ein liebevoll zubereitetes Frühstück der Hüttenmannschaft auf die müden, aber stolzen Wanderer, die diese Herausforderung gemeistert hatten. Der OG-Vorsitzende Erwin Schneider fand deshalb auch lobende Worte. Insbesondere die Leistungen von Georg Bitzer, des mit 14 Jahren jüngsten Teilnehmers, und seiner 18-jährigen Schwester Katharina, hob er hervor. Trotz der müden Knochen wurde der Wunsch nach der nächsten 24-Stunden-Tour im kommenden Jahr mehrfach geäußert. 🍌



Eugen Kramer

Sportive Wanderungen

Von Jürgen Wachowski, Hauptfachwart Wandern, Deutscher Wanderverband

Die Verjüngung der Mitgliederstruktur einer Ortsgruppe ist oberste Priorität und Aufgabe eines jeden Wandervereins. Unter diesem Gesichtspunkt können »Sportive Wanderungen« zur Werbung von neuen Mitgliedern interessant sein. Vielen jüngeren, aber auch vielen »Junggebliebenen« ist der Schritt bei normalen Wanderungen zu langsam, sie suchen Herausforderungen und den »Kick«. Warum sollten sie dies nicht bei uns im Wanderverein bekommen!

Unter sportiven Wanderungen versteht man Wanderungen, die ab einer Schrittgeschwindigkeit von durchschnittlich 5 bis ca. 6,5 km die Stunde durchgeführt werden. Dies können Marathonwanderungen von 42 km Länge sein, Weitwanderungen aber auch kleine »After-Work-Wanderungen« von ca. zwei Stunden. Entscheidend ist die durchschnittliche Geschwindigkeit.

Wichtig ist, dass trainiert wird. Kein Wanderer, auch wenn er noch so sportlich ist, kann auf längere Sicht eine hohe Geschwindigkeit beim Wandern halten. Man sollte sich langsam an längere Strecken herantasten – trainiert wird die Ausdauer.

Beim Aufbau einer »Sportiven Marathonwanderung« sollte man auf folgende Punkte achten:

1. Die Abmarschzeit sollte früh sein, z.B. 7 Uhr, damit ich in den Tag wandere und nach hinten Zeit habe.
2. Die Pausenzeit wird so gewählt, dass nach jeder Stunde eine Trinkpause von ca. fünf Minuten eingerichtet wird. Drei Liter für die Tour sind angemessen. Alkohol ist nicht ratsam und belastet den Körper!
3. Essenspausen mit Müsli-Riegeln (hoher Anteil an Magnesium) und Bananen (Kohlenhydrate) sind sinnvoll nach zwei

Stunden reiner Wanderzeit. Wurstbrote usw. sind nicht ratsam und belasten den Körper!

4. Bei ca. der Hälfte der Wanderung ist es wichtig ein »Taxi« zu positionieren – zur mentalen Sicherheit oder evtl. für Problemfälle.
5. Eine Vor-Tour ist selten möglich – gute Kartenkenntnis ist Voraussetzung, hilfreich ist auch ein GPS-Gerät, auf dem der Tourenverlauf aufgespielt werden kann.
6. Gutes hohes Schuhwerk und atmungsaktive Strümpfe sind zwei der wichtigsten Kriterien.
7. Bei der Ausarbeitung der Wanderung – nicht so oft die Markierungen wechseln!
8. Bei der Ausschreibung einer solchen Wanderung ist wichtig, dass alle die o.g. Informationen eingearbeitet werden – zielgruppenorientiert.
9. Im Rucksack nur das Nötigste einpacken – nicht die Reise-Apotheke vergessen.
10. Kleidung im »Zwiebelprinzip« anziehen – leichter Pulli, leichte Regenjacke, leichte Trekkinghose.
11. Wanderkarte zur Orientierung im Gelände
12. Ein Handy sollte man immer dabei haben, für den Notfall.

Durch solche neue Aktivitäten haben sich in etlichen Ortsgruppen die Vorstandschaft und die Mitgliederstruktur verjüngt. Wir müssen auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder eingehen und die alten Strukturen durchbrechen, denn nur auf diese Weise begeistern wir unsere Mitglieder für die Vereinsarbeit.

Es gibt Wandervereine, bei denen das funktioniert. Es ist ein neues Angebot, das ihr einfach mal ausprobieren solltet – habt den Mut dafür! 🍀

Erste-Hilfe-Material

Rucksackapotheke

Von Bernd Magenau

Jeder Wanderführer/in muss mit einem Minimum an Material zur Leistung der »Ersten Hilfe« ausgestattet sein. Die nachstehend aufgeführte Grundausrüstung ist lediglich ein Vorschlag und kann individuell erweitert werden. Dies gilt insbesondere für Tourenführer und Jugendleiter, die ein entsprechend der Gruppengröße erweitertes Sortiment mitnehmen sollten.

Grundausrüstung

- 2 Verbandspäckchen (groß, klein), da sterile Wundauflage, ideales Verbandsmittel
- 5 sterile Wundkompressen (5x5 cm), um Verletzungen vor dem Verbinden abzudecken
- 2 Dreiecktücher, zum Befestigen von Verbänden, Ruhigstellen von Brüchen, bis zur Verwendung als Hals- oder Kopftuch
- 2 Mullbinden in verschiedenen Größen
- 1 elastische Binde, 8 cm breit, um z. B. verstauchten Knöcheln mehr Halt zu geben
- 20 cm Wundschnellverband, 6 cm breit
- Pflastersortiment (klein, groß)
- Blasenpflaster in verschiedenen Größen
- 1 Rolle Leukoplast/Tape, 2,5 cm breit, zum Fixieren, aber auch zur Reparatur der Ausrüstung
- 1 Rettungsdecke (mit Aluminium beschichtete Kunststoffolie), zur Wärmeisolation (Silberseite nach innen)
- Wunddesinfektionsmittel (kein Jod)
- Verbandsschere, klein
- 2 Sicherheitsnadeln
- Pinzette, z. B. zum Entfernen von Holzspreißeln
- Zeckenzange/-karte
- Einmal-Handschuhe, um sich selbst und den Patienten vor Infektionen zu schützen
- Schmerzmittel/Medikamente. Für die Verabreichung und Dosierung von Medikamenten ist grundsätzlich jeder selbst verantwortlich! Ein verantwortungsbewusster Wanderführer/in wird deshalb vor Antritt der Wanderung die Frage stellen, ob ggf. Teilnehmer ihre persönlichen Medikamente dabei haben. Als Wanderführer hätte ich für den Notfall lediglich ein paar Schmerztabletten dabei (Paracetamol: Kopfschmerzen/Fieber) sowie Tabletten gegen Knochenschmerzen (Voltaren, Diclofenac). Wichtig: Verabreichung nur im Ausnahmefall!

Forum

DonauWellen – Wanderwege im Donaubergland

Mitte Mai wurde der erste Premiumweg im Donaubergland eröffnet, der »Klippeneck-Steig«, der rund um das Klippeneck und den Dreifaltigkeitsberg führt. Er ist einer von fünf »DonauWellen«, also von fünf neuen Premiumwanderwegen, zertifizierten Top-Rundwegen für Tages- und Halbtagestouren zu den schönsten Aussichten im Donaubergland. Mit der neuen Wandermarke »DonauWellen« präsentiert das Donaubergland neben den bisherigen Qualitätswegen, dem »Donauberglandweg«, dem »Donau-Zollernalb-Weg« und dem Abschluss des »Albsteig / HW 1« im Auf und Ab an der Oberen Donau und auf der Südwestalb fünf anspruchsvolle zertifizierte Rundwanderwege, die Wandererlebnisse auf höchstem Niveau garantieren: die »Donaufelsen-Tour« im Durchbruchstal zwischen Fridingen, Buchheim und Beuron, das »Eichfelsen-Panorama« beim Wanderheim »Rauher Stein«

Das Material wird am Besten in einem wasserdichten Beutel verpackt. Von Zeit zu Zeit muss es auf seine Funktionalität überprüft werden. Erste-Hilfe-Sets für Wanderer werden bei den Wanderverbänden, Wanderausstattern und in Outdoorgeschäften angeboten.

Neben der rein medizinischen Ausrüstung gehört zur Notfallausrüstung auch:

- Handy
- GPS-Gerät (zur Angabe der UTM-Koordinaten des Standorts an eine Leitstelle)
- Taschenlampe
- Signalpfeife (z. B. Möglichkeit auf sich aufmerksam zu machen)
- kleiner Bleistift und Papier
- Feuerzeug oder 1 Schachtel (Sturm-)Streichhölzer, 1 kleine Kerze, z. B. Teelicht
- Klopapier, Tempo-Taschentücher
- Taschenmesser
- Reep-Schnur, 10 m
- Nähnadel mit Faden
- Sonnenbrille und Sonnenschutzmittel
- evtl. Insektenschutz

Vorbeugende Maßnahmen

Vorbeugende Maßnahmen sowohl durch den Wanderführer / in als auch durch die Mitwanderer selbst können dazu beitragen das Risiko von Unfällen einzuschränken.

- Vermeidung von Blasen: Keine Schuhe anziehen, die am Fuß Druckstellen bilden. Neue Schuhe vorher einlaufen!
- Überhitzung des Körpers: Vor einem Aufstieg zu warme Kleidung ablegen!
- Unterkühlung des Körpers: Nach einem Aufstieg Pause machen und ein zusätzliches Kleidungsstück anziehen.
- Auf geeignete Kleidung achten (Wind-, Kälte- und Nässeschutz) Im Sommer sollte der Wanderführer/in darauf hinweisen, dass an Folgendes gedacht wird:
- Kopfbedeckung: Kappe, breitkrepiger Hut, Sonnenhut
- Langärmelige, sonnendichte Kleidung bei starker Sonneneinstrahlung, die auch bei trübem Wetter möglich ist
- Sonnen- und Lippencreme: Alle der Sonne ausgesetzten Körperteile mehrmals eincremen, da durch Schwitzen die schützende Wirkung nachlässt
- Sonnenbrille: Unbedingt auf die Lichtschutzqualität der Gläser achten
- Getränke: normal 1,5 bis 2,0 Liter täglich, bei Hitze oder körperlicher Anstrengung sollte man entsprechend mehr trinken, d. h. den Flüssigkeitsverlust müssen wir aktiv »nachfüllen« – also mehr trinken. 🍷



an der Donau zwischen Beuron (Bild), Irndorf und Leibertingen, der »Klippeneck-Steig« zwischen dem Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen und dem »Klippeneck« bei Denkingen, die »Kraftstein-Runde« zwischen Risiberg, Rußberg und Naturschutzgebiet »Kraftstein« oberhalb von Tuttlingen und Mühlheim, »Donauversickerungs-Pfad« bei Immendingen. Infos: *Donaubergland Marketing & Tourismus GmbH Tuttlingen, www.donaubergland.de*

Murrhardt und das Carl-Schweizer-Museum

Murrhardt, sehr günstig erreichbar im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald gelegen, präsentiert sich als ideales Wanderziel für Jung und Alt. Ein ganz besonderes Kleinod, das die Schätze der Natur und Kultur der Region vermittelt, ist das Carl-Schweizer-Museum. Die umfangreichen Sammlungen zeigen die Tier- und Vogelwelt Mitteleuropas, Kultur und Geschichte der Stadt und Region vom Limes, den Römern bis zu den Staufern und zum ehem. Kloster. Weitere Abteilungen zur Erdgeschichte, urzeitlichen Tierwelt sowie Steinzeit runden die Themenvielfalt ab. Bilder der Murrhardter Künstler, Heinrich von Zügel, Reinhold Nägele und vieler Maler mehr, lassen sich in der städtischen Kunstsammlung entdecken. In dieser Umgebung ist ein schwäbisches Urgestein, Eugen Nägele aufgewachsen, einer der Gründungsväter des Schwäbischen Albvereins. Weiterhin bietet Murrhardt eine reichhaltige Natur. Die bekannten Hörschbach-Wasserfälle laden ebenso als Wanderziel ein wie das wildroman-

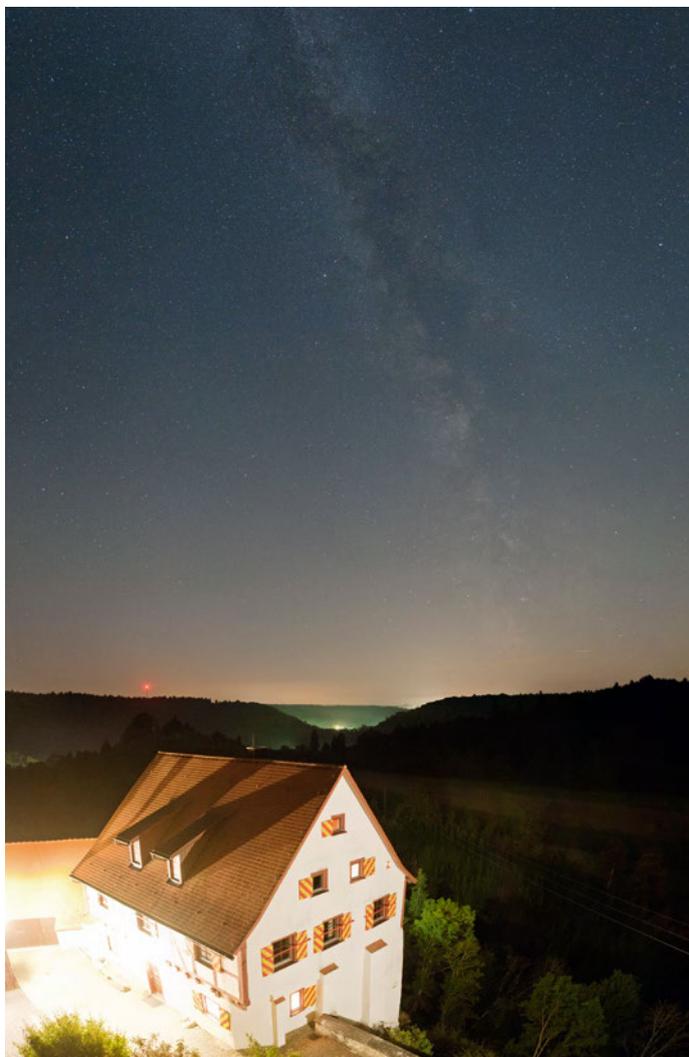


tische Felsenmeer und der kinderfreundliche Waldspielplatz am Alleensee. *Info: Carl-Schweizer-Museum, Seegasse 36, 71540 Murrhardt, Tel. 07192/5402, www.carl-schweizer-museum.de*
Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–12 Uhr, 16–17 Uhr, Sa 11–12 Uhr, 15–17 Uhr, So, Fei 10–12 Uhr, 14–17 Uhr, Winterpause von Allerheiligen bis Karfreitag!

Sternenhell – Die Alb bei Nacht

Sie sind sicher auch schon einmal bei Nacht gewandert. Sei es unfreiwillig, weil es vorher so gemütlich im Wanderheim war oder weil sie sich in der Zeit verschätzt haben, oder ganz bewusst, weil Sie eine Nachtwanderung unternehmen wollten. Dabei ist es immer wieder erstaunlich, wie gut man dann auch ohne Taschenlampe zurechtkommt. Wir brauchen nur einige Minuten Zeit, um uns an das wenige natürliche Licht zu gewöhnen. Der Weg ist sichtbar, die eigenen Füße und Hände sind auch gut zu erkennen. Schwierig wird es nur, wenn ein dichtes Blätterdach den Himmel über uns verschließt. Ist der Himmel aber frei und zudem der Weg hell geschottert, so lässt es sich sicher gehen. Früher sagte man nicht umsonst bei einer von den Sternen beleuchteten Landschaft: »Die Nacht ist sternenhell!« Vom 28. September 2014 bis 1. März 2015 zeigt das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb faszinierende Fotografien der Nachtlandschaft und des Sternenhimmels auf der Schwäbischen Alb, erstellt von dem Astrophysiker Till Credner aus Tübingen. Neben einer fast noch natürlich beleuchteten nächtlichen Alb zeigen viele Bilder, wie das Kunstlicht nicht nur in unseren Ballungszentren die Nacht zum Tag werden lässt. Dies hat auch weitreichende Folgen für Mensch, Tier und Umwelt. Die durch Lichtverschmutzung hervorgerufenen Probleme und deren Lösung durch umweltgerechte Beleuchtung zeigt die Ausstellung der ehrenamtlichen Initiative »Sternenpark Schwäbische Alb«, die 2012 mit dem 1. Preis beim Umweltwettbewerb des Landkreises Reutlingen ausgezeichnet wurde. Es eröffnet eine neue Faszination, die Schwäbische Alb auch einmal bewusst bei Nacht zu erleben. Gerade die von zu viel künstlichem Licht noch verschonte Albhochfläche bietet eine fast noch natürliche Nachtlandschaft. Und mit den vielen Wanderheimen und Türmen des Albvereins ist für dieses Erlebnis eine tolle Infrastruktur vorhanden.

Infos: www.sternenpark-schwaebische-alb.de. Ausstellung »Sternenhell – Die Alb bei Nacht«, 28.9.2014–1.3.2015, Naturschutzzentrum Schopflocher Alb, Vogelloch 1, 73252 Lenningen-Schopfloch, Tel. 07026/95012-0, Fax 07026/95012-10, info@naturschutzzentrum-schopfloch.de, www.naturschutz.landbw.de/servlet/is/69679/
Öffnungszeiten: Di–Sa 10–17 Uhr, So 11–17 Uhr



Till Credner

Das Band der Milchstraße zieht sich über das Lautertal und die Burg Derneck, einem Wanderheim des Albvereins. Das Große Lautertal ist eine Landschaft mit Nächten von noch annähernd natürlicher Helligkeit. Die Turmplattform der Burgruine lädt wunderbar zur Beobachtung des Sternenhimmels ein.

50 Jahre Limesmuseum Aalen

Am 5. Juni 1964 wurde das Aalener Limesmuseum, ein Zweigmuseum des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg, in einer feierlichen Eröffnung unter dem damaligen Kultusminister Dr. Storz eingeweiht. Wer hätte damals gedacht, dass sich das Haus so hervorragend entwickelt und das Kastellgelände der 1000 Mann starken Reitertruppe, auf der das Museumsgebäude steht, zukünftig sogar einmal Teil eines UNESCO Welterbes werden würde? Von Anfang an erfreute sich das Haus großer Beliebtheit und wurde in den Jahren 1981, 2000 und 2005 aufgrund der hervorragenden Besucherresonanz mehrmals erweitert. 1988 wurde der eindrucksvolle archäologische Park rund um das Stabsgebäude des einstigen Kastells eröffnet, das 2005 durch den einzigartigen Nachbau einer Reiterbaracke ergänzt wurde. Das Aalener Limesmuseum ist zwischenzeitlich nicht nur das größte Museum am gesamten, 550 km langen obergermanisch-rätischen Limes, sondern es ist auch das Kompetenzzentrum am Limes in Baden-Württemberg. Neben dem Limesinformationszentrum

des Landes befindet sich hier auch die Geschäftsstelle der Deutschen Limesstraße. Stadt und Land feiern das 50-jährige Jubiläum in diesem Jahr mit mehreren Sonderveranstaltungen und der großen Sonderausstellung »Gebrochener Glanz – Römische Großbronzen am UNESCO-Welterbe Limes« (16. 8. 2014 – 22. 2. 2015). Die »Internationalen Römertage 2014« folgen am 27. und 28. September (11–18 Uhr).



Limesmuseum Aalen, St.-Johann-Straße 5, 73430 Aalen, Telefon 073 61/52 82 87-0, Fax 073 61/52 82 87-10, limesmuseum@aalen.de, www.limesmuseum.de, Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr



Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Gold- und Rosenkäfer – Käferjuwelen

An Beliebtheit stehen die Käfer immer etwas im Schatten der Schmetterlinge. Aber auch sie haben viele Schönheiten aufzuweisen. Darunter Juwelen wie die Gold- und Rosenkäfer. Die Systematiker haben mehrere Arten und Gattungen mit gleichen Merkmalen zur Familie der Gold- und Rosenkäfer zusammengefasst. Mit zehn Arten aber stellen sie nur eine kleine Gruppe der 6.000 mitteleuropäischen Käferarten, die in 70 Familien aufgeteilt sind. Weltweit sind die Käfer die erfolgreichste Tiergruppe der Erde. Ein Drittel aller bekannten Tierarten sind Käfer. Vom winzigen Borkenkäfer bis zum stolzen Hirschkäfer sind alle Größenklassen vertreten. Das Besondere am Körperbau der Käfer sind die stabilen Deckflügel, die zugleich Schutz bieten, aber auch wie Tragflächen wirken, weil sie einen gewissen Auftrieb beim Flug verleihen. Gold- und Rosenkäfer haben zudem noch eine Besonderheit anzubieten: Während bei den übrigen Käfern beim Flug die Flügeldecken angehoben werden müssen, damit sich die weichen Unterflügel entfalten können, bleiben sie bei diesen geschlossen. Eine seitliche Aussparung unter den Deckflügeln ermöglicht die Ausbreitung der unteren Flügel. Manche Gold- und Rosenkäfer leben als Larven in Ameisennestern, andere im morschen Holz alter Bäume, wieder andere in verrottenden Pflanzenteilen, Humus oder Kompost. Vom Ei über Larve und Puppe bis zum Vollinsekt machen sie eine vollkommene Metamorphose (Verwandlung) durch, die je nach Art erst nach mehreren Jahren beendet ist. Bei uns sind die meisten Käferarten Waldbewohner. Übrigens: Bei größeren Käfern wird die Larve als Engerling bezeichnet. Im Gegensatz zu manch anderen Arten richten die Gold- und Rosenkäfer aus Sicht



Kurt Heinz Lessig

Mit makellosem Glanz der Flügeldecken besticht der Große Goldkäfer. Er ernährt sich von austretendem Saft der Eichen.

des Menschen keinen Schaden an Pflanzen- und Baumbeständen an. Die Imagines – also die ausgereiften Tiere – ernähren sich von ausfließendem Baumsaft, auch einmal von reifem Obst. Zwischendurch naschen sie auch an den zarten Blütenteilen verschiedener Stauden und Sträucher, gern an Rosenbüschen. Daher der zweite volkstümliche Name. Gold- und Rosenkäfer gehören zu den mittelgroßen Käfern. Sie erreichen aber nicht ganz die Größe von Maikäfern, um einen Vergleich zu haben. Zwei grüngold glänzende Arten, der Gemeine Rosenkäfer, *Cetonia aurata*, und der Große Goldkäfer, *Protaetia aeruginosa*, sind nach dem Naturschutzgesetz besonders geschützt. Der Goldkäfer gehört mit zu den prachtvollsten heimischen Käfern. Seine überaus glänzenden Flügeldecken weisen oft einen goldenen Schein auf. Zum Schutz dieser Käferjuwelen ist es notwendig, Totholzinseln im Wald zu erhalten. Aber auch der Gartenbesitzer kann zum Überleben beitragen: Wenn beim Umsetzen von Kompost Engerlinge auftauchen, sollte ein Ersatzquartier gefunden werden.



»Soo gern will ich fliegen können wie du, lieber Rabe, oder wie Simsebim!« sagte mir eines schönen Tages unser kleiner Albärt. »Aber das ist doch ein großer Unterschied,« sagte ich, »ein Rabe hat Flügel, mit denen er fliegt, und Simsebim hat nur ihren Besen.« »Das wär mir egal«, meinte Albärt und schaute mich hoffnungsvoll an.

Also gab ich mein Bestes. Ich probierte mit ihm Flügelplattern – ist freilich schwierig, wenn man keine Flügel hat als kleiner Bär! Also das ging nicht, das sah er ein. Dann probierten wir es mit künstlichen Flügeln – heutzutage kann man ja alles kaufen, also auch Flügel. Doch mit denen ging es auch nicht in die Lüfte. Na, vielleicht gehts von oben runter, dachte ich und lockte Albärt auf den untersten Zweig meiner Tanne. Aber ach! Er purzelte hinunter, so schnell konnte man gar nicht gucken.



Zum Glück flog Simsebim herbei und lud ihn auf ihren Hexenbesen, damit kein Unglück geschah. Und so flogen alle beide auf dem Hexenbesen, Albärt mit seinen gekauften Flügeln und unsere Zauberin Simsebim. Das ging Huiiiii!
Albärt lernte ganz viel von der Kunst des Fliegens. Bald durfte er alleine auf den Hexenbesen und konnte sogar einhändig fliegen und später dann auf einem Bein!

Schauplatz **Aalen**

Es ist eine Geschichte, die einem die Haare zu Berge stehen lässt, wenn man sich diese himmelschreiend-lebensgefährliche Szene vor Augen führt, die sich irgendwann im späteren Mittelalter einen Steinwurf weit weg von der Stadt Aalen ereignet haben soll. Wenn es denn tatsächlich so gewesen ist... wobei einem diese unfassbare Story in der Ostalbmétropole regelmäßig und mit dementsprechend großer Begeisterung erzählt wird. Und irgendwie muss da ja schon ein wahrer Kern drinstecken, wie es bei vielen Sagen (und Märchen) bekanntlich der Fall ist: Schließlich begegnet man als Besucher der Aalener Innenstadt dieser Geschichte auf Schritt und Tritt. Sei es in Form einer Figur über der Uhr am Rathausurm, sei es in Form von Firmennamen, die sich voller Stolz auf das damalige Geschehen berufen: Allüberall ist der legendäre Spion in Aalen präsent, und jedes Kind kennt seine schon viele Jahrhunderte alte Geschichte. Dagegen sind sogar die heutigen Spione in Gestalt der »NSA« Etc. wahre Waisenknaben! Denn der Spion von Aalen hat sich seinerzeit nicht hinter irgendwelchen Computern, Ausspähprogrammen oder Bäumen versteckt, sondern sein Handwerk in aller öffentlichen Offenheit betrieben.

So - was also ist das nun für eine unwahrscheinlich klingende Legende, die sich hartnäckig über so viele Generationen gehalten hat?

Dazu müssen wir uns durch den Zeittunnel weit zurück ins Mittelalter begeben, in die Zeiten, in denen Aalen noch eine Reichsstadt (keine freie Reichsstadt wohlgermerkt, sondern eine »Stadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation«) gewesen ist. Dereinst lagen die Stadt und der Kaiser in Fehde miteinander, und irgendwann tauchte der verstimmte Regent deshalb mit einem weit überlegenen Heer vor den Mauern der Stadt auf. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis er die renitente Reichsstadt mit Waffengewalt einnehmen würde. Es sei denn ... man könnte vorher heraus bekommen, wie überlegen das kaiserliche Heer tatsächlich war, wie lange denen Munition und Proviant wohl reichten. Ob man es also auf eine monatelange Belagerung ankommen lassen könnte, oder nicht.

Um das nun ganz genau herauszufinden, wurde der schlaueste Bürger der Stadt mit dem Auftrag versehen, sich in aller Heimlichkeit ins feindliche Lager zu begeben und die Verhältnisse dort auszukundschaften. Der brave Mann fackelte nicht lange, sondern marschierte schnurstracks hinüber zu den Belagerern und sah sich dort mit größtem Interesse um. Mitten drin in den gegnerischen Reihen erblickte er den Kaiser, zog seinen Hut und grüßte den Regenten artig – wie sich halt gehört. Auf die verwunderte Frage des Kaisers, wer er denn sei und was er wolle, erwiderte der kecke Bursche, er sei bloß der Spion von Aalen, der ein bisschen auskundschaften solle, wie es um die Ausrüstung ihrer Gegenspieler so bestellt sei. Nachdem der erste Ärger über die dreiste Spioniererei verflogen war, schüttelte sich der Kaiser vor Lachen über so viel Naivität und zeigte dem Spion, den er ob seiner gemüts-erweichenden Naivität tief ins kaiserliche Herz geschlossen hatte, persönlich das ganze Lager. Danach ließ er ihn wieder



Thomas Pfündel

unversehrt nach Hause gehen und brach die Belagerung mit der Begründung ab, mit einer Stadt, die so tapfere Bürger hervorgebracht habe, wolle er in Ruhe und Frieden leben. Aalen war damit gerettet – und der Spion erhielt von seinen dankbaren Mitbürgern ein wunderschönes Denkmal, das bis auf den heutigen Tag sorgsam gepflegt wird: in Form eines bärtigen Männleins mit einer Pfeife zwischen den Lippen, das verschmitzt vom Rathausurm herunter grüßt und von dort aus sorgsam darauf achtet, dass seinen Aalenern auch künftig keine Unbill droht – von nichts und niemandem.

Das nächste Rätsel führt uns an eine Mauer – ja, es ist nur eine Mauer, die als letzter Rest eines ehemaligen Kloster in der Nähe von Satteldorf und Crailsheim einfach so in der Landschaft steht. Schwierig, aber nicht unmöglich herauszufinden: Wenn Sie den Namen der Mauer wissen, schreiben Sie ihn bitte auf eine Postkarte und schicken sie diese bis zum 7. Oktober 2014 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs im 150. Todesjahr von König Wilhelm I. wieder neu aufgelegtes Buch »In stürmischen Zeiten – die turbulente Jugend von König Wilhelm I. von Württemberg« verlost. Das Rätsel aus dem letzten Heft (gefragt wurde nach der Ostalbstadt mit einem berühmten Spion) war mit Aalen richtig beantwortet. Gewonnen hat Elisabeth Koblenz aus Hüttlingen.

Zum 100. Geburtstag von Thaddäus Troll

Von Helmut Eberhard Pfitzer

Thaddäus Troll, eigentlich Dr. Hans Bayer, wurde am 18. März 1914 in Stuttgart-Bad Cannstatt als Sohn einer Familie, die in der Marktstrasse ein Seifensiedergeschäft betrieb, geboren. Thaddäus Troll war ein deutscher Schriftsteller, der Essays, Feuilletons, Glossen, Reise- und Städtebücher, Kinderbücher, Romane, Satiren, Sketche, Hör- und Fernsehspiele und Theaterstücke verfasste. Mit seinem Buch »Deutschland Deine Schwaben« wurde er über Nacht einer der bekanntesten schwäbischen Mundartdichter. Mit seinem Gedichtband »Oh Heimatland!« wurde er zum Wegbereiter der zeitkritischen Mundartdichtung in Württemberg. Thaddäus Troll wurde 1947 Mitarbeiter des Spiegels als Korrespondent aus Stuttgart, der auch als Theaterkritiker aus dem süddeutschen Raum, der Schweiz und Österreich berichtete. Zwei Jahre zuvor gründete er mit Werner Finck das »Wespennest« als erste deutsche Nachkriegs-Satire-Zeitschrift. Seit 1948 arbeitete er zudem als freier Schriftsteller. Thaddäus Troll hat sich schon früh für die Belange der Schriftsteller eingesetzt. 1951 gehörte er zu den Gründern des Süddeutschen Schriftstellerverbandes, 1968 wurde er zum Vorsitzenden gewählt, 1969 gehörte er zu den Gründern des Verbandes der Schriftsteller (VS), später wurde er auch Vizepräsident des PEN-Clubs. Außerdem war er Mitglied des Rundfunkrates. Zu den Erfolgen des VS, an denen Thaddäus Troll großen Anteil hatte, gehörten der Anspruch der Autoren auf Honorare aus der Buchausleihe der öffentlichen Bibliotheken sowie die Tariffähigkeit des Verbandes innerhalb der Gewerkschaft. Auch die Künstlersozialkasse geht auf die Initiative Trolls zurück.

Thaddäus Troll hat schon früh mit dem Schreiben begonnen. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet 258 Publikationen. Feuilletons, Glossen, Bücher brachten nicht viel ein. 1966 wurde er von Albrecht Knaus vom Hofmann und Campe-Verlag gefragt, ob er ein Buch über den Charakter der Schwaben schreiben wolle. Troll lehnte zunächst empört ab: »Ich bin doch kein Heimatschriftsteller!«, besann sich dann innerhalb einer schlaflosen Nacht und sagte zu. Es wurde ein riesiger Erfolg. Bis heute sind 45 Auflagen erschienen. Troll stieß da wohl in die Lücke zwischen dem überkommenen volkstümelnden Schwabenbild und einem neu auftauchenden Regionalbewußtsein. Von nun an war die Karriere Thaddäus Trolls eindeutig auf das Schwäbische festgelegt. Sein Schreiben änderte sich schlagartig. Wie eine Explosion brach nun die schwäbische schriftstellerische Leidenschaft aus ihm heraus. Und nun hagelte es Aufträge. »Thaddäus Trolls schwäbische Schimpfwörterei«, die auf einer Serie der Stuttgarter Nachrichten basiert, entstand als nächstes. Der nächste Bestseller »Wo kommt denn dia kloine Kender her?« war ein Aufklärungsbuch, eine lustig-unverklemmte Übersetzung eines amerikanischen Buches von Peter Mayle. 1972 schrieb Troll »Preisend mit viel schönen Reden«, eine Fortsetzung von »Deutschland Deine Schwaben«, das nach seiner eigenen Einschätzung das Gelungenere war. 1976 wagte sich Troll schließlich an eine freie Übertragung von Molières Komödie »Der Geizige« ins Schwäbische, verlegte die Handlung ins Stuttgart des Jahres 1875 und gab dem Theaterstück den Ti-

tel »Der Entaklemmer«. Das Stück wurde im November 1976 unter Claus Peymann an den Württembergischen Staatstheatern in Stuttgart uraufgeführt. 50 ausverkaufte Vorstellungen waren die Folge. Im gleichen Jahr erschien »Oh Heimatland!«, moderne, kritische Mundartgedichte, die sich teilweise schonungslos mit dem Zeigeist und Umweltverschmutzung auseinandersetzten. Texte voller Melancholie und Zorn gegen einen Zeitgeist, der nach seiner Meinung nach von Scheinheiligkeit, Selbstgerechtigkeit und Kleingeisterei geprägt war. Obwohl sich manches geändert hat, wirken die Texte auch mit dem Abstand von über 30 Jahren noch frisch und unverbraucht.



Silberburg-Verlag

Oh Heimatland (Auszüge)

Zletscht hot dr Herrgott
s Schwobalnd gschaffa ond sich drbei
no amol gottsallmächtich miah gä.
em Allgäu a paar berg uffbeigt
drvor a schtickle meer da Bodasee nagschittet
dem liaba jengferle dr Donau
zur mitgift gä a traulichs tal.
da Schwarzwald gschaffa dockelich ond kiah
ond tief ond schtill mit tanna schträuch
moor berg ond seea wia aus-m schächtele
ond obegreiflich giatig wia r isch
an toil drvo au no de Badenser gschenkt
wärs net dr Herrgott hieß mer s lomperei.
r hot da Neckar en da letta graba
hot wengert an sei Ufer ghängt
d Rauh Alb mit heehla woida holder
schof ond felsa bosselt fir da Albverei.
daß r dees liablich ländle om da Kocher
ond om d Jagscht so oifach de Franka
iberläßt dees hätt etzt freilich
au net grad miassa sei. aber so isch r eba.
mo er na fertich gwä isch hot r
d händ am schaffschurz abgwischt und hot
gsagt – i moin dees sei fei gar net schlecht.
na send dia andere schtämm ond velker
mo koi so scheene hoimet kriagt hent
neidisch worda. se hent delegazione
gwählt hent se zom Herrgott gschickt
ge proteschtiera. dees verschtoße gega
s naturrecht von dr chancegleichheit
dr oi häb alles ond dr ander nex.
dodruffna hot halt onser Hergott
zom ausgleich d architekta gschickt!

Alle Bücher von Thaddäus Troll gibts beim Silberburg-Verlag.



Bunte Wimpel am Tübinger Tor: Landesfest in Reutlingen 2014

Reinhard Wolf

Landesfest 2014 in Reutlingen

Von Sabine Wächter, Pressereferentin des Schwäbischen Albvereins

Die Stadthalle Reutlingen war gut gefüllt bei der Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am 1. Juni 2014. Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß begrüßte Mitglieder und Gäste, namentlich den Ehrenpräsidenten Peter Stoll sowie die zahlreiche Politprominenz, darunter Minister Franz Untersteller, MdL, Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, Regierungspräsident Hermann Strampfer, Landrat Thomas Reumann, zudem den Schwarzwaldvereinspräsidenten Georg Keller und den LNV-Vorsitzenden Reiner Ehret und viele mehr. Seinen besonderen Dank für die Ausgestaltung und Organisation des Festes richtete Rauchfuß an den Vorsitzenden des Lichtenstein-Gaus Thomas Keck.

Festrede des Umweltministers

Ein besonderes Glanzlicht der Mitgliederversammlung war die Festrede des Umweltministers Franz Untersteller. Er lobte die wertvolle und wichtige Arbeit des Schwäbischen Albvereins zur Pflege von Kultur, Heimat und Natur. Darüber hinaus unterstrich er den Beitrag, welchen der Albverein durch seine vielen Wander- und Bewegungsangebote zur gesundheitlichen Prophylaxe der Menschen leiste. Seiner Meinung nach müsse man auch die jungen Menschen mehr an den Naturschutz – in Form von Umweltbildung – heranführen. »Viele kennen mehr Handy-Klingeltöne als Pflanzenarten«, monierte Untersteller. Der Schwäbische Albverein habe hier einen breiten Katalog an Möglichkeiten im Gepäck, um diesem Trend entgegenzuwirken. Er führte als Beispiel das En-



Reinhard Wolf

Franz Untersteller, Landesminister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß

gagement des Schwäbischen Albvereins auf dem Gebiet des Schulwanderns und des in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wanderverband durchgeführten aktuellen Projekts »Draußenschule« auf. Darüber hinaus bedankte sich Untersteller bei den vielen tausend Ehrenamtlichen, ohne deren Leistung es das umfangreiche Angebot des Albvereins gar nicht gäbe.



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf

Fahnschwinger Boerke Naas aus St. Niklaas (Flandern) (oben links). Fahnschwinger des Schwäbischen Albvereins zeigten aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums die Fahnenchoreographie »Deutsche Reihe« (unten links). Fahnschwenker der alten Kremper Stadtgilde (rechts).



Sabine Wächter

Vizepräsident Reinhard Wolf überreichte Dr. Rauchfuß die Goldene Ehrennadel.

Überraschung für Rauchfuß

Bevor sich der Minister verabschiedete, kam ihm noch eine überraschende und ehrenvolle Aufgabe zu. Er konnte als Erster dem Albvereinspräsidenten zum Erhalt der Goldenen Ehrennadel – der höchsten Auszeichnung innerhalb des Vereins – gratulieren. Dieser Programmpunkt der Mitgliederversammlung war spontan durch die beiden Vizepräsidenten

Hansjörg Schönherr und Reinhard Wolf eingeschoben worden. Sie sind der Meinung, dass Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß als großer Akteur diese hohe Auszeichnung längst verdient habe und nun – nachdem er im Vorjahr auch noch die Jubiläumsfeierlichkeiten mit Bravour gestemmt habe – definitiv geehrt werden müsse. Rauchfuß zeigte sich überrascht über die Programmänderung bei der Hauptversammlung und bedankte sich herzlich für die Verleihung der Goldenen Ehrennadel.

Bericht des Präsidenten

Zum 13. Mal stand Rauchfuß mit dem Bericht des Präsidenten vor der Mitgliederversammlung des Schwäbischen Albvereins. Ein Jahr nach dem Albvereinsjubiläum sei man mit dem Thema Gesundheitswandern und der Stärkung von Familien- und Jugendarbeit ein gutes Stück vorangekommen und wolle auch weiterhin auf diese Zugpferde setzen, meinte Rauchfuß zu Beginn seiner Rede. Er zog zudem Bilanz zum Jubiläumsjahr 2013, dankte den Ortsgruppen für ihre fleißige Arbeit, erwähnte den Weltrekordtitel in der Kategorie »Die meisten Maibaumtanzenden Menschen«, welchen die Volkstänzer im Vorjahr in Ulm erworben hatten. Ebenso machte er auf die erfolgreiche Arbeit des Schwäbischen Albvereins im Bereich Naturschutz aufmerksam und erinnerte an den Erhalt des Landesnaturschutzpreises durch die Stiftung Naturschutzfonds im Vorjahr. Eine besondere Herzensangelegenheit des Albvereinspräsidenten ist das Schulwandern. »Zumindest Grundschüler sollten einen Tag in der Woche



Unterricht in der freien Natur haben«, davon ist Rauchfuß nach wie vor überzeugt. Inzwischen gibt es ein neues Projekt des Deutschen Wanderverbands »Schulwandern – Draußen erleben. Vielfalt entdecken. Menschen bewegen«. Rauchfuß zeigte sich deshalb besonders erfreut darüber, eine der drei Draußenschulen in Deutschland eine Schule im Vereinsgebiet, sprich in Stuttgart, ist. Der Schwäbische Albverein steht dem Schulprojekt beratend und begleitend zur Seite.

Zum Schluss seiner Rede bedankte sich Rauchfuß bei allen Aktiven sowie den beiden Vizepräsidenten für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Rede des Albvereins-Präsidenten finden Sie im Internet, Suchstichwort »Landesfest 2014«.

Nach der Mitgliederversammlung fand ein großer Wimpelumzug von der Stadthalle über das Tübinger Tor bis zum Marktplatz statt. Besonders beeindruckend waren die in- und ausländischen Fahنشwinger, die auch während des gesamten Wochenendes ihr Können zeigten. Christian König, Referent für das Fahنشwingen im Kulturrat des Schwäbischen Albvereins: »Wir haben in Reutlingen das Fahنشwingen in den Mittelpunkt unseres Kulturprogramms gestellt zum Einen, weil in Reutlingen die Tradition des »Fahنشflagens« in der Zunft belegt ist und zum Anderen, weil die »Deutsche Reihe« vor 50 Jahren zusammengestellt und zum ersten Mal aufgeführt wurde. Aus diesem Anlaß haben wir die Gäste aus St. Niklaas / Flandern eingeladen, aus ihrer Gruppe kam Omaar Francois, der die Reihe schuf. Als weitere Gäste waren die Thurgauer Fahنشwinger aus der Schweiz, Kremper Fahنشschwenker, Draposmaaiter aus Jette bei Brüssel und eine Gruppe aus dem Saarland da. Die Deutsche Reihe haben wir dann mit einer bunten Gruppe aus verschiedenen Gruppen des Schwäbischen Albvereins aufgeführt.« Auf »youtube« gibt es einen Film übers Landesfest. Der Organisator der Wimpelwanderung Eugen Kramer berichtet: »Es war eine vom Wetter sehr begünstigte Landesfest-Wimpelwanderung, die uns von Plochingen nach Reutlingen

Nach dem Festzug übergab Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß den Landesfestwimpel an die Reutlinger Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, flankiert vom Organisator Eugen Kramer.

führte. Das Besondere in diesem Jahr war die Wanderetappe auf dem »Gustav-Ströhmfeld-Weg« am Himmelfahrtstag. Eine sehr abwechslungsreiche Wanderung mit Auf- und Abstiegen durch Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie schönen Ausblicken bot sich uns. Wir freuen uns auf die fünfte Landesfest-Wimpelwanderung Anfang Mai 2015 von Reutlingen über die Schwäbische Alb und das Laucherttal hinab nach Sigmaringen.«

Podiumsdiskussion »Wandern & Gesundheit«

Der Reutlinger Sportmediziner Dr. med. Christian Venter und Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß, Albvereins-Präsident, sowie weitere Gäste, darunter die prominente Wanderführerin Gerlinde Kretschmann sowie der deutsche Leichtathlet Tobias Unger waren am Landesfest-Samstag, 31. Mai, im

Herzlichen Dank!

Im Namen des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen des Landesfests 2014 in Reutlingen beigetragen haben, im Lichtenstein-Gau und insbesondere dem Gauvorsitzenden Thomas Keck, in der OG Reutlingen, in den Ortsgruppen, den Volkstänzern und den internationalen Gästen, dem Gesamtverein, der Stadt Reutlingen und ganz besonders Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, der Gastfreundschaft ihrer Bürgerinnen und Bürger, Sponsoren, Spendern und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre ein Fest dieser Größenordnung nicht zu bewältigen gewesen.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins



Reinhard Wolf

Oberbürgermeisterin Barbara Bosch freute sich sichtlich über die Geschenke des Albvereins-Präsidenten.



Sabine Wächter

Podiumsdiskussion »Wandern und Gesundheit« mit Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß und Gerlinde Kretschmann

Reutlinger Spitalhof zusammengekommen, um die positive Auswirkung von Bewegung auf Körper und Seele aufzuzeigen und darüber zu debattieren. Mit dabei waren außerdem der Sportwissenschaftler Thomas Bader sowie der Schauspieler und Theaterpädagoge Stefan Österle, welcher die Veranstaltung moderierte. Er ist ausgebildeter Schulwanderführer und betreut derzeit auch das Projekt »Draußenschule« in Stuttgart. Hier ist er als Netzwerker zwischen der Schule, dem Deutschen Wanderverband und dem Schwäbischen Albverein tätig. »Während unsere Vorfahren noch täglich zehn bis 20 Kilometer liefen«, erklärte Venter, »so sind es heute nur noch 300 bis 700 Meter«. Dabei sei körperliche Bewegung ein klares Muss, wenn es um Prävention und Lebensqualität gehe. Wer sich mehr bewege, brauche in der Regel auch weniger Medikamente, meinte der Facharzt. Ins gleiche Horn stieß Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und machte Werbung für unser Gesundheitswandern. Diese Aktivität fördere die Ausdauer, und in Kombination mit gesunder Ernährung mache es auch schlank. »Gesundheitswandern hat nicht nur einen kurzfristig entspannenden bzw. kräftigenden Effekt, sondern ist nachhaltig präventiv«, erklärte der Albvereins-Präsident. Es verringert die maximale Herzfrequenz, senkt den Blutdruck und stärkt den Kreislauf. Im Anschluss an die Vorträge berichtete Gerlinde Kretschmann von ihren Erfahrungen als Lehrerin, wonach heutige Kinder sehr passiv seien: »Manche können kaum noch auf einem Randstein balancieren«, so das Albvereinsmitglied. Sie ist der Meinung, dass sich auch Erwachsene mehr bewegen müssten, zum Beispiel in Form von Wandern, um Kindern und Jugendlichen ein Vorbild zu sein.

Hohe Ehrung für den Albvereins-Präsidenten

42 Jahre Mitgliedschaft beim Schwäbischen Albverein und kaum ein Tag, ohne den Verein aktiv voranzutreiben: Das zeichnet den 2001 zum Albvereinspräsidenten gewählten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß aus. Hochverdient erhielt er bei der Mitgliederversammlung am 1. Juni 2014 in Reutlingen die Goldene Ehrennadel überreicht, die höchste Auszeichnung des Vereins. Seit Jahrzehnten setzt sich Dr. Rauchfuß mit großem Enthusiasmus dafür ein, dass der Schwäbische Albverein unter dem Motto »Natur, Heimat, Wandern« als vielfältige und lebendige Institution innerhalb der Gesellschaft betrachtet wird. »Die goldene Ehrennadel stellt nur eine bescheidene Anerkennung seiner überragenden Leistungen für den Verein dar«, betont Albvereinsvizepräsident Reinhard Wolf bei der Übergabe der Ehrennadel. Rauchfuß sei ein unermüdlicher, überzeugender Botschafter, um das Wandern, den Naturschutz und auch das Brauchtum allen Bevölkerungsschichten und Altersgruppen zugänglich zu machen und sie dafür zu begeistern. »Und das ist ihm auch gelungen und gelingt ihm Tag für Tag aufs Neue«, lobt Wolf. Dabei lägen dem Albvereins-Präsidenten ganz besonders Kinder, Jugendliche und Familien am Herzen. »Eine seiner Visionen, für die er kämpft, ist das Schulwandern«, so Wolf. Demnach sollten an Schulen wieder regelmäßige Wandertage eingeführt und mit in die Bildungspläne aufgenommen werden. »Die Goldene Ehrennadel für den Präsidenten ist längst überfällig, und ich freue mich, sie heute nach einstimmigem Beschluss des Gesamtvorstandes überreichen zu dürfen«, betont Wolf. Im Jahr 2009 ist Rauchfuß für sein gesellschaftliches Engagement bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. »Es ist nun höchste Zeit«, so Wolf weiter, »dass auch der Albverein seine Ehrerbietung in angemessener Weise deutlich macht«.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß wurde 1950 in Stuttgart geboren, ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen und einer Tochter. Er hat Pharmazie und Medizin studiert und betreibt seit 1985 eine Apotheke. Seine Karriere beim Schwäbischen Albverein begann 1972 bei der OG Stuttgart. Später kam er zur OG Plochingen als Pressewart und als Jugendbeauftragter. 1988 war er mit im Organisationsteam der Hauptversammlung zum 100-jährigen Jubiläum in Plochingen. Anschließend wurde er Gaufachwart für Jugendfragen. Von 1997 bis 2001 war Gauvorsitzender des Esslinger Gaus. Im Anschluss übernahm er die Präsidentschaft des Gesamtvorstandes. Außerdem ist er seit 2007 Präsident des Deutschen Wanderverbands. Zudem ist er Stadtrat in Plochingen und stellvertretender Bürgermeister.

Fuchsfarmfestival und Wahl des Jugendbeirates

4.–6.7.2014 auf der Fuchsfarm

Ole, Ole, Ole Ole Oleeeee!!!

FuFaFe und WM, da darf das Public Viewing nicht fehlen. Die Teilnehmer_innen bejubelten den grandiosen Sieg der deutschen Nationalmannschaft gegen Frankreich.

In der Halbzeitpause konnten sich die Schlachtenbummler mit einer Stadionwurst vom Mannschaftsküchenteam stärken, bevor mit einer famosen Eröffnungsgala das diesjährige FuFaFe ganz offiziell eröffnet wurde. Jede Gruppe repräsentierte dabei ein Teilnehmerland der WM. Der Freitagabend klang gemütlich am Lagerfeuer oder bei einer Nachtwanderung aus. Am Samstagmorgen stand zunächst eine leichte Trainingseinheit auf dem Programm. Bei einer Wanderung zur Copa Albrauf mussten anspruchsvolle Aufgaben des Teamchefs (Katja »Jogi« Hannig) bewältigt werden. Am Nachmittag wurden die Mannschaftsteile in einem individuellen Spezialtraining fit gemacht. Auf dem Trainingsplan stand filzen, Trikots mit Leuchtfarben bemalen, Volleyball, Trikots batiken, Bodypainting, Waldhütten bauen und natürlich Fußball.

Bei der Jugendmitgliederversammlung (JMV) am Samstagabend haben die Teilnehmer ihre Mannschaftssprecher (Delegierte) für 2014/2015 gewählt. Im Anschluß daran fand eine bombastische »Black`n`White« (Schwarzlicht) Party statt.

Bei der Jugendvertreterversammlung (JVV) am Sonntagmorgen wurden der Haushalt verabschiedet, die neuen Beisitzer im Jugendbeirat gewählt und die Fachwarte bestätigt. Parallel dazu konnten die Kinder und Jugendlichen, die nicht an der JVV teilgenommen haben, Zorbing ausprobieren oder 1,2 oder 3 spielen. Ein ereignisreiches FuFaFe 2014 ging mal wieder viel zu schnell vorbei!



Der neue Jugendbeirat: (v. li.) Franziska Willomitzer und Michael Sigloch, Beisitzer; Michael Neudörffer, Hauptjugendwart; Julia Lärz, stv. Hauptjugendwart, Elke Wahl, Beisitzer



Beim »Zorbing« rollt man im Inneren einer aufblasbaren, meistens transparenten, doppelhülligen Kugel aus PVC einen Abhang hinunter oder auf einer flachen Ebene.



Freizeiten

3.–5.10. • Die Alb ruuft!

An drei sportlichen Tagesetappen zu je ca. 25 km wandern wir mit unserem Gepäck von Tuttlingen gen Norden, lassen den Tag gemütlich in Wanderheimen ausklingen und zeigen allen, dass Wandern heute nichts mehr mit roten Socken zu tun hat. Wandern ist in! Denkst du genauso? Dann zieh die Wanderstiefel an, pack deinen Rucksack und sei dabei, wenn die Alb ruuft! Die Teilnahme an einem gemeinsamen Vorbereitungsabend ist erwünscht.

Teilnehmer_in: 6–12 Personen von 16 bis 27 Jahren

Preis: Mitglieder 60€/Nichtmitglieder 90€

Leistung: Übernachtung mit Frühstück, Wanderführung (Anreise, Tagesverpflegung und Abendessen auf eigene Kosten)
Anmeldeschluss: 10. September 2014



Fortbildungen

26.–28.9. • Ausbildung zum/zur Jugendwanderführer_in

Kinder und Jugendliche begeistern sich beim Wandern weniger für atemberaubende Aussichten, jedoch umso mehr dafür, einen Bach ohne die nahegelegene Brücke zu überqueren. Erwachsene stehen oft hilflos da, wenn sie Kinder und Jugendliche zu



einer Wanderung motivieren sollen. Was interessiert junge Menschen? Wie plane ich kind- und jugendgerechte Wanderungen? Folgende Themenbereiche werden mit vielfältigen Methoden gemeinsam erarbeitet: Wanderungen spannend gestalten, Sicherheit und Orientierung, Kinder und Jugendliche motivieren und beteiligen.

Erlebnismühle Kolb, Zuzenhausen

Teilnehmer/-in: 8–14 Personen ab 16 Jahre; Jugendleiter_innen mit Juleica, Wanderführer_innen mit DWV-Zertifikat und Interessierte

Preis: Mitglieder 30€/Nichtmitglieder 60€

Leistung: Unterkunft und Verpflegung, Programm, Lehrgangunterlagen, Versicherung

Leitung: Katja Hannig, Hannah Böhnisch

24.–26.10. • Ein bisschen schwanger gibt es nicht – Planspiel zur Aufsichtspflicht, Hinterzarten

8.–9.11. • Junior-Jugendleiter (JR), 14–15 Jahre, Stuttgart

16.11. • Knigge-Lehrgang »Blamieren war gestern«

Veranstaltungen

19.10. • JVV und gemeinsames Nachtreffen aller Freizeiten, Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

FACHBEREICH FAMILIE

Landesfest in Reutlingen

Am Infostand der Familien im Schwäbischen Albverein wurden nicht nur Tipps für eine gelungene Familienarbeit weitergegeben, man konnte sogar seine Buttons selber herstellen und auch bei einem GPS-Agententraining mitmachen. Wer die richtige



Carmen Gohl

Schneeschuhverleih

Auch Schneeschuhe können ab August 2014 direkt auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle reserviert und ausgeliehen werden. Es stehen 30 Paar Kinderschneeschuhe (bis 50 kg Körpergewicht) 10 Paar Jugendschneeschuhe (bis 80 kg Körpergewicht) und 20 Paar Erwachsenenschneeschuhe (bis 100 kg Körpergewicht) zur Verfügung. Die Schneeschuhe lagern bei der OG Schwenningen/Neckar im Heuberg-Baar-Gau und können dort nach Vereinbarung abgeholt werden. Über das genaue Verfahren und die Ausleihbedingungen informieren wir Sie gerne auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle (familien@schwaebischer-albverein.de). Gerne vermitteln wir auch den Kontakt zu erfahrenen Wanderführerinnen/Wanderführern, die Ihnen bei einer ersten Wanderung mit Schneeschuhen behilflich sind. Wir freuen uns, Ihnen diesen Service in Kooperation mit der OG Schwenningen/Neckar und dem Heuberg-Baar-Gau anbieten zu können.

Ihr Fachbereich Familie, Heuberg-Baar-Gau & OG Schwenningen/Neckar

Ansprechpartner: Carmen Gohl, montags bis donnerstags 9 – 12.30 Uhr, Telefon 07 11 / 2 25 85-20, cgohl@schwaebischer-albverein.de



Carmen Gohl

Lösung hatte, konnte anschließend den Schatz aus dem Tresor bergen.

Neben der Lamawanderung mit Dirk Briddigkeit auf den Georgenberg war eine weitere Hauptattraktion die Spielestraße für Kinder und ein aufblasbarer Hindernisparcours, welche Helfer der Albvereinsjugend und Sonja Ulmer mit Familienaktiven aus dem Lichtenstein-Gau beaufsichtigten.

Wir möchten uns bei allen Helfern bedanken, die durch ihre Ideen und tatkräftige Mithilfe am Jugend- und Familienstand sowie der Spielestraße den kleinen und großen Besuchern des Landesfestes sicher sehr viel Spaß und Freude bereitet haben.

Carmen Gohl

Bärenkostümverleih

Die Bärenfamilie Albärt, Bärta, Bärthold und Albärtine ist umgezogen. Ab Juli 2014 können unsere Maskottchen für Festzüge, Jubiläen und Familienveranstaltungen direkt auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle ausgeliehen werden. Die Kostüme müssen dort abgeholt werden, ein Postversand ist nicht möglich. Die genauen Nutzungsbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage. Eine Reservierung ist jederzeit unter familien@schwaebischer-albverein.de möglich.



Ihr Fachbereich Familie

FACHBEREICH WANDERN

Wandertage – Heimat erleben

TW: Tageswanderung, HTW: Halbtageswanderung

September

7. Römerstraßen: Originale in Kornwestheim und Benningen, Margot Lieth, Tel. 0 71 44 / 88 40 24
15. Naturkundliche Wanderung im Gäu (Herrenberg), Angelika Sturm, Tel. 0 70 32 / 7 68 61
21. Von der Schussenquelle zur schönsten Dorfkirche der Welt, Erich Stark, Tel. 0 73 55 / 14 81
28. Gruben und Gräben am Bolberg (Sonnenbühl-Willmandingen), Günter Walter, Tel. 0 71 23 / 3 12 73

Oktober

4. Die Burgen im Lautertal (Hayingen-Münzdorf), Werner Schrade, Tel. 0 73 81 / 36 83
5. Auf Römerspuren durch den Schwäbischen Wald, Barbara Schulz, Tel. 0 71 83 / 4 22 28
11. Von Durrlesbach zum Hatzenturm, Erich Stark, Tel. 0 73 55 / 14 81
11. Weiler Kuchalb, Hohenstein & Tegelberg (Geislingen/Steige), Karl-Jürgen Strotmann, Tel. 0 73 51 / 2 40 98
12. Wir geben uns die Kante (Gosbach), Ingeborg Müller, Tel. 0 70 23 / 7 15 68
26. Weinberge – Stuttgarter Stadtwald und die Ritter der Weissenburg, Bettina Hungerbühler, Tel. 07 11 / 93 31 66 75

November

9. Wasser für das schwarze Meer und einer der den Krieg verhindern wollte (Königsbronn), Wolfgang Pösselt, Tel. 0 73 21 / 4 18 50

44 km-Wanderung über die Kaiserberge

Auf großes Interesse stieß die im Rahmen der »Wandertage« angebotene Weitwanderung der OG Schwäbisch Gmünd am Karstamstag unter der Leitung der Wanderführer Gabi und Siegfried Mahr. Rund 30 Wanderfreunde stellten sich der Herausforderung einer 44 km langen Rundwanderung über die drei Kaiserberge mit über 1200 Höhenmetern im An- und Abstieg. Gestartet wurde um 6 Uhr morgens am Gmünder Bahnhof. Nach einem kurzen Rundgang durch die Innenstadt von Schwäbisch Gmünd wurde über Waldstetten auf den Hornberg gewandert. Auf dem Kalten Feld überraschte die Wanderer eine fast geschlossene



Schneedecke, da es am Karfreitag noch ergiebig geschneit hatte. Am höchsten Punkt des Ostalbkreises, dem 781 m hoch gelegenen Franz-Keller-Haus, wurde die erste Rast eingelegt. Von dort aus ging es vorbei an der Reiterleskapelle, die in diesem Jahr 300 Jahre alt wird, über den Gipfel des Stuifen mit dem neuen Stufenkreuz zum Hohenrechberg, wo eine kurze Besichtigung der Wallfahrtskirche St. Maria erfolgte. An der Burgruine Rechberg erfuhren die Wanderer Interessantes zur Geschichte der Burg und der Staufer. Über den Aasrücken wurde der Hohenstaufen erreicht. Auch die Jakobuskirche in Hohenstaufen, die noch aus der Stauferzeit stammt, wurde besucht. Der Rückweg nach Gmünd erfolgte durch das Beutental und den Limeswanderweg. Das Foto zeigt die Wandergruppe vor der Stauferstele auf dem Hohenstaufen. *Siegfried Mahr*

Europawoche 2014

»Vom Donautal zum Bodensee« war das Motto der dreitägigen Gemeinschaftswanderung zur Europawoche 2014 von Schwarzwaldverein und Schwäbischem Albverein. Über 280 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde der beiden Vereine nahmen an dieser Veranstaltung teil. Ottmar Hamma (OG Fridingen) berichtet von der ersten Etappe: »Am 16. Mai 2014 war die OG Fridingen zusammen mit der OG Hausen im Tal für die Organisation und Durchführung der 1. Etappe verantwortlich. Zahlreiche Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Nach dem Eintreffen der Teilnehmer auf dem Vorplatz der Klosterkirche Beuron folgte zunächst eine Kirchenbesichtigung mit Wallfahrtspater Pirmin. Daran anschließend führte der Weg über das Liebfrauental zur prähistorischen Fundstelle Jägerhaushöhle und dem Erdbeben bei der ehemaligen Bronner Mühle. Von dort dann weiter über die Teufelsküche zur Ruine Kallenberg. Die jeweiligen Punkte wurden von den Wanderführern Hubert Stehle und Ottmar Hamma erklärt. Um die Mittagszeit ging es weiter über die Ziegelhütte und das Kriegerdenkmal zur Festhalle Fridingen, wo unsere Ortsgruppe die Wanderer mit Saitenwürstle, Nudeln und Linsen verköstigte. Hier begrüßte auch Bürgermeister Waizenegger die Gäste und stellte unsere kleine Stadt sowohl aktuell, als auch im geschichtlichen und kulturellen Hinblick vor. Frisch gestärkt zog die große Schar von 108 Personen dann über die



Auf dem Weg durchs Liebfrauental zum Schloss Bronnen

Skihütte Neuhausen, wo es Kaffee und Kuchen gab, weiter zum Endpunkt des ersten Tages, dem Gasthaus Ochsen im Freileichtmuseum Neuhausen weiter. Dort wartete bereits ein Bus, der die Fahrer der angereisten PkW wieder zum Ausgangspunkt am Kloster Beuron zurück brachte. Am Ende des Tages waren viele Teilnehmer von unserer wunderschönen Landschaft, der vorgefundenen Natur und den darin enthaltenen Wanderwegen sehr begeistert und brachten zum Ausdruck, dass sie in naher Zukunft ganz bestimmt unserer Gegend einen weiteren Besuch abstatten werden.«

Am zweiten Tag führte nach einem Grußwort des Bürgermeisters von Neuhausen ob Eck Hans-Jürgen Oswald die Wanderung auf dem HW9 des Schwäbischen Albvereins durch den Schindelwald an verwunschenen Mooreseen vorbei zum Hottenlocher Hof.

Als Mittagessen gab es einen deftigen »Gaisburger Marsch« und nach den Grußworten von Bürgermeister Manfred Jüppner aus Mühligen/Gallmannsweil ging es nach einem Stabwechsel zwischen Schwäbischem Albverein und Schwarzwaldverein frisch gestärkt weiter nach Zizenhausen. Der Ort ist bekannt durch die Zizenhausener Terrakotten aus einer Manufaktur des 19. Jahrhunderts. Neben zahlreichen Darstellungen ist besonders der »Basler Totentanz« bekannt.

Nach einem kurzen Aufstieg wurden die unter einer steilen Felswand aus Molasse gelegenen imposanten Heidenhöhlen erreicht, deren Ursprung und Funktion nicht bekannt sind. Die älteste Erwähnung stammt aus einem Gedicht von 1786, das über einer der Höhlen eingemeißelt ist. Bald war die Wandergruppe am Tagesziel Stockach angekommen. Dort wartete bereits Bürgermeister Rainer Stolz und überbrachte ein launiges Grußwort seiner Heimatstadt.

Die dritte und letzte Etappe führte im Beisein von Präsident Georg Keller des Schwarzwaldvereins von Stockach hinauf zum Fuß der Nellenburg, wo einst eines der bedeutendsten Geschlechter des Hegaus herrschte. Ein weiter Blick bot sich den Teilnehmern der Wanderung vom Bodensee hin bis zu der noch schneebedeckten Alpenkette. Weiter ging es durch Nenzingen, entlang der Stockacher Aach, am Hexenbrünnle vorbei nach Wahlwies, wo die Wanderer zur Mittagsrast im Pestalozzi Kinderdorf erwartet wurden. In drei Gruppen eingeteilt gab es eine kleine Führung durch das Areal mit Erläuterungen über die vielfältige und wichtige Arbeit des ältesten Kinderdorfs Deutschlands. Das nächste Zwischenziel war die hochmittelalterliche Ruine Homburg,

hoch über Stahringen gelegen. Die Ursprünge dieser Anlage gehen bis ins 11. Jahrhundert zurück und diente den Herren von Homburg lange Zeit als Sitz. Heute bietet sie den Besuchern einen grandiosen Ausblick über den Landschaftsraum Hegau, zum Bodensee und den Schweizer Alpen.

Nach dem Abstieg führte der Wanderweg weiter nach Radolfzell, wo am Konzertsegel der Abschluss der Veranstaltung stattfand. Begrüßt wurden die Teilnehmer von Jürgen Schmid, Tourismus – und Stadtmarketing Radolfzell, dem Vertreter von OB Martin Staab. Die Hauptfachwarte Wandern, Dr. Siegfried Reiniger, Schwäbischer Albverein, und Gunter Schön, Schwarzwaldverein, bedankten sich bei allen Wanderführern für die kompetente Führung und ihren großen Wissensschatz, bei den beteiligten Ortsgruppen für die Organisation an den Start- und Endpunkten sowie bei den Verpflegungsstellen. *Gunter Schön*

Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Tel. 0711/2258526 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

In der Kreuzkirche in Nürtingen feierte unser »Urgestein« Karl Küchler seinen 100. Geburtstag. Familie, Freunde und viele Albvereinsfreunde waren gekommen. Die geistige und körperliche Fitness des Jubilars beeindruckte. In seiner Rede betonte Karl Küchler, dass er früher sehr gerne in der Singgruppe des Schwäbischen Albvereins mitgesungen hat. Leider sind viele der Sängern und Sänger nicht mehr da. Er habe deshalb die Volkstanzgruppe Frommern eingeladen, um bei seinem Geburtstagsfest



die Lieder von damals singen zu können. Er hatte extra ein Liederbüchlein anfertigen lassen. Es wurde deshalb viel gesungen, musiziert und getanzt. Ein kleiner Film vom Geburtstagsfest wurde bei Youtube eingestellt. *Manfred Stingel*

Ansprechpartner: Manfred Stingel, Vorsitzender des Kulturrats, Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen, Telefon 07433/4353, www.schwaben-kultur.de, info@schwaben-kultur.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Blumenwiesenfeste 2014

Bunte, artenreiche Blumenwiesen sind nicht nur schön anzuschauen, sondern auch Brutfläche, Lebens- und Schutzraum vieler

Tiere. Darüber hinaus bieten Wiesen beliebte und unverzichtbare Erholungsräume für den Menschen. Der Schwäbische Albverein bietet traditionell im Frühjahr kurz vor der ersten Mahd kunterbunte Blumenwiesenfeste für Kinder und Erwachsene an. Die diesjährigen Blumenwiesenfeste fanden am 24. Mai in Mainhardt (u.a. mit Hauptnaturschutzwart Nord Kurt-Heinz Lessig) und am 15. Juni in Spaichingen (u.a. mit Hauptnaturschutzwart Süd Dr. Wolfgang Herter) statt. Beide Feste waren ein durchschlagender Erfolg. In Spaichingen fand in diesem Jahr zum ersten Mal ein solches Blumenwiesenfest statt und legte gleich einen zündenden Start hin: Etwa 40 Erwachsene und acht Kinder waren vor Ort,



Werner Breuninger



Werner Breuninger

um sich Fauna und Flora erklären zu lassen. Auf sehr spannende und interessante Weise wurden den Zuhörern Zusammenhänge erläutert sowie die einzelnen Arten vorgestellt, beispielsweise Wiesenbocksbart, Pippau, Witwenblume, Margerite, diverse Kleearten u.v.m. Die Kinder waren mit Becherlupen unterwegs und bestimmten Insekten und Schmetterlinge. Ganz besonders willkommen bei allen Blumenwiesenfesten sind junge Familien. Für Kinder gibt es jeweils ein erlebnisreiches Begleitprogramm. Dabei werden das tierische und pflanzliche Leben der Blumenwiesen, Naturkunde und Ökologie anschaulich, spannend und spielerisch vermittelt. Ein wichtiger Aspekt bei den Blumenwiesenfesten ist, dass die Kinder die Wiesen auch betreten dürfen, da unmittelbar nach den Blumenwiesenfesten gemäht wird und daher kein Flurschaden zu befürchten ist.

Buchvorstellung »Blumenwiesen« in der Umweltakademie

Anlässlich der Buchpräsentation »Blumenwiesen – Eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer« lud die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg am 15.05.2014 gemeinsam mit dem Schwäbischen Albverein zu einem Pressetermin mit geladenen Gästen. Zu den Ehrengästen der Buchvorstellung gehörten neben Umweltminister Franz Untersteller

aus den Fachbereichen

MdL der Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins Hansjörg Schönherr und Buchautor Prof.a.D.Dr.Theo Müller sowie Vertreter der Presse. Die Handreichung »Blumenwiesen«, die vom



Umweltakademie

Schwäbischen Albverein e.V. herausgegeben wurde, ist jetzt in aktualisierter zweiter Auflage erschienen. »Sie beschäftigt sich nicht nur mit der Vielfalt der unterschiedlichen Wiesentypen sondern regt zum Bestimmen und Erkennen typischer Wiesenpflanzen an« so Claus-Peter Hutter, Leiter der Umweltakademie.

Blumenwiesen, eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer, 2., durchgesehene und aktualisierte Auflage 2014. Reihe »Natur-Heimat-Wandern« des Schwäbischen Albvereins. Kartoniert, 322 Seiten mit 319 Farbfotos und 42 Schwarzweißabbildungen. Verlag des Schwäbischen Albvereins e.V., Stuttgart. Auslieferung durch Kommissionsverlag Theiss, Verlag in WBG, Darmstadt. Verkaufspreis 19,80 €, Mitgliederpreis 15,- €**

Tagung der Naturschutzwarte

Die Tagung der Naturschutzwarte im Oberen Donau Gau hat in Binzwangen stattgefunden. Im Mittelpunkt stand eine fachkundige Führung entlang des renaturierten Donauabschnitts zwischen Hunderingen und Binzwangen durch den Bauleiter und Projektverantwortlichen Herrn Pfänder vom Regierungspräsi-



um Tübingen, Landesbetrieb Gewässer in Riedlingen. Nach der Begrüßung durch die Organisatoren Rolf Schneemilch (OG Stetten) und Otto Kremers (OG Scheer), sowie Gauobmann Claus Bayer (Sigmaringendorf) erhielten die Teilnehmer vor Ort zahlreiche Informationen aus erster Hand. Herr Pfänder berichtete über die im 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts durchgeführten Begradigungen der Donau. Sie bewirkten einen schnelleren Ab-

fluss des Hochwassers und ermöglichten eine intensivere landwirtschaftliche Nutzung der Flächen. Allerdings nahm dadurch die Hochwassergefahr flussabwärts deutlich zu, der Fluss grub sich immer tiefer in sein neues Bett ein, und die Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten wurden zerstört.

In den Jahren 2009 bis 2011 wurde deshalb die Begradigung auf einer Strecke von 2,7 km rückgängig gemacht, die Donau erhielt ein neues, flacheres und gewundenes Bett entlang des früheren Verlaufes. Da die Ufer unbefestigt blieben, kann sich der Fluss nun wie früher dynamisch entwickeln. An konkreten Beispielen erläuterte Herr Pfänder, wie es beispielsweise in den Außenkurven zu Abbrüchen und damit zur Bildung eines Steilufers kommt, während vom Fluss mitgeführtes Material in den Innenkurven angelandet wird. In der umgebenden Auenlandschaft kann sich die Donau bei Hochwasser ausbreiten, der Abfluss des Hochwassers wird verzögert, es entstehen wieder neue Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Eine besondere Herausforderung an die Planer wurde von Herrn Pfänder anschaulich dargelegt: Da das Gefälle der Donau im Zuge der Renaturierung deutlich verringert wurde, musste kurz vor Binzwangen eine Höhendifferenz von über zwei Meter überwunden werden. Durch eine sog. Riegelrampe wurde dies elegant, aber auch sehr aufwändig gelöst: 26 wabenförmig angeordnete Steinriegel aus riesigen Blöcken gewährleisteten, dass der Fluss auch bei Niedrigwasser nicht austrocknet und so den Fischen und anderen Wassertieren stets ein Durchwandern in beide Richtungen möglich ist.

*Ansprechpartner: Werner Breuning, Naturschutzreferent,
Telefon 07 11 / 2 25 85-14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de*

HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Fortbildungen

September

13. Das Smartphone – der Zeit voraus? (Weil der Stadt),
Tel. 07 11 / 2 25 85-26
20. Florfliege, Hummel, Biene und Schmetterling –
Aufbau eines Naturklassenzimmers (Reichenbach),
Tel. 07 61 / 3 80 53 23
- 20./21. LENZ – Seniorenwandern (Bad Liebenzell),
Tel. 07 61 / 3 80 53 23

Oktober

25. Hanf und andere Kulturpflanzen (Reutlingen),
Tel. 07 11 / 2 2 5 85-26

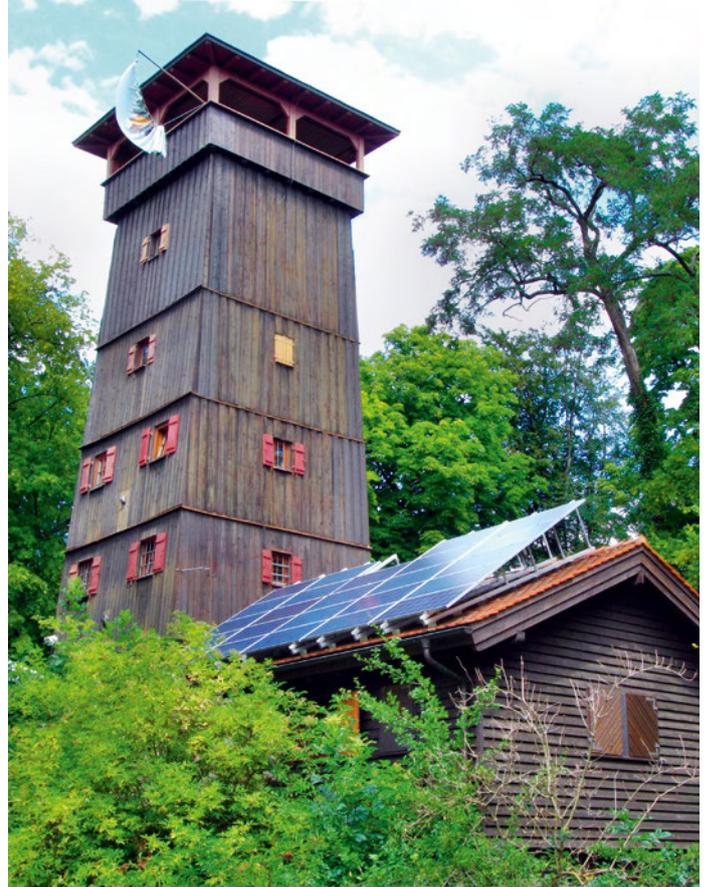
November

2. Wetter, Wind und Wolken (Schauinsland),
Tel. 07 61 / 3 80 53 23
8. Gipskeuper und bunte Mergel (Herrenberg),
Tel. 07 61 / 3 80 53 23
8. Das Schweigen im Walde (Römerstein),
Tel. 07 11 / 2 2 5 85-26
- 21./22. Erfolgreich kommunizieren (Weil der Stadt),
Tel. 07 11 / 2 2 5 85-26

FACHBEREICH TÜRME & WANDERHEIME

Pächter für unseren Eselsburgturm gesucht

Wir suchen ab 1. Januar 2015 für unseren Eselsburgturm in 71665 Vaihingen-Ensing einen fachlich versierten, tüchtigen Pächter und Schankwirt (m/w).



Der Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins liegt auf dem Eselsberg in 392 m Höhe, am südlichen Rand des Strombergs. Vom Turm aus hat man einen wunderschönen weitreichenden Rundblick. An dieser Stelle befand sich die Eselsburg, erbaut um 1150. Sie wurde 1356 aufgegeben und danach abgetragen.

Als Pächter betreuen Sie den Turm und betreiben die kleine Schankwirtschaft an Sonn- und Feiertagen. Zur Schankwirtschaft gehören zwei Nebenräume im Turm. Am Turm befindet sich eine offene Schutzhütte, die Belrein-Hütte, benannt nach dem letzten Burgherren auf der Eselsburg. Sie bietet die Möglichkeit, eine Gartenwirtschaft zu betreiben. In Turmnahe ist ein Kinderspielplatz. Die nächste Parkmöglichkeit liegt am Fuße des Eselsberges, die Entfernung zum Turm beträgt etwa einen Kilometer. Bis Ende des Jahres betreibt noch eine Pächterin den Eselsburgturm. Gerne möchte sie eine gelungene Übergabe an einen Nachpächter machen. Erforderliches Eigenkapital für Kautions-, Kleininventar und Betriebskapital sollte vorhanden sein.

Interessiert? Dann bitten wir um aussagekräftige Unterlagen an: Schwäbischer Albverein e.V., Frau Plank, Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/2 25 85-17, finanzen@schwaebischer-albverein.de

Exkursionen

September

- 14. Landschaftserlebnis Ströhmfeldweg, Erich Haas, Tel. 0 70 22 / 3 46 80
- 20. Umwanderung des Enztales (Höfen/Enz), Günter Volz, swv-hoefen.volz@t-online.de
- 27. Der Lebküchlerweg (Todtmoos), Werner Frenkel, werner.frenkel@hispeed.ch
- 28. Ein Traum von Rom (Mögglingen), Gerhard Vaas, Tel. 0 79 63 / 4 95

Oktober

- 12. Waldbaulehrpfad (Badenweiler), Karl Niegisch
- 19. Der Limes bei Osterburken, Jürgen Gruß, Tel. 07 11 / 45 52 40

Lehrgang L.E.N.Z. Seniorenwandern

Die Schulungen, die unter dem Motto »L.E.N.Z. – Leben, Energie, Natur und Zutrauen« von der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg konzipiert wurden, gehen in die nächste Runde. Neben der Weiterbildung für Wanderführer »Wandern mit Handikap« bietet die Akademie einen Zwei-Tages-Lehrgang zum Thema »Seniorenwandern« an.

Der Lehrgang richtet sich an alle Interessierte, die als Wanderführer Seniorengruppen erfolgreich führen wollen. Die Teilnahme an einer Wanderführerausbildung ist sehr hilfreich, aber keine Voraussetzung.

Immer klarer wird, dass das »In-Bewegung-bleiben« für ein aktives Leben im Alter sehr wichtig ist. Klarer wird aber auch, dass die Einschränkungen am Bewegungsapparat und der Kondition zunehmen. Da sollten die Strecken nicht mehr so lang und die Steigungen nicht mehr so heftig sein und das Tempo angepasst werden, damit weiterhin gemeinsam die Freude an der Natur und regionaler Küche geteilt werden kann.

Das Programm für das Wochenende bietet neben wander-technischen Themen, wie Wanderplanung und Orientierung, rhetorische Schulungen und Tipps für den Umgang mit den Teilnehmern. Konfliktfreie Gesprächsführung wird unter Berücksichtigung von Hör- und Sehstörungen geübt. Vereinbarungen für eine erfolgreiche Wanderung sind ebenso Themen, wie Natur- und Erlebnispädagogik, Recht und Versicherung und Einblicke in die Lebenswelt der Senioren.

Wir informieren über altersbedingte Veränderungen der Motorik und der Koordination und über Sturzgefahren und Hilfestellungen. Praktische Lehr- und Übungswanderungen für Senioren und Ideen für weitere gemeinsame Aktivitäten runden das Programm ab.

20.–21. September 2015, Sa. 9–18 Uhr, ab 19.30 Uhr gemütlicher Abend mit Gesang; So. 9–16 Uhr, Bad Liebenzell

Kosten: Mitglieder 45,- Euro/Nichtmitglieder 75,- Euro (Lehrgang und Mittagsverpflegung).

Info und Anmeldung bei Katja Camphausen, Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg im Schwarzwaldverein, Tel. 07 61 / 3 80 53-23, akademie@schwarzwaldverein.de, www.wanderakademie.de

Ansprechpartner: Akademieleiter: Bernd Magenau; Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Telefon 07 11 / 2 25 85-26 (vormittags), akademie@schwaebischer-albverein.de, www.wanderakademie.de

In der Kürze liegt die Würzel!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein. Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67); schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Alfdorf. Im April starteten 15 Freiwillige der OG, um wieder an der Kreisputzeteilzunehmen. Der einsetzende Regen konnte



die Helfer nicht aufhalten, und so machte man sich auf den Weg nach Vordersteinenberg zu einer wilden Mülldeponie aus den fünfziger Jahren. Zu dieser Zeit hat man noch nicht viel vom Umweltschutz gehalten. Dies sahen wir umso deutlicher, je mehr Gegenstände ausgegraben wurden, die in dieser schmalen Klinge verrotten sollten. Dies waren u.a. Gegenstände aus Metall wie mehrere Dachrinnen, Milcheimer, alte Felgen, eine Wäschetrommel, Stücke einer Egge sowie eines Mähwerks. Diese waren schon ziemlich verrottet. Die Dinge aus Plastik jedoch überhaupt nicht. Der Dreck verhinderte, dass UV-Strahlung an diese herankam, und somit fand man fast neuwertige Plastiktüten, Kunstdüngersäcke und Ähnliches. Ebenso war wohl in solchen Klingen früher auch die Altreifenentsorgung schon sehr beliebt. Aus dem 20 m langen Stück wurden 15 alte Reifen ausgebuddelt. Um das Ganze etwas effizienter zu gestalten, wurde zum Herauszie-

hen dieser alten Reifen eine Seilwinde zu Hilfe genommen.

Burladingen. Selten waren so viele Teilnehmer beim Nistkastenmonitoring dabei. Rund 25 Kinder und zehn Erwachsene machten sich mit Revierförster Thomas



Stocker an den registrierten Nistkästen an die Nistkastenkontrolle im Tannenwald. Leider musste festgestellt werden, dass einige der Kästen entwendet worden waren. Aber gleich am ersten, der aufgefunden wurde, gab es ein großes Geschrei, als den Kindern unerwartet eine Haselmaus entgegen sprang. Unterm Strich gab es keine Auffälligkeiten. Nach 25 Kästen wurde die Kontrolle abgebrochen, da überwiegend zu junge Jungvögel zu finden waren und deren Art nicht eindeutig bestimmt werden konnte. Der Grund dafür waren zu wenig Federn und die fortgeschrittene Zeit. Insgesamt konnte eine hohe Belegungsrate festgestellt werden, mit einem hohen Kleiber- und Tannenmeisenanteil. Das Monitoring gibt es seit 2002 und löste die klassische Nistkastenkontrolle ab.

Hubert Pfister

OG Merklingen. Die OG legte im Frühjahr in Zusammenarbeit mit der Gemeinde



beim Merklinger Steinbruch ein Feuchtbiotop an. Hier soll die Kreuzkrötenpopulation, die sich seit vielen Jahren im

Steinbruch angesiedelt hat, eine neue Möglichkeit zum Laichen erhalten. Den Teich umgibt eine Trockenmauer für Zauneidechsen und andere Reptilien. 18 Helfer in über 500 Arbeitsstunden legten das Biotop an. Es konnte nur mit großer Unterstützung der Firma Rösch, Schotterwerk Merklingen, in diesem Umfang umgesetzt werden. Die Merklinger OG übernimmt auch die weitere Pflege.

Martin Gröb

Wanderungen und Ausflüge

OG Abtsgmünd. Die Wanderführer Georg Andritzke und Edwin Streicher führten 20 Wanderfreunde der OG im Juni ins Kleinwalsertal. Zwei Kleinbusse brachten die bergbegeisterten Teilnehmer zum



Parkplatz Breitachklamm nach Tiefenbach. Diese durchwandert, führte der Weg an der Breitach entlang nach Riezlern-Außerschwende, wo man Quartier bezog. Mit einem Platzkonzert erster Sahne der Trachtenkapelle Hirschegg klang der erste Tag harmonisch aus. »Entdecke die Vielfalt des Lebens«: Mit dieser Wanderung aus dem Angebot »Walser Omgang« führte die erste Tageswanderung von der Bergstation Walmdinger Horn auf dem Blumenpfad zum Gipfel und anschließend über die Obere Lühle-Alpe und der Ochsencharte zur Schwarzwasserhütte. Über die Melköde ging's zur Auenhütte, das Ende dieser schönen Wanderung. Am Abend griff dann Wfd Edwin Streicher zur Klampfe, und es erklangen Berg- und Wanderlieder bis tief in die Nacht hinein. Am dritten Tag brachte uns die Kanzelwandbahn zur Bergstation. Die herrliche Kammwanderung »Entdecke Deine Grenzen« führte uns bei strahlendem Sonnenschein über's Fellhorn zum Söllereck und zur Sölleralpe. Nach kurzer Rast führte uns der Weg auf halber Höhe zurück nach Riezlern. Am Sonntag lud eine tolle Fernsicht auf dem Nebelhorn ein.

OG Adelberg. Vom 15. Bis 22. Juni hatte eine Gruppe der OG zusammen mit ei-

nem Gastwanderer aus der Partnerstadt Lichtensteig in der Schweiz das Elbsandsteingebirge teilweise erwandert und besichtigt. 12 Teilnehmer fuhren mit der Deutschen Bundesbahn von Schorndorf nach Pirna. Von dort ging es mit dem Taxi zum Standquartier in der Nähe der Burg Hohnstein. Der Wettergott hatte es gut mit den Wanderern gemeint, und so konnten alle geplanten Wanderungen durchgeführt werden. Am Montag war gleich eine



vierstündige Wanderung angesagt. Der Wanderweg ging entlang der Polenz, die von einer großen Felsenwand umgeben ist zur Waltersdorfer Mühle. Danach ging es den Schulzengrund steil bergan bis zur Burg Hohnstein. Nach der Besichtigung der Burg führte der Wanderweg durch eine abenteuerliche Schlucht bergab über die Gautschgrotte, vorbei am Bärengarten bis zum Ausgangspunkt. (...) Am Ende waren sich alle einig, dass das Quartier sehr gut war und das Elbsandsteingebirge und die sächsische Schweiz für alle Wanderer unvergesslich bleibt. *Reiner Zahn*

OGn Alfdorf und Backnang. Eine gemeinsame Wanderung führte die OGn auf dem Meteorwanderweg rund um Steinheim a.A. Herrliches Wanderwetter, schöne na-



turnahe Wege, gute Stimmung, viele Gespräche, ein Besuch im Museum und ein gemütlicher Abschluss, das kann man als gelungene Veranstaltung bezeichnen. Und alle waren einig: Gemeinsame Ausflüge machen wir wieder. Den Rundwanderweg um Steinheim kann man allen Ortsgruppen nur empfehlen. *Albert Dietz*

OG Berghülen. Zum neunten Mal in Folge fand am Feiertag Christi Himmelfahrt die

traditionelle Langstrecken-Wanderung der OG »Soweit die Füße tragen« statt. Unter dem Motto »Vom Wiesengrund bis auf die Höh – durch Berghülens Fluren« fanden sich am Donnerstagmorgen um sieben Uhr 33 Frühaufsteher am Treffpunkt Ochsen ein. Nach einer kurzen Einleitung so-



wie Infos zum Verlauf der 37 km langen Strecke rund um Berghülen von Tourleiter Hans Jörg Dick machte sich die Gruppe bei bestem Wanderwetter auf die Socken. Am Abend hatte die Gruppe über 37 km zurückgelegt, und die Beine waren schwer und müde. Zwei Begleitfahrzeuge begleiteten die Wanderer und waren bei den Pausen stets zur Stelle. In den knapp zwölf Stunden erfuhr man einiges über Flurnamen, Naturdenkmäler und Geschichten rund um Berghülen. Die Jubiläumswanderung 2015 geht zum Hohenneuffen.

Reiner Nübling

OG Berkheim. 22 Schüler der Schillerschule, einige Eltern und vier Albvereiner gingen am Dienstag, 13.05.2014 zusammen auf Erkundungstour in das Biosphären-gebiet Schwäbische Alb. Erste Station der Tour war das »Schopflocher Moor«, das einzige Hochmoor auf der Alb mit seiner einzigartigen Flora und Fauna. In einer interessanten, abwechslungsreichen Führung (bis hin zum Rollenspiel), lernten wir zum Schutz der wildlebenden Tiere und Pflanzen das richtige Verhalten im Na-



turschutzgebiet. Erfuhren beim Wandern auf einem Holzsteg durch Wiesen und ein Stück Bannwald viel Wissenswertes. Zum

nun notwendig gewordenen Mittagsimbiss und etwas Entspannung fuhren wir in das nahegelegene Naturschutzzentrum, wo wir uns bei Spiel und Spaß für das Nachmittagsprogramm fit machten. Eine nette Führerin erwartete uns zur Besichtigung des Zentrums. Anschließend konnten dann Jung und Alt das neu erworbene Wissen in einem Quiz unter Beweis stellen. Alle waren mit Lust und Freude dabei und bemüht, die vielen Fragen richtig zu beantworten. *T. Oehme*

OG Bissingen-Nabern. Im Rahmen der diesjährigen Biosphärenwoche bot die Veranstaltung, »Wandern – Kulinarik – Hofführung« unter dem Titel »Wir lassen die Sau raus« für jeden Geschmack etwas. Bei schönstem Wetter fand sich morgens eine Gruppe Wanderer (einschließlich eines lauf-freudigen Hundes) zum ersten Teil ein: einer Rundwanderung von Bissingen über Breitenstein und Sattelbogen zum



Rauberhof. Dort traf man sich mittags mit einer größeren Gruppe Nicht-Wanderer zu einer Hofführung bei Dagmar und Karl Ederle. Die beiden erklärten anschaulich ihre sorgfältige Arbeit der Zucht von robusten Galloway-Rindern und Turopolje-Schweinen (daher der Name dieser Veranstaltung) und boten der Gruppe auch Kostproben ihrer Arbeit dar. Diese wurden zusammen mit hervorragendem Most und Apfelsaft aus eigener Herstellung von der Gruppe gerne angenommen. Eines der Mutterschweine machte dem Titel der Veranstaltung alle Ehre und brachte in der Nacht vorher 11 kleine Ferkel zur Welt. Zum dritten Teil, der Kulinarik, begab man sich dann etwas später zum Lamm-Gyros Essen ins Schützenhaus (hier stieg die Zahl der Teilnehmer dann nochmals deutlich an). Das Team vom Schützenverein zauberte aus dem Fleisch Donnstetter Lämmer ein hervorragendes Essen, und auch zur Bekämpfung des Durstes stan-

Schwäbischer Albverein **Aktiv**

den an diesem warmen Frühlingstag viele Möglichkeiten offen. Bei zunehmend angeregteren Gesprächen klang dieser schöne Tag aus.

Ingeborg Müller & Renate Steegmaier

OG Bösing. Bereits im Vorjahr durften die meisten der Teilnehmer den herrlichen Zweitältersteig, der durch die ursprünglichen Winkel des Elz- und Simonswäldertal auf 108 km Wanderwegen führt, auf den ersten zwei Etappen kennenlernen. In diesem Jahr wurde die Tour, unter der Leitung von Brunhilde und Anton Hezel, fortgesetzt. Körperliche Strapazen wurden auf sich genommen um der Natur im Schwarzwald ganz Nahe zu sein. An beiden Tagen wurde eine Strecke von je 26 km, mit zahlreichen Auf- und Abstiegen



von insgesamt 2011 Höhenmeter / Abstiege 1706 Metern, teilweise schweißtreibend bewältigt. Schon bei der Abfahrt morgens um 7 Uhr strahlte die Sonne am blauen wolkenfreien Himmel und begleitete uns an beiden Tagen. Die dritte Etappe begann in Simonswald. Viel Kraft und Motivation war gleich zu Beginn erforderlich, um den ersten Anstieg auf den Hörnleberg zur Wahlfahrtskirche auf 907 m Höhe zu erreichen, und so kamen alle in der Morgensonne gleich kräftig außer Puste. Doch dann: Ein himmlischer Blick bot sich von der hoch thronenden Kapelle über das Elztal und das Simonswäldertal.

Burgberg-Tauber-Gau. Seit Jahren ein Renner im Jahresprogramm ist die Tagesexkursion »Wandern und Schauen«. Am Sonntag, 18. Mai, gab es mit 150 Teilnehmern sogar eine Rekordbeteiligung, und das trotz der zeitgleich angebotenen Wiesenwanderung der Jagsttalgemeinden. Entsprechend gut vorbereitet hatte sich die OG Langenburg mit einer Führung durch die früheren Schloßgärten am Südhang, wo derzeit der Albverein ein größeres, längerfristiges Projektes zur Landschaftserhaltung durchführt. Nach der Stärkung durch die Pizzen aus dem mobilen Backofen gab es am Nachmittag gleich drei



zeitgleich angebotene Touren rund um Bächlingen, darunter eine kindergerechte Wanderung mit zwei Eseln und kundiger Führerin. Nicht minder spannend war der kleine Rundweg ab 14 Uhr, der über die Jagsttalhänge und die Herrenmühle führte, aber auch der Weg über den »Breber«, das von der OG gepflegte Biotop. Nach dem Kaffeetrinken unter lauschigen Kastanien endete der Tag mit einer Führung über den äußerst reichhaltigen Freskenzyklus in der Bächlinger Kirche und dem Vortrag über »Schüsler-Salze, so alt wie der Schwäbische Albverein.«

OG Ebingen. Von Schaffhausen bis Diesenhofen. Gemeinsam mit der Tailfinger OG starteten wir am 25.05.2014 von dem imposanten Festungsriesen Munot zu einer fast zweistündigen Führung durch die sehenswürdige Schaffhausener Altstadt. Ein Höhepunkt war das Haus zum Ritter mit seiner wunderschönen Fassadenma-



lerei der Spätrenaissance. Vorbei am ehemaligen Kloster Altparadies, immer in Sichtweite des Rheinufer, erwartete uns im Naturschutzgebiet Schaarenwies ein eindrucksvolles Blumenmeer blauer Sibirischer Schwertlilien. Nach der Besichtigung der Klosterkirche St. Katharinental, ein Gesamtkunstwerk des vorarlbergischen Schweizer Barock, erreichten wir das kulturhistorisch interessante thurgauische Städtchen Diessenhofen.

Barbara & Manfred Braun

OG Ellwangen. Die dritte geologische Autoexkursion »Auf den Spuren des Ries-

meteoriten« führte uns ins Nordries, wo uns verschiedene Geotope die Ereignisse des Einschlags und der gewaltigen, landschaftsformenden Explosivkräfte nach erleben ließen. Die Hauptthemen waren diesmal: Suevit, Grundgebirgsschollen, Riessee und Sekundärbiotope. Unser ers-



ter Halt war bei Zipplingen, einem besonderen Suevitaufschluss mit schwach geschocktem Kristallinmaterial. Das nächste Ziel war die schräggestellte Malmscholle bei Geislingen. Diese Jurakalke stammen aus dem Albtrauf, der vor dem Einschlag noch nördlich von Nördlingen lag. Bei Marktoffingen konnten wir den nordöstlichen Kraterrand erkennen. Im Mauchtal bei der Langenmühle sind zwei Aufschlüsse, die vor kurzem angeschliffen wurden, so dass man Granite, Gneise und eingelagerte Kristallinbreccien sah, die aus ca 600-800 m Tiefe stammen. Anschließend besuchten wir einen aktiven Suevitsteinbruch bei der Aumühle, wo Suevit über Bunter Breccie und Doggerschollen aufgelagert ist, was hohen Druck voraussetzte.

OG Fridingen a.D. Kürzlich starteten 13 Radbegeisterte Albvereinler am Fridinger Schloss zur Fahrradtour in die Schweiz. Ziel war die alterwürdige Karthause Ittingen nahe Frauenfeld. Zunächst ging die Fahrt mit den PKW nach Öhningen, wo dann auf die Drahtesel umgestiegen wurde. Gleich am Anfang der Tour musste das Nadelöhr in dem mittelalterlichen Städtchen Stein durch- und der junge Rhein überquert werden, ehe man durch satte Felder und üppige Sommerwiesen an den



Bahnhof Etwilen gelangte. Danach führte der Weg der Bahnlinie entlang durch teilweise schattige Wälder in den sehenswerten historischen Ort Unterstammheim. Herrliche Fachwerkhäuser in großer Anzahl und überdurchschnittlich viele Brunnen zeichnen diesen malerischen Flecken aus. Nach kurzer Pause ging es durch Rebhänge weiter über Oberstammheim an den Badeseen Nussbaumer- und Hütwiler See vorbei, durch die Weiler Buch und Vorderhorben zur Kapelle in Warth. Von diesem exponierten Punkt hatten wir einen weiten Blick in das gesamte Schweizer Umland. Direkt unter uns, am Ende des Abhanges, konnte man bereits die gesamte Anlage des 1848 aufgelösten Kartäuser Klosters Ittingen erblicken. Es gilt als Schweizer Kulturdenkmal von internationaler Bedeutung. Die mit hohem finanziellen Aufwand sachgerecht restaurierten Gebäude dienen heute als Schulungs-, Bildungs- und Tagungszentren.

Ottmar Hamma

OG Gaildorf. »Ich bin um halb drei in Sinsheim aufgestanden und habe dann meinen Bruder abgeholt« – um Punkt sieben standen die Beiden zum Abmarsch in Sipplingen. Ganz so heftig früh mussten die weiteren zwanzig Teilnehmer der



Bodensee-Weitwanderung, die von Dr. Johannes Burkhardt und Klaus Weber auch für den Gesamtverein organisierten Tour nicht aufstehen. Aus Gaildorf war man am Freitagabend schon angereist, um sich etwas ausgeruhter auf die sich am Ende in Richtung 44 km ausdehnende Strecke von Sipplingen nach Konstanz aufzumachen. Die jüngste Teilnehmerin war sechzehn, der Älteste zweiundsiebzig Jahre alt. Sowohl am Bodenseeufer, auf aussichtsreichen Höhen mit Seeblick, durch Weinberge, in den Schluchten und Wäldern des Bodanrück und in malerischen Ortschaften konnten die Wanderer vielfältige Bilder und Szenerien mit nach Hause nehmen. Einige Anstiege, Marienschlucht, Katharinaschlucht, Vogelschutzgebiet, felsiges Echotal, Segelboote in der Ferne,

Blesshühner, Schwäne und Enten in greifbarer Nähe und nicht zuletzt die grotesken Steinskulpturen im Garten des Bildhauers Peter Lenk bremsen das schnelle Wandertempo etwas herunter. Auch originelle Einkehrmöglichkeiten wollten angesteuert werden, sodass man für den letzten Wegabschnitt auf der prallsonnigen Uferpromenade von Konstanz noch genügend Reserven hatte. Dort begrüßte schon von weitem in der Hafeneinfahrt die von Peter Lenk geschaffene, freche und umstrittene riesige »Imperia«, die satirisch an das Konzil von Konstanz (1414–1418) erinnert, die matten aber zufriedenen Wanderer.

Gerlinde Burkhardt

OG Göppingen. Auch dieses Jahr organisierte die OG eine Wanderwoche. Ziel war dieses Mal Neuenburg am Rhein im Markgräfler Land. Auf der Hinfahrt besuchten die 34 Albvereinler die Triberger Wasserfälle und den Titisee. Auch eine Fahrt zum Feldberg und mit der Seilbahn zum Seebuck stand auf dem Programm, bevor das Quartier in Neuenburg erreicht wurde. Gleich am nächsten Tag war die Wanderung auf den Belchen angesagt. Die weniger »Gehfreudigen« fuhren mit der Seilbahn zum Gipfel. Beide Gruppen hatten von dort einen herrlichen Blick auf Rheinebene und Elsass. Auf der Rückfahrt zum Hotel stand noch ein Besuch des Klosters St. Trudpert und der Faust-Stadt Staufen auf dem Programm. Der dritte Tag begann mit dem Besuch der Kirche in Blansingen, die durch ihre erst 1954 entdeckten Fresken aus der Zeit um 1440 bekannt wurde. Danach bestaunte man die



Blüten- und Baumpracht im Rosengarten von Ettenbühl. Eine Wanderung auf einem Teilstück des »Wii-Wegli« von Schlingen nach Müllheim stand am nächsten Tag auf dem Programm. Den Abschluss bildete dieses Mal der Besuch von Schloss Bürgeln. Abends konnten auf einem Rund-

gang noch die verschiedenen Brunnen von Neuenburg bewundert werden. Am vorletzten Tag waren die römischen Badruinen und der Kurpark von Badenweiler das Ziel.

Armin Raff

Heuberg-Baar-Gau. Drei Tage pilgerten Gäste und Albvereinler Ende Mai mit Bruder Jakobus vom Kloster Beuron auf dem Oberschwäbischen Jakobsweg. Die Organisation lag bei Ulrich Schlichthärle, dem Gauwanderwart des Heuberg-Baar-Gaus. Unter die Füße genommen wurde die letzte Etappe von Ravensburg nach Konstanz. Zur Ruhe gekommen in der Stiftskapelle



Fritz W. Lang

in Ravensburg, erläuterte Bruder Jakobus zunächst den Unterschied zwischen Wandern und Pilgern. »Wanderer würden zuerst das Gasthaus aufsuchen, die Pilger zuerst die Kirche. Pilgern sei Beten mit den Füßen, sich neu zu erden, beim Schweigen zur eigenen Mitte finden und Schritt für Schritt die Natur auf sich wirken lassen«, so der Benediktinermönch aus Beuron. Den erste Tag verbrachte man größtenteils auf Waldwegen mit Aussichten auf den Alpstein und den Bregenzer Wald. Am zweiten Tag führte der Pilgerweg durch die typische oberschwäbische Moränenlandschaft von Meckenbeuren nach Markdorf. Eingestimmt und versehen mit dem Pilgersegen durch Bruder Jakobus in der Kapelle St. Wolfgang bei Markdorf (Bild), nahm die Gruppe am dritten und letzten Tag die restlichen 15 Kilometer nach Konstanz unter die Füße.

Fritz W. Lang

OG Mössingen. 38 frohgemute Wandersleute starteten früh am Freitag (23. Mai) in Mössingen bei strömendem Regen. Eineinhalb Stunden später – auf dem ausgemachten Parkplatz in Überlingen – hörte der Regen auf. Schon im Museumsgarten zeigten sich erste Sonnenstrahlen, und bei klarer Sicht konnten die Überlinger Altstadt



samt See und Bodanrück, im Hintergrund sogar schneebedeckte Alpengipfel, deutlich wahrgenommen werden. Am Samstag startete man am Sipplinger Sportplatz und erklimmte auf steilem Weg den Haldenhof. Die Steinbalmen und die Terrasse oben drauf waren das nächste Ziel. Um 11 Uhr wurde die Gruppe zweigeteilt und durch die Bodensee-Wasserversorgung geführt. Diese verteilt das aufbereitete Bodenseewasser bis ins nördliche Baden-Württemberg an gut vier Millionen Menschen. Am Sonntag mussten wir schon wieder das uns lieb gewordene Hofgut Schellenberg räumen. Nach gutem Frühstück war der Wanderbeginn in Hödingen. Gleich ging es 42 Stufen rauf und über den Torkelbühl bei herrlicher Aussicht über den See nach Aufkirch. Von dort durchs Feigental und über Härden zum Salem-College.

Wolfgang Ziegenfuß

OG Ottenbach. Am Ostertag traf sich die OG zum Ausflug auf die Weidacher Hütte. Gemeinsam startete man um 10 Uhr am Feuerwehrmagazin in Ottenbach. Angekommen an der Weidacher Hütte, machten wir uns auf, die Mehrbettzimmer zu beziehen und uns einzurichten. Anschließend stärkten wir uns mit einem ordentlichen Vesper. Die Senioren star-



teten zu einer Wanderung über den Hohenstein zum Lautertopf hinauf Richtung Oberherrlingen, um hinab zur Lauter wieder einen Aufstieg zum Naturfreundhaus zu nehmen. Über das Spatzennest ging es wieder zurück zur Weidacher Hütte. Die »Junge Familie« verbrachte den Nachmittag mit diversen Outdoorspielen und die Kinder mit Lager Bauen an der Weidacher Hütte. Abends wurde an der vor Ort befindlichen Lagerstelle ein Feuer entfacht,

um gemeinsam zu grillen und den Tag ausklingen zu lassen. Ostersonntags machte sich die gesamte Gruppe auf nach Sonderbuch, um eine Wanderung in Richtung Blautopf zu unternehmen. Zuvor wurden jedoch noch von den Kindern die vom Osterhasen versteckten Eier gesucht.

Heiko Hudler

OG Owen. Mit dem Startschuss durch Bürgermeister Verena Grötzingler wurden 250 Jogger, Nordic Walking Läufer und interessierte Wanderer zum 1. Owener Nordic Walking Lauf auf eine anspruchsvolle und landschaftlich ansprechende Strecke geschickt. Anlass ist unser 125-jähriges Jubiläum. Der Lauf war für Jedermann. Nicht die Zeit war das Ziel, sondern das Dabeisein, mit anderen Laufen, herrliche Ausblicke genießen. Von Owen führte die Strecke in Richtung Oberlenningen. Dort passierte man die Hochwangsteige und lief weiter bis zum Schmaltal. Ein Aufstieg über das 10-Minuten-Wegle Richtung Hochwang war dann zu bewältigen. Oben freute man sich auf die Versorgungsstation neben dem Zangentor der Kelten am Heidegra-



ben. Die Läufer der beiden Langstrecken erwarteten wunderbare Aussichtspunkte am Albtrauf. Die drei Strecken waren einerseits eine Herausforderung an Ausdauer und Kondition, boten andererseits aber überraschende Aussichten auf das Lenninger Tal und das Albvorland. So war es neben der sportlichen Herausforderung auch ein Genusslauf. Vier Versorgungsstationen auf den 7 km-, 15 km- und 21 km-Strecken füllten mit Obst, Müsli-Riegel und Getränken den Energiehaushalt der Läufer auf. Streckenposten, das Rote Kreuz und die Bergwacht Lenninger Tal wachten über die Sicherheit der Teilnehmer.

OG Sachsenheim. Die OG führte ihre Wanderfreizeit in der Sachsenheimer Partnerstadt Valréas durch. 40 Sachsenheimer, davon fünf Kinder und Jugendliche, erlebten tolle, beeindruckende Wanderungen und Ausflüge in und um die »Enclave des Papes«, wie die Gegend um Valréas in der



Lothar Makkens

Provence genannt wird. Bestens betreut durch das Partnerschafts-Komitee vor Ort, Karin und Bernhard Wycisk und ihre französischen Partner. Nach langer, aber interessanter Busreise über Mühlhausen und Lyon traf die Wandergruppe im Dorf Grillon bei Valréas ein. Voller Freude ging es dann am Morgen auf ein Plateau unterhalb des höchsten Berges der Umgebung, den 1909 Meter hohen Mont Ventoux. Dieser ist besonders bei den Radsportlern bekannt, denn die Tour der France führte öfters über diesen markanten Berg der Provence. Nach einigen Stunden Wanderung in teilweise offener oder bewaldeter Landschaft ging es mit dem Bus auf den Gipfel des Mont Ventoux. Zwischen vielen, meist abgekämpften Radfahrern, konnten die Sachsenheimer Wanderer den Ausblick in die Provence genießen. Am Nachmittag wurden die Albvereiner offiziell im Tourismus-Büro vom dortigen Komitee begrüßt und herzlich willkommen geheißen. Mit großer Freude stellte sich die Wandergruppe vor der Kirche Notre-Dame-Nazareth in Valréas zum Gruppenfoto auf. Tolle Eindrücke von den Wanderungen, der bezauberten Landschaft und den freundlichen Menschen brachten sie nach Hause. *Lothar Makkens*

OG Salach. Die Wandergruppe Salach unternahm auch dieses Jahr wieder eine zweitägige Wanderexkursion ins Nördlinger Ries, mit Übernachtung im Pfannentalhaus. Mit Fahrgemeinschaften fuhren 15 Wanderer über die Ostalb, vor Nördlingen ging es über Ederheim zu einem Parkplatz bei Hirnheim. Trotz schlechter Wettervorhersage wanderte die Gruppe bei Sonnenschein zu den beiden Ruinen von Nieder- und Hochhaus. Danach fuhr man zu den Ruinen des Kartäuser-Klosters in Christgarten. Diese Anlage wurde im 30-jährigen Krieg zerstört. Nach einer Einkehr in der Klostersgaststätte ging es weiter über Aufhausen und Wittislingen zum Pfan-



nentalhaus. Die Wandergruppe wurde vom Hüttenwirt, Herrn Mailänder, schon erwartet. Nachdem Quartier bezogen war, begann in der Gaststube der gemütliche Teil. Bei einem zünftigen Hüttenabend spielten unsere Doris Simon zusammen mit Hüttenwirt Herrn Mailänder auf ihren Akkordeons bis spät in die Nacht viele bekannte Wanderlieder. Am nächsten Tag ging die Fahrt über Lauingen, Dillingen zur Stadt Harburg. Vom Parkplatz an der Wörnitz stieg man in vielen Treppen zur gleichnamigen Burg hoch. Die Harburg zählt zur ältesten und größten Burganlage Süddeutschlands, sie wurde nie zerstört.

Josef Maichl

OG Schnaitheim-Großkuchen. Am 13. April trafen sich 10 Mitglieder zu einer Frühjahrs-Ganztageswanderung. Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir vom Ortseingang Geislingen/Steige aus gleich steil bergan auf den Anwandfels und dann weiter zum Himmelfels. Anschließend hinunter ins Tal der Eyb zum Mittagessen in Eybach. Danach wanderten wir durch das wildromantische Felsental hinauf nach



Weiler und zur Ruine Helfenstein mit herrlichem Ausblick auf Geislingen und Umgebung. Nun war nur noch der Abstieg nach Geislingen zu bewältigen, und bei Kaffee und Kuchen klang der Tag fröhlich aus. *Inge Moser*

OG Schorndorf. Vom 19. bis 22. Mai 2014 hat sich die ehemalige Jugendgruppe der OG mit ihren französischen Freunden aus Tulle/Corrèze zu einem 50-jährigen Jubilä-

umstreiff in Paris getroffen. Im August 1964 besuchte im Rahmen des deutsch-französischen Jugendaustauschs die Folkloregruppe »Troubadours de Tulle« verschiedene Städte in Baden-Württemberg, darunter Schorndorf. Im August 1965 erfolgte auf Einladung aus Tulle der Gegenbesuch



in der herrlichen, waldreichen Berglandschaft der Corrèze. In den vergangenen 50 Jahren trafen sich die Troubadours und die Albvereinsgruppe zu nahezu 40 Treffen in Tulle und in Schorndorf, sowie in Regionen außerhalb der Partnerstädte, z.B. in Burgund, im französischen Jura und in Savoyen, nicht darin eingerechnet sind die vielen privaten, familiären Treffen. Im Laufe der vielen Jahre entwickelte sich eine bemerkenswerte, liebenswerte und feste Freundschaft zwischen den Gruppen. Höhepunkt der Parisreise war eine individuelle Einladung im Élysée-Palast, dem französischen Regierungssitz. Das vorgesehene Treffen mit Staatspräsident Françoise Hollande, dem ehemaligen Bürgermeister von Tulle, musste aus Termingründen allerdings ausfallen. Es waren unvergessliche Tage des Wiedersehen – 50 Jahre in Freundschaft! *Willi Schlatterer*

OG Schwenningen/Neckar in Villingen-Schwenningen. Das breit gefächerte Programm, das neben üblichen Sonntagstouren auch Wanderungen unter der Woche im Schwarzwald, am Bodensee, auf der Schwäbischen Alb, im Neckartal aber auch in der nahegelegenen Schweiz aufweist, findet seit Jahren regen Zuspruch. Hinzu kommen Radtouren, Mehrtageswanderungen, Theaterbesuche sowie spezielle Wanderungen für Familien. Immer mehr Menschen begeistern sich an der Natur, zumal die Erhaltung unserer Umwelt zusehends einen größeren Stellenwert in der Gesellschaft einnimmt. Der rechte Wanderer ist aufgeschlossen und ehrfürchtig gegenüber den Wundern am

Wege und begreift und versteht die Zeugnisse menschlicher Kultur. So gesehen ist Wandern auch eine Lebensauffassung und Lebenshaltung, die man bezeichnen kann als »in Bewegung umgesetzte Lebensphilosophie«. »Wandern ist in«, so verwundert es nicht, dass von Rottweil bis Mönchweiler und von Donaueschingen bis Schramberg gerne mitgewandert wird. Die OG Schwenningen mit nahezu 600 Mitgliedern und weiteren 500 Interessenten freut sich derzeit über steigende Mitgliederzahlen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für das Wanderjahr 2015. Für Mitglieder bietet der Verein eine vergünstigte Wandercard



Fritz W. Lang

und damit Teilnahme bei sämtlichen eintägigen Fahrten zum halben Fahrpreis. Mehr darüber: www.albverein-schwenningen.de. *Fritz W. Lang*

OG Sulzbach an der Murr. Mit zwölf Mitgliedern und Gästen brach die OG am 1. Juni 2014 zu einer Exkursion ins fränkische Taubertal auf. Gestartet wurde in Hochhausen bei Tauberbischofsheim hinauf auf die Höhe zum Main-Donau-



Stefan Winter

Wanderweg. Von oben öffnete sich der Ausblick auf das ganze mittlere Taubertal von Werbach bis Königshofen und auf die umliegenden Höhen. Leider ist auch hier das Landschaftsbild durch zahlreiche Windkraftanlagen bereits deutlich beeinträchtigt. Wanderführer Gerhard Winter

wies an dieser Stelle auf den deutlich sichtbaren Übergang von der Muschelkalkformation des mittleren Taubertals auf die Buntsandsteinformation des nördlichen Taubertals hin. Buntsandstein prägt das Durchbruchstal der Tauber zwischen Werbach und ihrer Mündung in den Main bei Wertheim und begleitete die Wanderer auf ihrer Tour. Höhepunkt der Wanderung bildete der Apfelberg, eine Muschelkalkerberhebung über dem Taubertal, mit seinem Orchideen-Naturschutzgebiet. Obwohl sich die Blütezeit der Orchideen bereits ihrem Ende zuneigte, konnten noch zahlreiche Exemplare verschiedener Knabenkräuter, mehrere Ragwurzen (Im Bild eine Spinnenragwurz mit Ameise), Hundswurz, Bocksriemenzunge, Bleiches Waldvögelein und die Waldhyazinthe von den aufmerksamen Wanderern entdeckt werden. Auch Türkenbund und Lothringischer Lein blühten noch vereinzelt.

Gerhard Winter

Teck-Neuffen-Gau. Eine Wandergruppe mit 21 Teilnehmern und zwei Wanderfreunden aus Haguenau/Elsass wanderte in sieben Etappen auf dem Westweg über die Höhen des Schwarzwaldes von Pforzheim nach Hausach im Kinzigtal. Über Täler und Berghöhen von 1000 m führte die Wanderstrecke über 145 km mit herrlichen Aussichten über den Schwarzwald mit seinen engen und tiefen Tälern und der Rheinebene zu den jeweiligen Tageszielen.



Die von den Wanderführern Hannelore und Richard Haußmann und Erich Haas vorbereitete Wanderwoche startete mit der Bahn in Oberboihingen. Die dicken Rucksäcke und das einheitliche T-Shirt verrieten das Vorhaben. Vom Hauptbahnhof in Pforzheim ging es nach dem Besuch der Schlosskirche durch die Innenstadt auf dem Uferweg der Enz dem Westweg-Portal »Kupferhammer« entgegen, dem eigentlichen Ausgangspunkt des Westweges. Nach

kurzem Anstieg auf die Nagoldhöhen und über die Enzhalde der Enz entlang, erreichte die Gruppe das schöne Wanderheim des Schwarzwaldvereins in Neuenbürg. Nach der Schlossbesichtigung mit einer Darstellung des Märchens »Das kalte Herz« von Wilhelm Hauff ging es wieder zurück ins Wanderheim zur Übertragung des zweiten Vorrundenspiels der Deutschen Mannschaft bei der WM und zum Abendessen. (...) Nach sieben sonnigen Wandertagen waren alle Teilnehmer zwar müde, aber voller schöner Eindrücke und stolz über ihre erbrachte Leistung und träumen von einer Fortsetzung.

Erich Haas

OG Uhingen. Am 1. Juni fuhren 12 Wanderfreunde nach Blaubeuren, nicht zu einer Schuhfabrik, sondern zu einem Waldstück, in welchem es herrliche Orchideen gibt. Und diese heißen Frauenschuh. Das Wetter war großartig, während es zuhause in Uhingen geregnet haben soll. Die gesuchten Orchideen standen in voller Blüte, wunderschöne Büschel mit 10 bis 20 Blüten. Außerdem sahen wir natürlich noch



andere Blumen, z.B. weiße Stendelwurz, Helmorchis, Knabenkräuter, Hufeisenklee und Arnika und noch viele, die wir nicht kannten. Der Weg vom Parkplatz zu den Orchideen war uns zu kurz. Darum wanderten wir etwa fünf km zum Gasthof am Schillerstein, wo wir uns zum Mittagessen angemeldet hatten. Natürlich besuchten die meisten von uns dann auch den Schillerstein, von dem aus wir eine herrliche Aussicht nach Blaubeuren und ins Blautal hatten. Am späten Nachmittag kamen wir müde und zufrieden wieder in Uhingen an. *Günter Kampffmeyer*

OG Weikersheim. Raschelnde Hangbüchsenwälder, eindrucksvolle Burgruinen und herrliche Ausblicke von Aussichtstürmen, all das konnte die Wandergruppe der OG am letzten Aprilwochenende bei ihren drei Tagestouren auf der Schwäbischen Alb bei Bad Urach erleben. Die vom OG-Vors. Fritz Sackmann organisierte und

geführte Wanderung führte die Gruppe bei strahlendem Sonnenschein nach Zainigen, von wo aus man zum ehemaligen Truppenübungsgelände mit seinen Aussichtstürmen Hursch und Waldgreut aufstieg. Auf dem 42 m hohen Stahlgittermast Hursch (Bild) wurden die Teilnehmer mit



faszinierenden Ausblicken in die weite Hardtlandschaft und den Albnordrand belohnt. Der Gestütshof St. Johann bei Würtingen war Ausgangspunkt der Samstagstour. Über den Turm »Hohe Warte«, ein vom Schwäbischen Albverein errichtetes Ehrenmal zum Gedenken an seine gefallenen Mitglieder in beiden Weltkriegen, führte ein schmaler Pfad durch Buchenwälder bis zu den Höllenlöchern. Atemberaubend schön waren unterwegs die Ausblicke entlang am Albtrauf von den Felsen »Grüner Fels«, »Roßfels« und »Olgafels« ins Ermstal. *Friedrich Sackmann*

Zollergau, OG Onstmettingen. Gauvors. Josef Ungar, und OG-Vors. Wilfried Köhler begleiteten den stellv. Ministerpräsidenten, Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD) bei einer Wanderung auf der Zollernalb. Beide stellten dem Minister die Schwerpunkte der Albvereinsarbeit im Kreis dar und führten anschließend



den Minister mit seiner Begleitung zum Nägelehaus und zum Zeller-Horn. Hier konnte sich Schmid ein Bild von der Schönheit der Heimat und der Natur vor Ort machen. Das Panorama reichte vom Plettenberg bis in den eigenen Reutlinger Wahlkreis von Nils Schmid. Der Minister

bedankte sich abschließend beim Schwäbischen Albverein für die großartige ehrenamtliche Arbeit.

Familienaktionen

OG Bernhausen. Unsere Wanderung mit 11 Kindern und 11 Erwachsenen am 07.06.14 ins Schnellbachtal nach Leinfelden-Echterdingen war einfach super! Nach einem kleinen Spaziergang durch den Wald konnten wir schnell den Schatz bergen und genüsslich verspeisen. Am Bach und auf dem Spielplatz mit angrenzender Spielwiese tobten wir uns stundenlang



Carmen Gohl

mit Diabolo, Badminton und Co. aus und hatten gemeinsam jede Menge Spaß! Auf dem Rückweg zu den Autos nahmen wir kurzerhand noch einen alten Weihnachtsbaum huckepack, den wir aber leider nicht mit nach Hause nehmen konnten! Zurück in Bernhausen angekommen, gab es zum krönenden Abschluss noch ein Eis.

Carmen Gohl

OG Bitz. Die OG lud am 4. Mai Kindergarten- und Grundschul Kinder zu einer Märchenwanderung mit Daniela Lebherz ein. Um die 50 Teilnehmer fanden sich am Treffpunkt ein. Auf einem 3,5 km langen Rundweg um die Schelmenburg zwischen Bitz und Winterlingen wurden an verschiedenen Stationen Märchen erzählt. Den Beginn machten »Jorinde und Joringel«, gefolgt von Rapunzel und Rumpelstilzchen von den Gebrüdern Grimm. Wann immer Daniela begann, wurde es sofort mucksmäuschenstill. Mit ihrer lebendigen Erzählweise, untermalt von eindrucksvoller Mimik und Gestik, zog sie Kinder wie Erwachsene in ihren Bann. Mit verschiedenen Requisiten wie der Zauberblume oder den Rapunzeln wurden die Erzählungen für die Kleinen noch anschaulicher. Den Höhepunkt bildete Danielas selbstgeschriebenes Märchen von der

Schelmenburg, in dem ein bayrischer, ein badischer und ein schwäbischer Prinz um die Gunst der Prinzessin von Schelmen-



Renate Matthes

burg buhlten. Geschickt bezog Daniela dabei die landschaftlichen Begebenheiten in ihre Erzählung ein, wie Höhlen, den Steg über eine Hülb oder große Steine am Wegesrand, die zu Trollen wurden.

Renate Matthes

OG Bösing. Sichtlich Spaß beim Frühjahrsputz am Waldesrand und im Hofboschgebiet hatten die 31 Kinder, die mit dem Familienteam der OG unterwegs waren. Unterstützt und betreut von sechs Erwachsenen, ausgestattet mit Greifzange, Handschuhen, Eimern und Warnwesten machten sich alle ran an den Müll. Die Kinder waren entsetzt, wie auch sperrige Gegenstände so unachtsam in der Natur entsorgt werden. Zahlreiche Flaschen, Dosen, Metalleimer, Teppiche, Dämmmaterial und sogar ein alter Grill auf Rädern, mit dem die jungen Helfer auf dem Weg ihren Spaß hatten, wurden eingesammelt und entsorgt. Gerade noch vor dem Regen und Gewitter wurde die Hofboschhütte erreicht. Alle Helfer löschten den Durst und wurden mit warmen Würstchen versorgt.



Sinn dieser Aktion ist, die Kinder und Jugendlichen für die Natur und den Umweltschutz zu sensibilisieren. Seit einigen Jahren ist die Waldputzete fester Bestandteil im Terminkalender des Albvereins und bei den Kindern in ihren Osterferien.

OG Gosheim. Am Sonntag, 01. Juni, traf sich eine beachtliche Gruppe von insgesamt 30 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zur angekündigten Forschertour. Nach einer kurzen Begrüßung machten wir

uns auf den Weg Richtung Wunderfichte. Nur durch genaues Hinhören entdeckten wir einige ganz versteckte Wasserquellen. Faszinierend, genau dieses Wasser landet irgendwann einmal in der riesigen Donau, es hat eine Reise von über 2000 km vor sich. Als Nächstes sollten wir mit GPS-Gerät und Wanderkarte verschiedene Koordinaten suchen und anlaufen. Nachdem wir das steilste Stück unserer Wanderung bewältigt hatten, waren wir auf dem Hochberg angekommen und hatten unser erstes Ziel erreicht. Der versteckte Schatz wurde von den Kindern sogleich entdeckt, und während wir alle die gefundenen Süßigkeiten verspeisten, erfreuten wir uns an dem schönen Ausblick. An einer kleinen Waldlichtung stand eine einsame Holzhütte, das war das Ziel unserer GPS-



Doris Schrenk

Route. Als nächste Herausforderung sollten wir eine Sitzbank aus Holz machen. Ein Baumstamm von über zwei Meter Länge und 45 cm Durchmesser sollte in zwei Hälften gesägt werden, und das nur mit einer Zugsäge, wie sie die Waldarbeiter ganz früher verwendet haben. Parallel wurde ein zweiter Baumstamm in kurze Stücke gesägt, hier musste noch eine Mulde ausgehackt werden, als Auflage für die Bankteile. Es kamen nur eine Handbügelsäge und eine Axt zum Einsatz. Teamwork war gefragt, Alt und Jung arbeitete prima zusammen, und alle hatten viel Spaß.

Sabine Engl

OG Großbottwar. Raus ins Glück! Es gibt kein schlechtes Wetter! Genau aus diesem Grund trafen sich am Sonntag den 27. April, sechs Familien, um gemeinsam einen Tag im Freien zu genießen. Trotz des vielen Regens ließen sich die Abenteurer nicht von ihrem Vorhaben abhalten. Als kleine Belohnung gab es schon zum Empfang Schokolade für jeden und für die Großen noch eine Runde Schnaps (die ein Teilnehmer mitgebracht hatte). So gestärkt

hörten alle interessiert zu, was Uwe zum Thema GPS zu sagen hatte. Ausgestattet mit einem GPS-Gerät zogen die Schatzsucher dann los. Heute mussten mehrere Zahlen gefunden werden. Da einige der Kinder schon des Öfteren mit uns unterwegs waren, war für sie der Umgang mit



dem GPS nichts Neues. Die Profis halfen den Kindern, die noch nie auf einer elektronischen Schatzsuche dabei waren, und so kam die Gruppe flott voran. Schnell wurden die Zahlen entdeckt, egal ob sie in einem »Pettling«, oder in einem Sektkorben versteckt waren. Heute war es eine besonders große Kiste, die gefunden wurde. Es handelte sich um einen Bücherschatz, hier durfte ein Buch entnommen werden, wenn ein anderes dafür in die Kiste gelegt wurde. Da wir keine Bücher dabei hatten, gab es eine etwas kleinere Kiste mit Süßigkeiten, was die Kinder gerne annahmen.

OG Wäschenbeuren. Eine Einladung der OG zur kinderwagengerechten Wanderung von Wiesensteig zum Filsursprung nahmen am Sonntag, den 13.04.2014 neun



Familien an. Bei herrlichem Wetter zogen siebzehn Erwachsene und neunzehn Kinder an der jungen Fils entlang bis zur Brücke am Kleinen Filsursprung. Dort war dann Basteln angesagt, und jeder durfte ein kleines Floß nach eigenem Entwurf zusammenbauen. Die Konstruktionen bewährten sich, nachdem sie zu Wasser gelassen wurden, unterschiedlich, und alle hatten großen Spaß, auch am Herumwaten im allerdings sehr frischen Wasser. Am Filsursprung selbst wurde nochmals Station gemacht, und dann ging es durch das wunderschöne Filstal wieder zurück zum Parkplatz.

Veranstaltungen

OG Bernhausen. Wer glaubt, beim Schwäbischen Albverein wäre man für neue Themen nicht aufgeschlossen, der irrt gewaltig. Mit dem Vorsitzenden Walter Völmle und der Familiengruppenleiterin Carmen Gohl sind zwei dynamische Menschen am Werk. Sie haben sich dafür eingesetzt, dass das Thema »Fairer Handel« in ihrer OG salonfähig wurde. Die Bewerbung der Stadt Filderstadt um den Titel »Fairtrade Town«



unterstützen sie in doppelter Hinsicht. So haben sie als erster Filderstädter Verein eine Aktion mit fairtrade Produkten durchgeführt und beim diesjährigen Bärenfest an ihrem Stand fairen Kaffee ausgetrennt. Und mehr noch. Fairen Kaffee gibt es auch beim familienfreundlichen Albvereinscafé, das jeden letzten Freitag im Monat von 14.30 - 18.00 Uhr für Jung und Alt geöffnet hat. *Ulrike Pfab*

Burgberg-Tauber-Gau. Im Rahmen eines festlichen Abends erfolgte am 27. März die Preisverleihung des HeimatPreises 2013 der Sparkassenstiftung Schwäbisch Hall-Crailsheim. Die Jury des HeimatPreises hat unter zahlreichen Bewerbungen die des Burgberg-Tauber-Gaues ausgezeichnet und mit einem Anerkennungspreis bedacht. Herausgestellt wurde dabei besonders die Verdienste des Gaues für die Vermittlung heimatkundlichen und regionalgeschichtlichen Wissens in über 850 Veranstaltungen, die die 16 OGN und der Gau selbst durchführen und dies bei wachsender Teilnehmerzahl, die inzwischen 15.000 überschritten hat. Außerdem wurde die große Resonanz auf die Wanderbox »Hohenloher Wege« sowie das innovative Vorgehen durch einen neuen Internet-Auftritt anerkannt. Bei der Preisverleihung



der Sparkassenstiftung war der Gau durch Peter Egelhof (Gauwegemeister Süd) und Lothar Schwandt (1. Stv. Gau-Vors.) vertreten.

OG Deizisau. OG-Vors. Wolfgang Kraaz begrüßte beim Frühlingsfest in der voll besetzten Deizisauer Gemeindehalle seine Gäste. An diesem Abend wollte die OG mit ihren Mitgliedern ein buntes, fröhliches Fest feiern. Gestartet wurde in Hamburg: Die Kinder- und Jugendvolks-tanzgruppe führte das Musical »König der Löwen« auf. Die Kinder und Jugendlichen begeisterten durch eine glänzende Vorstellung alle Besucher. Die Leiterinnen der Gruppen, Brigitte Lukatsch und Claudia Dargel erhielten für perfekte Einstudierung den großen Applaus der Besucher und den Beweis, dass ihre große Mühe und Arbeit sich gelohnt hatte. Das von der Theatergruppe einstudierte schwäbische Lustspiel »Zwei Herrgöttla« brachte den Saal zum Lachen und die Akteure wußten die Besucher zu begeistern. Auch bei dieser Gruppe haben sich Aufwand und Einsatz gelohnt, und die Besucher waren voll des Lobes. Die Vorstandschaft und die Organisatoren konnten wieder einmal auf eine rundum gelungene Veranstaltung blicken. *Wolfgang Kraaz*

OG Nürtingen. Die OG feierte mit einem Festakt in der Nürtinger Stadthalle K3N ihr 125-jähriges Bestehen. Vor Beginn der Veranstaltung begrüßte Präsident Dr. Rauchfuß spontan den seit einigen Jahren ältesten Teilnehmer an den Deutschen Wandertagen Karl Küchler, Jahrgang 1914. Oberbürgermeister Heirich würdigte in seiner Ansprache die Vereinsarbeit im Dienste der Stadt und der Region und betonte, dass die OG eine bedeutende gesellschaftliche Kraft in der Stadt sei. Landrat Einingler hob in seinem Grußwort die ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz, die Pflege der Wanderwege und die Funktion als Heimat- und Brauchtumsverein hervor. Präsident Dr. Rauchfuß lobte das Engagement der Mitglieder, das der Wegewarte im Besonderen, die 3000 km markierte Wanderwege betreuen und bedankte sich dafür. Rückläufigen Mitgliederzahlen stehen erfreulicherweise zufriedenstellende Teilnehmerzahlen bei allen angebotenen Aktivitäten gegenüber. Unter dem Titel »Wegbereiter des Albvereins in Nürtingen« hielt Sigrid Emmert den Festvortrag. Die Überzeugungsarbeit, die notwendig

war, um die Wandlung von den Verschönerungsvereinen zur Gründung des Albvereins im Jahr 1888 und der OG Nürtingen 1889 zu erreichen wurde eindrucksvoll und amüsant dargestellt. *Hans Igel*

OG Rottweil. Die OG wurde 1889, nur weniger Monate nach dem Gesamtverein gegründet. Unter dem 14. Juli 1889 erschien in der Rottweiler Bürgerzeitung erstmals eine Anzeige, mit der »alle Freunde der Alb« einspaltig zu einem »Ausflug auf den Oberhohenberg« eingeladen wurden. Mit Professor Friedrich Haag an der Spitze war die erste OG im heutigen Heuberg - Baar - Gau entstanden, die mit gegenwärtig 329 Mitgliedern heute seine viertgrößte ist. So kann die OG 2014 auf 125 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Von Anfang an beteiligte sich die OG an wichtigen Vorhaben des Gesamtvereins. Besonders zu erwähnen ist dabei der Aussichtsturm auf dem Lemberg. Auch an den Maßnahmen zum Erhalt der Ruine Granegg bei Egesheim war sie stark beteiligt. Zweimal, 1933 und 1972, wurde auch das Hauptfest des Vereins in Rottweil ausgerichtet. Über das übliche Programm mit Spaziergängen, Touren, Fahrten oder Ringzug und Radwanderungen hinaus sind Veranstaltungen wie das gemütliche Zusammensein »Komm, sing mit uns« seit Jahren über die OG hinaus ausgesprochen beliebt. Diese Veranstaltung findet im historischen »Zollhäusle« statt, das ohne den Albverein wohl nicht mehr existieren würde. Bei den Bemühungen um ein einladendes Netz von Wanderwegen kann die OG beispielsweise auf ihre Beteiligung an der gedeckten Holzbrücke über den Neckar bei der Neckarburg hinweisen. *Winfried Hecht*

OG Seißen. Zum Kennenlernen der Veeh-Harve war die Gruppe Saitenpioniere der Musikschule Blaubeuren unter der Leitung von Dorothea Federle am letzten Stammtisch der OG vor der Sommerpause



in der Seißener Zehntscheuer und erfreuten ca. 35 Personen mit der bisher noch nicht so bekannten Veeh-Harve mit schö-

nen Melodien, teilweise sangen die anwesenden Personen dazu. Am Schluss konnte jeder, der wollte, das Instrument ausprobieren und sich informieren. Mit viel Lob und Beifall wurde die Gruppe verabschiedet. *Günther Rommel*

OG Uhingen. Am 31.5.2014 fand die zweite Aktion im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums der OG statt. Ca. 25 Personen umrahmten die von Herrn Bläsi aus dem Holzstamm der 2011 gefällten Kreuzeiche geschaffenen Skulptur. Nach der Begrüßung durch den OG-Vors. Wolfgang Schall und einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte enthüllte Bürgermeister Wittlinger zusammen mit dem Vorstand das Werk des Holzbildhauers. Es ist der Schachfigur des Königs beim Schachspiel nachempfunden und trägt sogar eine Krone aus glänzenden Stahlkugeln - wahrhaftig eine königliche Erscheinung. Vorne zielt das Wappen des Albvereins den Holzkörper, alles von Hand mit der Motorsäge hinein geschnitzt. So ist aus dem Verkehrshindernis ein tolles Kunstwerk geworden. Im Anschluss gab es für alle eine kleine



Stärkung mit Sekt, Saft, Brezeln und belegten Brötchen, bevor sich die Wandergruppe, geführt von Günter Schall, zu ihrer gemütlichen Rundwanderung aufmachte. *U. Schall*

OG Waiblingen. Am 03. und 04. Mai wurden die Heimattage Baden-Württemberg 2014 eingeläutet. Wir haben die Chance genutzt, den Schwäbischen Albverein sowie die Aktivitäten der OG einem interessierten Publikum zu präsentieren. Dank des umfangreichen Informationsmaterials, das uns die Hauptgeschäftsstelle zur Verfügung gestellt hatte, waren wir sehr gut auf den Ansturm der Besucher vorbereitet. Unser Pagodenzelt war mit einer vier Meter großen Albvereinsfahne geschmückt und nicht zu übersehen. Die Schautafel mit den Aushängen zu unseren Wanderungen, Lichtbildervorträgen, Busausflügen etc. wurde aufmerksam studiert. Das Angelspiel war bei großen und



kleinen Kindern sehr beliebt und stets heiß umlagert. Auch die selbstgebackenen Leckereien waren bei den Standbesuchern sehr begehrt. Für den kulturellen Beitrag des Albvereins sorgten die Volkstanzgruppe und Fahnschwinger des HohenloherGaus sowie die Volkstanzgruppe Sontheim und die Peitschenknaller der OG Westerheim. Unser Ministerpräsident ließ sich gerne mit den Peitschenknallern fotografieren. Ein rundum gelungener Auftritt des Schwäbischen Albvereins und der OG Waiblingen. *Joachim König*

Esslinger Gau. Zum dritten Male war die OG Nellingen Gastgeber des Gaufestes, OG-Vors. Peter Scheuer leitete die Versammlung ein, der neben vielen Mitgliedern, die zum großen Teil angewandert waren, auch Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß willkommen hieß. »Der gebildete Mensch macht sich die Natur zum Freund«, mit diesem Schillerzitat begann Gauvors. Uli Hempel seinen Tätigkeitsbericht. Die finanziellen Belastungen und vielen Auflagen der Kommunen erschweren allerdings die Vereinsarbeit. Nach einem kurzen Rückblick auf das Jubiläums-Landesfest 2013 in Plochingen gaben die Fachwarte ihre Berichte ab. Seit Jahren ist der Esslinger Gau bemüht, zusammen mit den Nachbargauen zu wandern. In diesem Jahr findet die vierte Etappe auf der Grenze des Alkreises Esslingen von Uhlbach nach Stetten im Remstal statt. Beim Gaufest am Nachmittag begeisterten die Stauerländer Alphornbläser, die Schuhplattler und der Glockenspieler der OG Oberboihingen sowie der Mundartkabarettist Reinhold Hittinger mit seinen witzigen, rockig-flockig gezupften Lieder das Publikum. *Uli Hempel*

Sonstiges

OG Burladingen. Die OG richtete im Mai die Erholungsanlage an der Eichlander-

steige zwischen Burladingen und Gausel-
fingen für die anstehende Freiluftsaison
her. Dieses mal war es ein halbes Dutzend,
das am Samstag bei nasskalten Tempera-
turen aufräumte, reparierte und säuber-
te. So musste der Brunnen gereinigt, also
abgedampft werden, Steinplatten, die im



Lauf der Jahre abfielen, wurden wieder
neu angebracht. Die Feuerstelle wurde
ausgeräumt und ebenfalls gesäubert. Bö-
schungen wurden geschnitten und von
Unrat geräumt, Bäume wurden zurückge-
schnitten. Das Herrichten der Ruhebänke
sei in diesem Jahr nicht nötig gewesen,
freuten sich die Helfer um die OG-Vors.
Doris Knuth, die für ein ordentliches Ves-
per sorgte. Mutwillige Zerstörungen seien
im Laufe der Jahre weniger geworden, da-
für stellt die Entsorgung von Hausmüll für
die ehrenamtlichen Helfer mittlerweile
ein besonderes Ärgernis dar. Bis zur Kat-
zenstreu kann mittlerweile alles gefunden
werden. *Hubert Pfister*

OG Frohnstetten. Osterbrunnen in Frohn-
stetten: Viele fleißige Helfer der OG ha-
ben auch dieses Jahr wieder zum Osterfest
kunstvolle Kränze aus Thuja, Buchs und
Efeu geflochten und diese mit handbemal-
ten Ostereiern geschmückt. Durch diesen



kunstvoll gestalteten und geschmückten
Brunnen erfährt das Ortsbild von Frohn-
stetten während der Osterzeit wieder eine
besondere Aufwertung.

OG Linsenhofen. Wir verkaufen unser noch
sehr gut erhaltenes Zelt der Fa. Losberger

»Multiflex Alu« 6 m x 12 m. Es bietet Platz
für 16 Biertischgarnituren. Preis VB. Tel.
0176 32 58 52 87, av-liho@online.de

OG Mägerkingen-Hausen-Mariaberg. Der
demographische Wandel macht auch vor
unserer OG nicht halt, deshalb hat gera-
de im ländlichen Raum mit z.T. sehr gu-
ten Vereinsstrukturen das Werben und
Buhlen um den Nachwuchs schon lange
eingesetzt. Hier sind entweder intensivste



Stefanie Häußler

Anstrengungen, aufopferungsvolle Füh-
rungskräfte oder neue, kreative Wege ge-
fragt. So kooperiert unsere OG schon seit
Jahren mit der örtlichen Grundschule und
bietet im Jahreslauf immer wieder Ver-
anstaltungen zusammen mit dieser Ziel-
gruppe an: Sonnwendfeuer, Übernach-
tungen im Freien, Ferienprogramme und
familienfreundliche Wanderungen, bei
denen Kinder und Jugendliche stets kos-
tenlos Bus fahren können, sind hier einige
Beispiele. Diesen Sommer wurde in einer
Gemeinschaftsaktion die traditionelle
Grillstelle auf dem »Neuban« restauriert.
Schon seit Jahrzehnten ist dieser exponier-
te Platz auf einer Wacholderheide belieb-
ter Treffpunkt für Jung und Alt, auch der
HWI passiert diese »Oase der Ruhe«. So ist
der Erhalt dieser Grillstelle Ehrensache für
unsere OG und als Gemeinschaftswerk
auch echt gelungen: Aus dem Gemein-
dewald kamen neue Sitzbänke und der Alb-
verein stiftete Grill samt noble Schwen-
krost. Und der Clou an der ganzen Sache:
die Grundschüler füllten den Gabionen-
grill eigenhändig mit Steinen und grillten
dann die ersten Würste darauf. So soll von
klein auf das Verständnis für solch öffent-
liche Einrichtungen und ehrenamtliches
Engagement geweckt werden - und mut-
willige Zerstörung somit fast ausgeschlos-
sen!?! *Martin Tschöpe*

OG Weilstetten. Beim Erste Hilfe Kurs in
freiem Gelände (Outdoorkurs) für die
Wanderführer der OG wurde die Erst-
versorgung mit einfachen Mitteln bei
Frakturen, allgemeine Versorgung offener
Wunden, was ist zu tun bei Unterkühlung/

Erfrierungen, Hitzeschäden, wie werden
Zecken und Insektenstichen behandelt, er-
klärt und danach so weit wie möglich am
Patient geprobt. Natürlich wurden auch
die Behandlung einer bewusstlosen Per-
son und deren Transport aus unwegsamem
Gelände mit einfachen Tragehilfen geübt.



Zum Kurs gehörte auch das Absetzen ei-
nes Notrufs, die stabile Seitenlage und die
Mund zu Mund Beatmung, die von jedem
solange geübt wurde bis die Kursleitung
zufrieden war. Am Ende des Kurses war
der einheitliche Tenor, dieser Outdoor-
kurs hat Dank der sehr guten Anleitung
durch Monika Vögele und Birgit Spieker
uns Sicherheit für die Hilfe in Notfallsitu-
ationen gebracht. *Günther Vossler*

Einladung

Rems-Murr-Gau. Die schwäbische Mund-
art ist ehrlich, direkt, farbig, wahr, warm,
klangvoll, humorvoll und nachdenklich.
Der Schwäbische Albverein will sie als
etwas Echtes und Ursprüngliches, als »Nat-
ursprache« erhalten und pflegen. Von Ort
zu Ort unterscheidet sich die Mundart
und entfaltet ihre volle Schönheit natür-
lich erst, wenn man sie hört. Und genau
dies verspricht die OG Schorndorf mit
dem Konzert einer der erfolgreichsten Fol-
krockbands Süddeutschlands, der Grup-
pe »Wendrsonn«. Wendrsonn-Konzerte
sind emotionale Achterbahnfahrten: Ein
fulminanter Trip voller erdiger Sinnlich-
keit, instrumentaler Vielfalt, solistischer
Schwabenstrieche und purer Energie.
Wendrsonn spielen sich die Seele aus dem
Leib und proklamieren augenzwinkernd
den ultimativen Soundtrack zum neuen
schwäbischen Selbstverständnis: Sinn und
Unsinn aus dem Land der Dichter, Denker,



Räuber und Rebellen. Zom Lacha ond zom Heula scheee.

Im Vorprogramm lockt Anna-Maria Beier mit ihren in Schwäbischer Mundart vorgebrachten »Gschichdla« in die Winkel und Gassen der Schorndorfer Altstadt und weiter bis zur Rems hin. Sie paddelt mit ih-

rem Publikum durch die Stadtgeschichte bis Remsus, zum schaurigen Finale, seinen »stoinerna Meggl« aus den Fluten hebt.

Barbara-Künkelin Halle, Schorndorf. Freitag: 10.10.2014; Beginn: 19.30 Uhr; Hallenöffnung: 18.30 Uhr. Kartenvorverkauf: Vorverkaufspreis 14 €, Abendkasse 16€; MKT Ticketshop:

Kirchgasse 14, Schorndorf, Tel. 071 81/92 94 51, www.mk-ticket.de; Info-Stelle des Schwäbischen Albvereins, OG Schorndorf: samstags von 10.00–12.00 Uhr in der Gaststätte »Harmonie«, Schorndorf, Moserstr. 8; Otto Tempes, Tel. 071 81/7 67 11. Veranstalter: Rems-Murr-Gau, OG Schorndorf

Schwäbischer Albverein **Intern**

Sitzungen

Hauptausschuss, 31.5. 2014, Matthäus-Alber-Haus, Reutlingen die wichtigsten Themen

Albvereins-Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß begrüßt die Anwesenden, im Besonderen Herrn Bürgermeister Robert Hahn und die neuen Hauptausschussmitglieder Hans Schönhofer, Gauvors. Donau-Blau-Gau, Elfriede Hezel, komm. Gauvors. Donau-Brenz-Gau und Helmut Geiselhart, Gauvors. Donau-Bussen-Gau. Die Einladung zur Hauptausschusssitzung wurde ordnungsgemäß am 8. Mai 2014 verschickt, gemäß Satzung ist die Sitzung damit beschlussfähig. Bürgermeister Robert Hahn begrüßt den Hauptausschuss, auch im Namen von Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, herzlich in Reutlingen. Er dankt den Anwesenden für ihre gute, wertvolle Arbeit für Brauchtumpflege, Kultur, Naturschutzarbeit und die geführten Wanderungen; keine Bewegungsart ist so anregend wie das Wandern. Auch Gauvors. Thomas Keck heißt die Anwesenden in Reutlingen herzlich willkommen.

Aus dem Bericht des Präsidenten

Dr. Rauchfuß spricht in seinem Bericht sechs Punkte an:

1. Gesundheitswanderungen sind im Moment ein Topthema, am 10. Mai fand ein Aktionstag auf der Burg Derneck mit ca. 80 Personen statt. Gesundheitswandern kommt gut an und kann sehr gut zur Mitgliederwerbung benutzt werden.

2. Viele Ortsgruppen feiern in den nächsten Jahren 125 Jahre Ortsgruppenjubiläum. Der Vorstandschaft ist es nicht möglich, alle Feiern zu besuchen, dies ist zu allen anderen Terminen, die sie wahrnehmen müssen, nicht machbar. Sie beschränken sich auf die 100-jährigen Jubiläen und versuchen, nach Möglichkeit das eine oder andere 125-jährige Jubiläum zu besuchen. Bitte in der Hauptgeschäftsstelle rechtzeitig die Termine bekannt geben, damit eine Abstimmung erfolgen kann.

3. Familiengruppen Gründen ist weiterhin ein wichtiges unumgängliches Thema. Da sich die Familiengruppen altersbedingt immer wieder auflösen, muss ständig daran gearbeitet und für Nachfolger gesorgt werden. Wer dies selber nicht schafft, bekommt professionelle Hilfe von der Hauptgeschäftsstelle. Da diese aber an der Grenze der Belastbarkeit ist, soll dazu jemand eingestellt werden. Deshalb wird eine Beitragserhöhung notwendig sein (siehe unten).

4. Urheberrechtsverletzungen beschäftigen den Verein immer mehr. Aktuelles Beispiel: Eine Ortsgruppe hat ungefragt ein Bild eines Fotografen aus dem Internet verwendet. Nun hat ein Anwalt Klage eingereicht, und der Verein muss Strafe wegen Verletzung des Urheberrechts bezahlen. Es gibt immer mehr Anwälte, die sich auf solche Fehler spezialisieren. Bevor man ein Bild eines

fremden Fotografen benutzt, bitte immer vorher nachfragen und eine Erlaubnis unterschreiben lassen. Präsident bittet die Gauvorsitzenden, dies an die Ortsgruppen weiterzugeben.

5. Auf der Hauptgeschäftsstelle sind wieder alle Stellen besetzt. Bereits im letzten Jahr wurde Martina Steinmetz (50 %) als Wege-Referentin eingestellt. Seit 1. Mai ist nun Sabine Wächter in Teilzeit da, die für die Homepage, Internet, Facebook und die Pressearbeit zuständig sein wird.

6. Der Präsident dankt allen Hauptausschussmitgliedern für ihre Arbeit für den Schwäbischen Albverein, der Dank soll auch an die Ortsgruppen und ihre Mitglieder weitergegeben werden. Dank auch an die Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle, die in den letzten zwei Jahren mit Jubiläum und fehlendem Personal Mehrarbeit geleistet haben.

Bericht des Hauptjugendwarts

Michael Neudörffers Bericht ist im Internet nachzulesen (www.schwaebischer-albverein.de, Suchstichwort Landesfest 2014).

Finanzen

Schatzmeisterin Natalie Plank stellt die Jahresabrechnung 2013 vor (siehe Tabellen S. 50/51). Trotz Überschreitung des Planansatzes einzelner Fachbereiche konnte man durch sparsames Wirtschaften ein positives Vereinsergebnis erzielen.

Die Rechnungsprüfer Katja Neupert und Eberhard Geiger bestätigen, dass die Jahresrechnung 2013 ordnungsgemäß aus der Buchhaltung entwickelt wurde. Der Bereich Kultur/Kulturarchiv wurde letztes Jahr umfangreich überprüft und aufgearbeitet. Die Auflagen wurden umgesetzt.

Die Jahresabrechnung 2013 wird genehmigt. Der Vorstand wird bei Enthaltung des Vorstands entlastet.

Schatzmeisterin Natalie Plank stellt den Haushaltsplan 2014 vor. Der Etat für das Kulturarchiv sowie der Etat für die Familienarbeit wurden leicht erhöht, damit wurde die Anregung des Hauptausschusses vom Januar 2014 umgesetzt. Der Sparkurs wird trotzdem eingehalten. Der Haushaltsplan 2014 wird beschlossen.

Kurzberichte der Hauptfachwarte

finden Sie in Albverein Aktuell Ausgabe Juni 2014 (archiviert im Internet, albverein.net/media/newsletter_archiv/2014/ava_06_2014.pdf).

Beitragserhöhung

Um Mitglieder zu bekommen, ist es nötig, vor Ort Familiengruppen zu gründen. Der Gesamtverein möchte dabei die Ortsgruppen unterstützen. Die Ortsgruppen bekommen, wenn sie es benötigen, hauptamtliche Unterstützung der Geschäftsstelle. Die-

Jahresrechnung 2013 – Planansatz 2014

I. Verwaltungshaushalt

II. Vermögenshaushalt

EINNAHMEN	Rechnungsergebnis 2013	Planansatz 2013	Planansatz 2014
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen			
Mitgliedsbeiträge	1.909.274,08 €	1.960.000,00 €	1.900.000,00 €
Spenden / Vermächtnisse	17.265,85 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Zinseinnahmen / Festgeld	3.526,30 €	4.200,00 €	4.000,00 €
1. Summe Einnahmen:	1.930.066,23 €	1.974.200,00 €	1.914.000,00 €
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben			
Anzeigen-Erlöse AV-Blatt	88.737,87 €	100.000,00 €	95.000,00 €
Erlöse Mitgliederwesen	3.108,14 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Sonstige Einnahmen	15.337,78 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Erlöse Hauptversammlung	18.798,30 €	10.000,00 €	8.000,00 €
Zuschüsse allgemein	-,- €	-,- €	-,- €
Zuschüsse Gaue und sonstige	1.367,39 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Werbung, Anzeigen u. ä.	13.054,00 €	23.000,00 €	23.000,00 €
Spenden Fahrbach-Stiftung	900,00 €	1.000,00 €	800,00 €
Internet	-,- €	500,00 €	-,- €
Lauf Fuchsfarm	1.168,08 €	-,- €	-,- €
2. Summe Einnahmen:	142.471,56 €	145.500,00 €	137.800,00 €
3. Verlag und Vertrieb			
Spenden Verlag	-,- €	1.000,00 €	1.000,00 €
Erlöse Verlag	81.213,90 €	110.000,00 €	100.000,00 €
Zuführung Rückstellung »Jubiläums-Buch 125 Jahre«*	20.000,00 €	20.000,00 €	0,00 €
3. Summe Einnahmen:	101.213,90 €	131.000,00 €	101.000,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung			
Lehrgänge/Versammlungen Wandern	32.717,17 €	30.000,00 €	28.000,00 €
Staatszuschüsse Wandern	17.624,14 €	10.000,00 €	15.000,00 €
Staatszuschüsse Wegbetreuung	98.471,23 €	105.000,00 €	110.200,00 €
Zuschuss Tourismusverband HW1		5.000,00 €	5.000,00 €
sonst. Erlöse Wandern	1.022,58 €	-,- €	-,- €
sonst. Erlöse Wegearbeit	5.000,00 €	-,- €	-,- €
Biosphärenbotschafter	520,00 €	-,- €	-,- €
Spenden Rollstuhlwandern	5.000,00 €	-,- €	-,- €
4. Summe Einnahmen:	160.355,12 €	150.000,00 €	158.200,00 €
5. Wanderheime / Türme	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
6. Naturschutz			
Zuschüsse Pfliegertrupp	61.407,96 €	80.000,00 €	80.000,00 €
Lehrgänge Naturschutz	-,- €	1.000,00 €	1.000,00 €
Staatszuschüsse Naturschutz (Gründerwerb etc.)	-,- €	5.000,00 €	5.000,00 €
Spenden Naturschutz	2.730,50 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Sonstige Erlöse	13.099,57 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Auflösung Rückstellung Deuschle *	1.099,50 €	300.000,00 €	300.000,00 €
Vortrag Vermächtnis Deuschle *	573.014,50 €	274.114,00 €	274.114,00 €
6. Summe Einnahmen:	651.352,03 €	663.114,00 €	663.114,00 €
7. Jugendarbeit – Zuschüsse Bildungsreferent	15.410,00 €	14.000,00 €	14.000,00 €
8. Familienarbeit			
Erlöse Familienarbeit	938,02 €	5.000,00 €	4.000,00 €
Spenden Familienarbeit	88,00 €	1.000,00 €	500,00 €
Familienkongress	-,- €	-,- €	-,- €
8. Summe Einnahmen:	1.026,02 €	6.000,00 €	4.500,00 €
9. Kultur			
Landeszuschüsse Kulturarchiv	-,- €	1.500,00 €	-,- €
Erlöse Kulturarchiv	250,00 €	3.500,00 €	-,- €
Erlöse Brauchtum / Denkmalpflege	-,- €	-,- €	-,- €
Spenden Kultur	150,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Erlöse Kultur	-,- €	-,- €	-,- €
Landeszuschüsse Kultur / Heimatpflege	14.780,12 €	8.000,00 €	15.000,00 €
Einnahmen Mundart	28.198,98 €	30.000,00 €	30.000,00 €
9. Summe Einnahmen:	43.379,10 €	44.000,00 €	46.000,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie			
Lehrgänge Fortbildung	16.139,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Spenden HWA / sonstige Einnahmen	596,50 €	1.100,00 €	1.000,00 €
Zuschüsse	29.880,45 €	28.000,00 €	30.000,00 €
Handbuch für WF-Ausbildung	3.593,83 €	5.000,00 €	5.000,00 €
10. Summe Einnahmen:	50.209,78 €	49.100,00 €	51.000,00 €
Summe Einnahmen Verwaltungs-Haushalt	3.095.483,74 €	3.176.914,00 €	3.089.614,00 €
1. Gebäudeerhaltung Wanderheime / Türme	234.205,00 €	240.000,00 €	230.000,00 €
2. AV-Haus	1.286,65 €	-,- €	-,- €
Zuschüsse Stadt Stuttgart	-,- €	-,- €	-,- €
Spende Umbau Fuchsfarm	36.965,27 €	50.000,00 €	-,- €
Spende von Jugend für Fuchsfarm	€	-,- €	-,- €
3. Staatszuschüsse	288.163,10 €	260.000,00 €	270.000,00 €
Erlöse / Spenden WH / Türme	174.123,47 €	200.000,00 €	150.000,00 €
Spenden für Aussichtstürme	29.451,89 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Zuschuss Burg Teck, Mauerabsturz	47.050,00 €	55.000,00 €	-,- €
Zuführung Rücklage Bauten	-,- €	13.000,00 €	-,- €
4. Darlehen Zuführung angesparte Bausparverträge	-,- €	-,- €	-,- €
6. Zuführung aus Verwaltungshaushalt*	16.098,93 €	-,- €	-,- €
Summe Einnahmen Vermögens-Haushalt	827.344,31 €	838.000,00 €	670.000,00 €
Gesamteinnahmen	3.922.828,05 €	4.014.914,00 €	3.759.614,00 €

AUSGABEN

Rechnungsergebnis 2013

Planansatz 2013

Planansatz 2014

	Rechnungsergebnis 2013	Planansatz 2013	Planansatz 2014
1. Mitgliedsbeiträge / Finanzen (Tilgungen / Bankzinsen)	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
2. Verwaltung / allgemeine Verbandsaufgaben			
Albvereinsblätter	305.056,13 €	320.000,00 €	310.000,00 €
Mitgliederwesen / EDV-Aufrüstung	12.433,70 €	15.000,00 €	30.000,00 €
Allgemeine Ausgaben	8.856,75 €	9.000,00 €	9.000,00 €
Vereinsgaben / ermäßigte Übernachtungen	115.767,81 €	155.000,00 €	130.000,00 €
Ehrungen	35.525,51 €	28.000,00 €	30.000,00 €
Personalkosten Verwaltung	312.547,99 €	340.000,00 €	350.000,00 €
EDV / Bürokosten / Rechtsberatung	82.443,44 €	55.000,00 €	60.000,00 €
Sitzungen / Tagungen	180.798,50 €	160.000,00 €	140.000,00 €
Jubiläum, 125 Jahre Albverein	19.769,74 €	20.000,00 €	-- €
Öffentlichkeitsarbeit / Vorträge	17.644,43 €	19.000,00 €	18.000,00 €
Beiträge an Vereine / Verbände	97.613,81 €	100.000,00 €	100.000,00 €
Versicherungen / Steuern	80.535,47 €	85.000,00 €	85.000,00 €
Werbung allgemein	48.118,46 €	36.000,00 €	25.000,00 €
Werbung – Messebeteiligungen	6.332,44 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Fond des Präsidenten	1.484,22 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Internet	16.948,13 €	7.000,00 €	15.000,00 €
Fortbildung ehrenamtliche Mitarbeiter	6.493,27 €	-- €	6.000,00 €
Bändertanz in Ulm 2013	11.049,54 €	-- €	-- €
2. Summe Ausgaben:	1.359.419,34 €	1.359.000,00 €	1.318.000,00 €
3. Verlag und Vertrieb	207.679,03 €	306.000,00 €	246.000,00 €
4. Wandern / Wegbetreuung			
allgemeine Ausgaben Wandern	1.684,61 €	5.500,00 €	5.500,00 €
Lehrgänge Wandern	42.857,69 €	28.000,00 €	30.000,00 €
Wandertage	6.219,12 €	10.000,00 €	8.000,00 €
Wandern Gau	16.758,51 €	15.000,00 €	15.000,00 €
Wareneinsatz für Wege	41.997,67 €	40.000,00 €	35.000,00 €
Wege Gau	29.698,07 €	30.000,00 €	30.000,00 €
HWI-Zertifizierung	-- €	1.000,00 €	5.000,00 €
Biosphärenbotschafter	608,15 €	500,00 €	500,00 €
Personalkosten Wegebetreuung	45.718,45 €	48.000,00 €	40.000,00 €
4. Summe Ausgaben:	185.542,27 €	178.000,00 €	169.000,00 €
5. Wanderheime / Türme	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt	siehe II. Vermögenshaushalt
6. Naturschutz			
Lehrgänge Naturschutz	475,95 €	2.000,00 €	2.000,00 €
allgemeine Ausgaben	33.723,11 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Beitrag Landesnaturschutzverband	11.790,68 €	10.000,00 €	11.000,00 €
Pflegegruppe	9.310,41 €	12.000,00 €	10.000,00 €
Grundstückskäufe	980,10 €	5.500,00 €	5.000,00 €
Personalkosten	157.912,65 €	173.000,00 €	175.000,00 €
Bürokosten und EDV-Aufrüstung	-- €	1.000,00 €	3.000,00 €
Naturschutz Gau	13.519,46 €	13.000,00 €	13.000,00 €
Rückstellung Nachlass Deuschle *	573.014,50 €	274.114,00 €	274.114,00 €
Ausgaben Nachlass Deuschle	1.099,50 €	300.000,00 €	300.000,00 €
6. Summe Ausgaben:	801.826,36 €	810.614,00 €	813.114,00 €
7. Jugendarbeit			
Schulungsaufwand / sonst. Ausgaben	54.500,00 €	54.500,00 €	54.500,00 €
Personalkosten	142.169,96 €	130.000,00 €	135.000,00 €
Jugendarbeit Gau	3.374,49 €	7.000,00 €	7.000,00 €
7. Summe Ausgaben:	200.044,45 €	191.500,00 €	196.500,00 €
8. Familienarbeit			
sachliche Ausgaben	16.841,56 €	15.000,00 €	16.000,00 €
Familienarbeit Gau	8.061,62 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Personalkosten	24.599,30 €	27.000,00 €	28.000,00 €
Zuschuss übrn. Familien-Gruppen	3.698,60 €	25.000,00 €	15.000,00 €
8. Summe Ausgaben:	53.201,08 €	77.000,00 €	69.000,00 €
9. Kultur			
Trachtenmuseum	8.225,89 €	10.000,00 €	10.000,00 €
AV-Museum	-- €	1.300,00 €	500,00 €
Ausgaben Kulturarchiv	74.971,25 €	45.000,00 €	59.000,00 €
Ausgaben Kultur	72.241,94 €	75.000,00 €	75.000,00 €
Ausgaben Brauchtum / Denkmalpflege	-- €	3.000,00 €	3.000,00 €
Ausgaben Mundart	31.102,86 €	30.000,00 €	30.000,00 €
9. Summe Ausgaben:	186.541,94 €	164.300,00 €	177.500,00 €
10. Heimat- und Wanderakademie			
Lehrgänge Fortbildung	15.759,25 €	19.500,00 €	19.500,00 €
Sonstige Ausgaben	14.723,19 €	16.000,00 €	19.000,00 €
Personalkosten	37.272,02 €	45.000,00 €	47.000,00 €
HWA Lehrgangsbuch	163,15 €	5.000,00 €	10.000,00 €
neuer Internetauftritt	-- €	5.000,00 €	5.000,00 €
10. Summe Ausgaben:	67.917,61 €	90.500,00 €	100.500,00 €
11. Darlehen Tilgung (VR Bank Überbrück.) *			
Tilgung Darlehen VR-Bank *	17.212,73 €	-- €	-- €
Zuführung an Vermögenshaushalt	16.098,93 €	-- €	-- €
Summe Ausgaben Verwaltungs-Haushalt	3.095.483,74 €	3.176.914,00 €	3.089.614,00 €

	Rechnungsergebnis 2013	Planansatz 2013	Planansatz 2014
1. Tilgungen *	15.906,63 €	13.000,00 €	13.000,00 €
Bankzinsen	7.965,66 €	7.000,00 €	7.000,00 €
Wertpapiere / Bspk.	1.415,76 €	1.000,00 €	1.000,00 €
2. AV-Haus	42.256,04 €	20.000,00 €	20.000,00 €
3. Ausgaben Wanderheime / Türme	158.438,24 €	280.000,00 €	280.000,00 €
Fuchsfarm, Umbau	326.318,64 €	212.000,00 €	-- €
Burg Teck, Mauer	76.311,76 €	110.000,00 €	-- €
Nebenkosten Wanderheime (Versicherungen, Wartungen, u.a.)	84.769,06 €	85.000,00 €	85.000,00 €
Bürokosten / EDV-Kosten	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €
Personalkosten	80.400,00 €	80.000,00 €	80.400,00 €
Darlehen an VT Frommern	-- €	-- €	40.000,00 €
Rücklagen Bauten *	3.562,52 €	-- €	13.600,00 €
4. Ausgleich Vermächtnis Deuschle (internes Darlehen)	-- €	-- €	100.000,00 €
Summe Ausgaben Vermögens-Haushalt	827.344,31 €	838.000,00 €	670.000,00 €

Gesamtausgaben

3.922.828,05 €

4.014.914,00 €

3.759.614,00 €

Schwäbischer Albverein Intern

se soll helfen, Familiengruppen zu etablieren. Diese Arbeit soll durch die Beitragserhöhung finanziert werden. Deshalb stellt der Vorstand den Antrag auf Beitragserhöhung. Diese Erhöhung soll ausschließlich der Gewinnung von Neumitgliedern zukommen und damit die Zukunft des Vereines sichern. Beschlossen wird:

Vollmitglieder: 2,00 Euro Erhöhung

Ehegattenmitglied: 1,00 Euro Erhöhung

Familienmitgliedschaft: 2,00 Euro Erhöhung

Der Beitrag Alleinerziehender und Kinder und Jugendlicher wird nicht erhöht.

Landesfeste der Folgejahre

8. – 10. Mai 2015, Sigmaringen

6. – 8. Mai 2016, Winnenden

Heidi Müller, Protokollführerin

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortsgruppenvorsitzende

Alfdorf: Klaus Heck (vorher unbesetzt)

Grafenberg: Joachin Defrancesco (vorher Günter Walter)

Hausen im Tal: Hubert Stehle (vorher unbesetzt)

Lonsee: Wolfgang Mangold (vorher Gerhard Binder)

Weil im Schönbuch: Karl Schittenhelm (vorher unbesetzt)

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 6. Januar bis 7. April

Ehrenschild

Öhringen: Manfred Goldbaum, stv. OG-Vors.Vors., Kulturrat in Gau und OG, Streckenwart

Vaihingen/Enz: Norbert Kötter, OG-Vors., Rechner im Betreuungsverein Füllmenbacher Hof

Waldstetten/Rems: Siegfried Strohmaier, Naturschutzwart, Leiter der Seniorengruppe

Goldene Ehrennadel

Plochingen: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Albvereins-Präsident

Silberne Ehrennadel

Bonlanden: Irene Schäfer, Vors. im AK Wandern, Ausschussmitglied; Thomas Mehlmann, Ausschussmitglied, Mitglied im AK Natur und Umwelt, Jugendbetreuer

Eislingen: Rolf Scheer, Wanderwart, Nordic-Walking-Leiter

Gundelfingen: Tanja Waidmann, Beisitzerin im Hauptausschuss, stv. Hauptjugendwartin, Gaujugendwartin

Ingelfingen-Criesbach: Ernst Fischer, Wanderführer, Wegewart; Anna Dörr, Mitarbeiterin bei Vereinsfesten

Löwenstein: Helmut Bäuerle, Wegewart, Wanderführer, Leiter der Seniorengruppe

Öhringen: Karl-Heinz Fischer, Wanderführer, Wegewart; Norbert

Baumgartner, Familienfachwart, Wanderführer; Walter Kyre, Seniorenwanderführer, Streckenwart; Claus Reichow, Ausschussmitglied, Wanderführer, Streckenwart; Walter Warth, Wanderführer, Streckenwart

Schwendi: Jürgen Pfeiffer, Wanderwart, Wanderführer

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Öhringen: Horst-Eckart Kropp

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Degerloch: Roland Luther

Plochingen: Maximilian Linderer

Persönliches

Nach dem gelungenen Relaunch der Homepage des Schwäbischen Albvereins Ende 2012 gilt es nun, die Seiten auf dem Laufenden zu halten, zu pflegen und zu gestalten. Dafür sind neben dem Input durch die Fachbereiche bis auf Weiteres vor allem zwei Tätigkeitsfelder hervorzuheben: Die technische Seite, welche Aufbau, Strukturen, Kategorien, Menüpunkte und Abläufe

determiniert und für die Neukonzeption der Ortsgruppen-Seiten zuständig ist. Hier ist – wie schon bisher – Herr **Dieter Weiß** (Hauptfachwart Internet) Ansprechpartner und Koordinator.

Für Inhalte und Redaktion ist seit 1. Mai 2014 die Journalistin **Sabine Wächter** zuständig. Ebenso für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und die offizielle Facebook-Seite des Vereins.



Kontakte: Hauptfachwart Internet Dieter Weiß: internet@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin Sabine Wächter, Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Telefon 0711/2258543, Mobil 0171/1906725, presse@schwaebischer-albverein.de

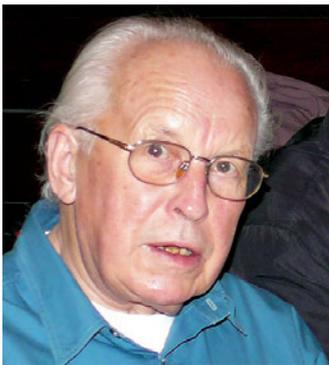
Nachrufe



Im Alter von 86 Jahren ist unser langjähriger, ehemaliger Hauptgeschäftsführer **Günther Stahl** am 11. Juni 2014 in Lorch verstorben. Tief betroffen haben der Schwäbische Albverein e.V. Stuttgart, das Präsidium, der Gesamtvorstand und der Hauptausschuss sowie die Hauptgeschäftsstelle und viele Wanderfreunde von unserem lieben Heimat-, Na-

tur- und Wanderfreund in der Stadtkirche zu Lorch Abschied genommen. Seit über 47 Jahren war unser Wanderfreund Mitglied im Schwäbischen Albverein und führte bei unzähligen Wanderungen und Veranstaltungen in »Liebe zu unserer Heimat« als beruflicher Pflanzenkenner die Wanderfreunde über unsere Schwäbische Alb. Seit 1975 war er bei unserer Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart tätig. Am 1. April 1977 übernahm er die Geschäftsstelle als Hauptgeschäftsführer, und dies bis zum Jahre 1993. In dieser Zeit ist der Schwäbische Albverein von 100.000 auf nahezu 120.000 Mitglieder gewachsen. Kurze Zeit nach der Übernahme der Geschäftsstelle hat er, unter anderem mit den 77. Deutschen Wandertag 1977 und Jahre danach 1984 das Europäische Wandertreffen jeweils in Reutlingen erfolgreich organisiert. Großen Verdienst hatte er bei der Organisation »100 Jahre Schwäbischer Albverein« 1988 in Stuttgart. Im Jahre 1992 übernahm er in voller Verantwortung die Durchführung des Deutschen Wandertags des Deutschen Wanderverbandes in Friedrichshafen. Er ist in unserem Schwäbischen Albverein als kompetenter Berater bei unseren 573 Ortsgruppen für die unterschiedlichsten Wanderungen und Problemen aufgetreten. Aktiv hat er Wanderführerlehrgänge, auch bei Lehrern, erfolgreich durchgeführt. Zuletzt setzte er sich für rollstuhl- und kinderwagengeeignete Wanderwege ein. Sein umfangreiches Wissen wurde in unserem Verein sehr geschätzt. Der Schwäbische Albverein und unzählige Wanderfreunde danken unserem Wanderfreund für sein haupt- und ehrenamtliches Wirken zum Erhalt von Natur und Landschaft in unserer Schwäbischen Heimat. Für seine Verdienste wurde er mit dem Ehrenschild unseres Vereins ausgezeichnet. Unser aller Mitgefühl und unser Beileid gilt Frau Viktoria Stahl und der Familie. Einen besonderen, persönlichen herzlichen Dank möchte ich meinem lieben Wanderfreund für seine Unterstützung, die ich als Gauvorsitzender und Vizepräsident unseres großen Wandervereins von ihm erfahren durfte, aussprechen. Wir werden unserem Wanderfreund Günther Stahl ein ehrendes Gedenken bewahren.

Günther Hecht



Nach langer Krankheit hat **Alfred Hauber** am 2. Juli 2014 im Alter von 85 Jahren seine letzte Wanderung angetreten. Jahrzehntlang hat er seine vielseitige Begabung als Wanderwart und Wanderführer, als Ausschussmitglied und stellvertretender Vorsitzender in den Dienst der Ortsgruppe Metzgingen eingebracht. Außerdem

wirkte er als Gauwanderwart im Erms-Gau, als Initiator des Fahrten- und Wanderliedersingens von Erms- und Lichtensteingau in der Metzinger Festkeller und als Betreuer des Wanderheims Burg Derneck. Viele Jahre war Alfred Hauber Mitglied im Hauptausschuss als Vertreter der OG Metzgingen.



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Benedikta Brühl, 90 (Rechnerin) OG Weißenstein

Philipp Kronenthaler, 80 (Wanderwart, Wanderführer)
OG Kilchberg-Rottenburg

Liselotte Noller, 89 (Schriftführerin, Wanderführerin),
OG Neuhütten

Hans Peter Weigel (ehem. OG-Vorsitzender),
OG Markgröningen



Schwäbischer
Albverein

Spenden

für den Gesamtverein: Walter Bässler, Dr. Thomas Entenmann, Jochen Erbacher und Susanne Schweizer, Helmut Fischer, Jürgen Gatter, Walter Häfele, Heiko Herbst, Animmie Hirschbach, IBM Deutschland, Svenja Kaiser, Julia Lärz, Reinhold Mayer, Metzgerei Oskar Zeeb GmbH, Roland Prell, Erika Ruopp, Ursula Schertlen, Willi Siehler, Udo Theis

für das Landesfest 2014: Günter Koch, Leder Reinhardt GmbH

für den Naturschutz: Heinz Krumm

für das Wanderheim Burg Teck: OG Oberesslingen, OG Schlierbach

für das Wanderheim Nägelehaus: Margarete Beil, Dieter Emmert, Gerhard Indefrey, Luise Köster, Elsbeth Lukowski, Pius und Barbara Maurer, Uta Messner, Clemens Mütz, Alfred Munz, Hans-Peter Pflieger, Rosemarie Schwarz, Hans-Dieter Wagenmann

für die Jugendarbeit: Heinz Krumm

für die Familienarbeit: OG Bad Friedrichshall

für die Fuchsfarm: Eberhard Geiger

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäb. Albvereins.

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die **Topographischen Karten 1:25.000** 6522 Adelsheim, 6523 Boxberg, 6622 Möckmühl, 6623 Ingelfingen (€ 5,40), die

Wanderkarte 1:35.000 *Albtal, Naturpark Schwarzwald Mitte / Nord (€ 5,20, *€ 4,70), die **Freizeitkarte *F519 1:50.000** Crailsheim, Oberes Jagsttal (€ 6,90, *€ 5,60), die **Radkarte 1:75.000** Bodensee (€ 4,90).

Was Kabarettisten so alles können: **Christoph Sonntag** legt seinen zweiten Aus-

Bücher, Karten & Wanderliteratur

flugsführer vor. Unter dem Titel **»Sonnentags Ausflüge«** lädt er ein zu 133 1/3 Zielen in Baden-Württemberg. Die neun regionalen Kapitel sind gegliedert in »Essen & Genießen, Anschauen und Erleben, Familien-Ziele, Regional Einkaufen und Über Nacht (160 S., 163 Farbfotos, Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag ISBN 978-3-8425-1300-6, € 14,90).

Dieter Buck verschönert diesen Sommer mit zwei Neuerscheinungen: **»Badeseen-Ziele im Ländle«** bietet 28 Badeseen im weiteren Umkreis von Stuttgart (128 S., 112 Farbfotos, Karten, Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1206-8, € 9,90); **»Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf«** bietet 40 Wanderungen, Spaziergänge und Radtouren rund um Geislingen und Göppingen (160 S., 146 Farbfotos, Karten, Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1305-1, € 14,90).

Eine kunterbunte Zusammenschau von 10x10 Ausflugszielen legt **Sabine Ries** mit **»Best of Baden-Württemberg«** vor, alles im Superlativ: Stadt, Land, Natur, Burgen und Schlösser, Tierschauen, Freizeitparks, Museen, Einkaufsadressen (160 S., 213 Farbfotos, Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1294-8, € 9,90). 15 Stadtrundfahrten mit dem Fahrrad sammelten **Friederike Votteler** und **Peter Pipiorke** für **»Stuttgart per Rad entdecken«** (164 S., 101 Farbfotos, 16 Karten, Format 20x12,5 cm, Klappenbroschur, G Braun Buchverlag, ISBN 978-3-7650-8711-0, € 14,95). Albvereinsmitglied **Lothar Schwandt** präsentiert in **»Alles, was man in Hohenlohe erlebt haben muss«** 52 Orte von



Bad Mergentheim bis Zweiflingen mit ihren kulinarischen, kunsthistorischen und touristischen Besonderheiten und gibt Ausflugstipps (160 S., 148 Farbb., Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1301-3, € 12,90).

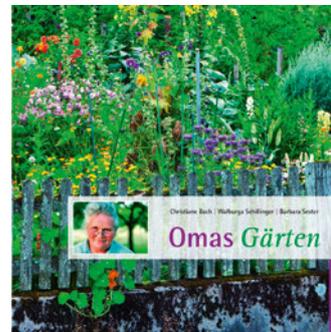
Philipp Sauer und **Matthias Berndt** beschreiben in **»Hüttentouren – Wo-**

chenend-Wanderungen in Baden-Württemberg« 14 Dreitagestouren mit Übernachtungen in Wanderheimen des Schwäbischen Albvereins, des Schwarzwaldvereins, der Naturfreunde, des Deutschen Alpenvereins und des Odenwaldklubs (192 S., 145 Farbfotos, Illustrationen, Karten, Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1303-7, € 17,90). In der Reihe »Mit Kindern unterwegs« sind neu erschienen: **»Schwäbische Alb umsonst«** mit 100 Geldbeutel schonenden Tipps von **Sabine Ries** (160 S., 124 Farbfotos, Format 19x12 cm, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1308-2, € 14,90); **»Schwarzwald Süd und Mitte«** von **Marion Landwehr** mit 66 Tipps für jede Jahreszeit (160 S., 100 Farbfotos, Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1307-5, € 14,90).

Regionales

Der neue Bildband **»Kulturlandschaften in Baden-Württemberg«** hebt sich von anderen Bildbänden ab, sowohl was die Bildauswahl, als auch was die tief schürfenden Texte betrifft. 30 Autoren aus dem ganzen Land haben sich umfassend damit befasst, wie der Mensch im Lauf der Jahrhunderte die Naturlandschaft gestaltet hat. Die naturkundliche und kulturhistorische Vielfalt des Landes in durchgängigem Rotem Faden abzuarbeiten, ist den Autoren bestens gelungen. Sieben Großlandschaften, Neckarland, Franken, Schwäbische Alb, Alpenvorland, Bodenseegebiet, Schwarzwald und Oberrhein-gebiet, werden in ihren landschaftlichen Unterschieden beschrieben, anschließend wird in einem Dutzend Schilderungen einzelner Landschaftselemente das Verbindende, Überlagernde herausgestellt, angefangen von Böden über Heiden, Hecken und Obstwiesen bis zu den Bergbau- und Klosterlandschaften. Das klingt kompliziert, liest sich aber flüssig und ergibt ein einmaliges Gesamtbild des Landes. Albvereiner wissen, dass Baden-Württemberg eine nicht zu überbietende landschaftliche Vielgestaltigkeit besitzt, sowohl im Hinblick auf Oberflächenformen und Landnutzung, als auch bezüglich des geschichtlichen Werdens unseres heutigen Bundeslandes. Der hervorragend aufgemachte Bildband bestätigt, was man als Landeskenner schon weiß. Das Buch ist als Geschenk für Leute, denen man seine Heimat samt Umgebung näher zeigen will, bestens geeignet, aber auch für einen

selber, wenn man sich für Gegenden interessiert, die man nicht so gut kennt (*Be- arbeiter Werner Konold, Roland Heinzmann, Wolfram Grönitz, 272 S., 257 Farbb., 15 Karten, gebunden mit Schutzumschlag, ISBN 978-3-7650-8438-6, € 44,95*). **Reinhard Wolf** 12 bäuerliche Gartenparadiese stellen



Christiane Bach (Fotos), **Walburga Schillinger** und **Barbara Sester** (Texte) in **»Omas Gärten«** vor, mit Porträts der jeweiligen Gärtnerinnen (*mitherausgegeben von der Badischen Bauern Zeitung, 160 S., 184 Farbfotos, Format 22x23 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1295-5, € 24,90*).

Als Vorgeschmack fürs Landesfest 2015 in Sigmaringen sind drei Bücher aus dem Gmeiner Verlag zu empfehlen: Die Stadt **»Sigmaringen – Residenzstadt im romantischen Donautal«** stellen **Günter Bruttel**, **Daniela Krezdorn**, **Reiner Löbe** und **Erwin Schultheiss** vor. Der dreisprachige Bildband präsentiert Natur und Kultur der Stadt Sigmaringen mit ihren Teilgemeinden und die nächste Umgebung mit dem Donautal und dem Tal der Lauchert (120 S., zahlr. Farbfotos, Format 23x22 cm, gebunden, ISBN 978-3-8392-1410-7, € 17,99). Das Katalogbuch **»Die Kunstsammlung des Landkreises Sigmaringen«** stellt erstmals diese rund 800 Werke von 174 Künstlern vor. Die Anfänge der Sammlung reichen in die 1950er Jahre zurück, als man im hohenzollerischen Landratsamt Sigmaringen dekorative Landschafts- und Ortsansichten zur Verschönerung der Behördenräume, bei der oberschwäbischen Landkreisverwaltung Saulgau aber herausragende Werke der zeitgenössischen bildenden Kunst aus der Region erworben hat. Heute präsentiert sich die Kreiskunstsammlung als Dokumentation des regionalen Kunstschaffens vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart mit einem Schwerpunkt in der klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst. Die Werke sind in der Kreisgalerie Schloss

Meßkirch zu sehen (Hrsg. Edwin Ernst Weber, 256 S., zahlr. Farbbabb., Format 21x23 cm, gebunden, ISBN 978-3-8392-1566-1, € 19,90). Vor dem Bildband »Unser Landkreis Sigmaringen« stand ein Fotowettbewerb. Daraus entstand eine persönliche und aus vielen privaten Blickwinkeln geprägte Präsentation des Dreiländerkreises (Hrsg. Landrat Dirk Gaerte, 132 S., 167 Farbfotos, Format 21x21 cm, kartoniert, ISBN 978-3-8392-1484-8, € 14,99).

Nikola Hild und **Katharina Hild** breiten in einem üppigen Bildband »Himmliche Schätze – Kirchen, Klöster und Kapellen in Oberschwaben« deren ganze Pracht aus (mit Fotografien von Peter D. Hartung, 184 S., 140 Farbfotos, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1302-0, € 24,90). Einen fotografischen Spaziergang durch das alte Fridingen an der Donau bieten die Schwarz-Weiß-Fotos von **Reinhard Bucher** (1922-1984) »Fridingen – seine Landschaft – seine Menschen« (Hrsg. Alfons Bucher, Hans-Jürgen Bucher, Uschi Hilscher, 72 S., zahlr. Fotos, Format 23x22 cm, gebunden, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1480-0, € 14,99).

Den Text zum prachtvollen Farbbildband »Bernstein, vom Anfang der Zeit« schrieb **Gunter Haug**, Autor unserer Serie »Abenteuer Landesgeschichte«. Mit einer besonderen Fototechnik rückte der Fotograf Otto Potsch die Einschlüsse von Tieren, Pflanzen, Wasser und Luft ins rechte Licht. Seine Kompositionen »Die andere Dimension« sind auf der begleitenden CD zu hören (96 S., zahlr. Farbfotos, Format 25x30 cm, gebunden, Landbege Verlag, ISBN 978-3-943066-30-2, € 24,50).

Historisches

Daniel Kuhn konzentriert sich in »Als der Krieg vor der Haustür stand – der Erste Weltkrieg in Baden und Württemberg« auf die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf Südwestdeutschland (224 S., 105 Fotos und Abb., Format 21,5x14,5 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1296-2, € 22,90).

»Von Krautgärten, Äckern, Gülten und Hühnern« ist der Titel einer wissenschaftlichen Studie zur Besitz- und Wirtschaftsgeschichte des Prämonstratenserstifts Adelberg im Mittelalter 1178-1535 von **Stefanie Albus-Kötz** (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Band 73, Hrsgg. in Verbindung mit dem Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen, 332 S., 9 Karten,

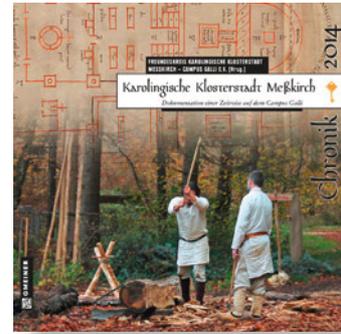
Format 24x17 cm, gebunden, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-5273-8, € 39).

Mit Kontinuität beschäftigen sich 24 wissenschaftliche Beiträge eines interdisziplinären Kolloquiums unter dem Titel »Antike im Mittelalter«. Geboten wird ein vielfältiger Blick auf Nachleben, Nachwirkung und Wahrnehmung der Antike über die Jahrhunderte (Hrsg. Sebastian Brather, Hans Ulrich Nuber, Heiko Steuer, Thomas Zotz, Archäologie und Geschichte, Band 21, 464 S., 98 Abb., Format 27,5x19 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-7371-9, € 69).

Ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit Zeitzeugnissen mit einstmaliger militärischer Nutzung ist »Militärische Schichten der Kulturlandschaft – Landespflge – Denkmalschutz – Erinnerungskultur«. Interessant nicht nur für Denkmalpfleger ist die Frage, ob sie erhalten oder beseitigt werden sollten (mit zwei Beiträgen in französischer Sprache, Hrsg. R. Johanna Regnath, Werner Konold, Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts Freiburg i. Br., 268 S., 139 Farbbabb., 37 SW-Abb., Format 24x17 cm, gebunden, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0575-8, € 24,90).

Der Band »Das Evangelische Pfarrhaus im deutschsprachigen Südwesten« stellt Ergebnisse einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche Landeskunde am Oberrhein vor, in denen die Lebensbedingungen im Pfarrhaus und die sozialen Netzwerke untersucht wurden (Hrsg. Hansmartin Schwarzmaier, Udo Wenenmuth, Jürgen Krüger, Oberrheinische Studien, Band 32, 388 S., 80 Abb., Format 24x17 cm, gebunden mit Schutzumschlag, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-7832-5, € 34).

Mit der Umsetzung des Klosterplans von St. Gallen begann 2013 ein einzigartiges, auf 40 Jahre angelegtes Experiment. Vor rund 1200 Jahren entstand die älteste Architekturzeichnung des Mittelalters auf dem berühmten Inselkloster Reichenau. Sie gelangte an ihren Bestimmungsort in St. Gallen, wurde aber nie realisiert. In Meßkirch auf dem »Campus Galli« wird die Klosterstadt zum Leben erweckt, und zwar lediglich mit den damals zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln. Das Baustellengelände ist für Besucher geöffnet. Die Entwicklung der Baustelle wird im Jahrbuch »Karolingische Klosterstadt Meßkirch« dokumentiert, das der **Freundeskreis Karolingische Klosterstadt Messkirch – Campus Galli e. V.** herausgibt. Bisher sind zwei Bände erschienen:



Chronik 2013 (84 S., zahlr. Farbbabb., Format 21x21 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1483-1, € 9,90); Chronik 2014 (96 S., zahlr. Abb., Format 21x21 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1637-8, € 9,90).

Heft 2 der Zeitschrift »Im Oberland« vereint Beiträge aus Oberschwaben und dem Allgäu über kulturelle, geschichtliche und naturkundliche Themen (66 S., zahlr. Abb., Hrsg. Landkreis Ravensburg, 25. Jahrgang, ISSN 0939-8864, € 7).

600 Jahre Konstanzer Konzil

»Augenzeuge des Konstanzer Konzils – Die Chronik des Ulrich Richental« ist eine Übersetzung der Konstanzer Handschrift von Henry Gerlach und Monika Küble. Ulrich Richental (1370-1473) erlebte das Konstanzer Konzil als Bürger der Stadt aus nächster Nähe. Seine Chronik zählt zu den eindrucksvollsten Quellen des späten Mittelalters. Er war sozusagen der erste Klatsch- und Lokalreporter der Geschichte und bietet Einblicke in das Treiben einer spätmittelalterlichen Stadt vor dem Hintergrund der politisch-religiösen Machtspiele (248 S., 15 S/W-Abbildungen, Format 22x14,5 cm, gebunden, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2901-1, € 24,95). Dazu gehört die für Normalsterbliche nicht erschwingliche Bildchronik, denn von den Bildern ist im Text immer wieder die Rede (Ulrich Richental: Chronik des Konzils zu Konstanz 1414-1418, Faksimile der Konstanzer Abschrift mit einem Kommentar von Jürgen Klöckler, 304 S., Farbbabb., Beibef., 36,5x27 cm, gebunden, Halbleinen, Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2782-6, € 99,95).

Unter dem Titel »Die Gans ist noch nicht gebraten« ist ein Lesebuch zum Konstanzer Konzil erschienen, mit Auszügen von Quellen, Chroniken und weiteren literarischen Zeugnissen bis in die Gegenwart (Hrsg. Siegmund Kopitzki, Waltraud Liebl, 538 S., Format 21x14 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1496-1, € 17,99).

Daniel Gaschick und **Christian Würtz**



beleuchten in »Das Konstanzer Konzil – eine kleine Geschichte« die Vorgeschichte und den Verlauf des Konzils (136 S., zahlr. SW-Abb., Format 20x12 cm, G. Braun Buchverlag, ISBN 978-3-7650-8449-2, € 16,95). Niederschlag fand das Konstanzer Konzil in einem historischen Roman »Der Ketzer und das Mädchen« von Petra Gabriel (401 S., 20x12 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1494-7, € 12,99).

Romane & Krimis

Jürgen Seibold schrieb mit »Der Arme Konrad« einen historischen Roman vor der Kulisse des Bauernaufstands 1514 (512 S., Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1297-9, € 16,90).

In den Wirren des Ersten Weltkriegs am Bodensee spielt »Mondjahre« von Eva-Maria Bast (466 S., 20x12, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1545-6, € 11,99).

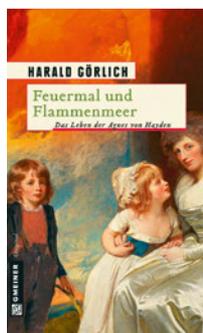
»Astern im Frost« ist ein Frauenschicksalsroman aus einem kleinen Dorf im Südwesten von Anne Birk (464 S., Format 19x12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1298-6, € 14,90).

»Die Farbe des Schattens« ist ein Alb-Krimi von Marita Ruess (232 S., Format 19x12 cm, kartoniert, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 9978-3-88627-348-5, € 10,95).

»Machtkampf« von Manfred Bomm fällt unter die Kategorie Schwaben-Krimi und spielt in einem Albdorf (504 S., 20x12 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1515-9, € 12,99).

»Die Tote am Steg« ist ein Bodensee-Krimi von Bernd Weiler (192 S., Format 19x12 cm, kartoniert, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-914-2, € 10,95).

Tatort von »Rapunzelturm« von Mark Stichler ist der Ludwigsburger Märchengarten (278 S., 20x12 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1540-1, € 9,99). Stuttgart im 18. Jahrhundert ist Schauplatz von »Feuermal und



Flammenmeer« von Harald Görlich (500 S., Format 20x12 cm, kartoniert, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-1495-4, € 12,99). Zwischen Menschen und Pferden spielt der Schwaben-Krimi aus Marbach »Julmonds Grab« von Bettina Hellwig (285 S., Format 19x12 cm, kartoniert, Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-349-2, € 10,95).

Mundart

Jo Schmiege, der Bassist der Volkstanzgruppe Frommern, legt in seinem ersten Buch »Liabr a Kälble wie an Herzinfarkt« sprachlich originelle, gut gereimte Gedichte und Limericks vor. Amüsant, heiter bis tiefgründig (87 S., Selbstverlag, erhältlich bei Jo Schmiege, Im Brühl 10/3, 72406 Bisingen, j.schmiege@web.de, € 14).

Bei unserem diesjährigen Mundartfestival lachten die Besucher Tränen, so trocken und unnachahmlich trug sie ihre Witze vor. »Oma Paulas Witzbüchle – Schwäbisches zum Totlachen« ist eine Auswahl ihrer besten Witze (zusammengestellt von Bernhard Bitterwolf, mit 15 Zeichnungen von Björn Locke, 95 S., kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1249-8, € 7,90).

Nach mehreren Büchern, die im Silberburg-Verlag erschienen sind, hat sich Hugo Breitschmid entschlossen, sein

neues Buch »Heidastuaget, Krautsalat«, im Selbstverlag herauszubringen. Der Autor, der sich selbst als Bauerndichter bezeichnet, brilliert wie gewohnt, mit neuen »Gschichtla, Gedichtla« heiter bis gewagt. Alles in unverfälschter oberschwäbischer Sprache, unverbogen, ehrlich, uneingeebnet (117 S., kartoniert, erhältlich bei Hugo Breitschmid, Hirtengasse 3, 88422 Dürnau, Tel. 075 82/1000, € 9,90).

Wulf Wager beweist in »Gscheids ond Domms – Schwäbische Sprüche« wieder, wie tiefgründig, knitz und witzig schwäbische Aphorismen sein können (mit Illustrationen von Alexander Linke, 111 S., kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1282-5 € 7,90).

Karl Mündlein versammelt in »Lass Dr Zeit« Hohenloher Sprüche und Gedichte, bodenständig, schrullig und verschmitzt (98 S., 13 Farbfotos, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1285-6 € 9,90).

Karl Napf setzt in »Des hann i mir glei denkt« sein bewährtes Schema der letzten beiden Bücher fort: kurze, bisweilen sehr kurze amüsante Anekdoten (100 S., fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1323-5, € 12,90).

Der Liedermacher und Kabarettist Dieter Huthmacher hat sich mit der CD »Osterglocken« mal wieder selbst übertroffen. Neben leisen und eindringlichen Liedern, mit hervorragendem Gitarrenspiel begleitet, finden sich auf dieser CD endlich auch seine skurrile und äußerst komische Geschichte vom Bächle, der einfach immer Pech hat, und andere Perlen der Liedermacherkunst (CD in Jewel-Box, erhältlich beim Autor: www.doppelfant.de, 15 €). H. Pfitzer

Kleinanzeigen

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in Rottenbuch in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867) 581

Segeln bei Wind; wandern, baden und schnorcheln bei Flaute auf Sardinien und Korsika. Keine Segelkenntnisse erforderlich, max. 4 Personen, Kinder willkommen, traumhaft schöne Aussichten. Tel. 07 11 / 6 07 04 46. www.tangaroanet.de

Bodensee / Radolfzell Gästehaus »Rolf Obwald« Gästez. m. Frühst., Dusche/WC, NR m. Balkon, Kühls., Teilseesicht ab 27,-€ p.P. Freie regionale Bus- und Bahnfahrt; ruhig, radeln, wandern, Nähe Strandbad. Tel.: 07732/10260

CARL-SCHWEIZER-MUSEUM 71540 MURRHARDT
Wir bieten Natur und Wanderfreunden, erlebnisreiche Führungen, täglich von Karfreitag bis 1. November.

IHR AUSFLUGSZIEL FÜR TAGESFAHRTEN
Das individuelle und unterhaltsame Museumserlebnis.
www.carl-schweizer-museum.de • Telefon 071 92 / 54 02



Lachen, gute Laune, weg vom Alltag, gut essen und trinken!

Unsere schwäbischen Komödien für Sie:
»D'r Hexaschuss«
»Geld oder Leberwurschd«

und ab März 2014 neu:
»D'r blaue Heinrich«

Telefon (07181) 87122

Mo. Di. Do. Fr. 10–12 Uhr

Mittwoch geschlossen

Mo.+Do. 16–17.30 Uhr

Internet:

www.theaterbrette.de





NIEDERSTOTZINGEN
ARCHÄOPARK VOGELHERD



FORSCHEN. ENTDECKEN. ERLEBEN.



ARCHÄOPARK VOGELHERD

Am Vogelherd 1 • 89168 Niederstotzingen-Stetten

T +49 7325 952800-11 (Informationen, Cafeteria)

T +49 7325 952800-13 (Buchungsanfragen)

www.archaeopark-vogelherd.de

www.facebook.com/archaeoparkvogelherd

Stuttgarter
MesseHerbst

Messe Stuttgart
Mitten im Markt



DIE BESTEN JAHRE

Die Messe zum
Aktivbleiben

Anita & Alexandra
Hofmann LIVE am
Messe-Dienstag!



17.–18. November 2014
Messe Stuttgart

Starten Sie durch!

Unzählige Möglichkeiten für ein aktives und erfülltes Leben ab 50 erwarten Sie.

Neues und Nützliches im Ausstellerangebot von Wohnen bis Weiterbildung, von Elektrobike bis Erbschaft

Mitmachen und Ausprobieren z. B. auf dem Elektrobike-Testparcour oder beim Nordic Walking Schnupperkurs

Informieren zu drängenden Themen wie Patientenverfügung oder das Wohnen im Eigenheim im Alter

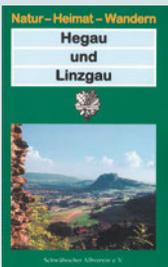
Engagieren: Non-Profit-Organisationen stellen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements vor

Genießen: Live-Musik, Mundarttheater & die Weinstube Zaiß

Öffnungszeiten: täglich 10 – 18 Uhr | www.beste-jahre-stuttgart.de

Partner:





Hegau und Linzgau

Von Wilhelm Rößler. Mit Beiträgen von Theo Müller, Gunter Schöbel, u. a.

270 Seiten, zahlreiche Fotos, Eine farbige Wanderkarte. Wanderungen im reizvollen Hinterland des Bodensees

Reduzierter Preis: 5,- Euro



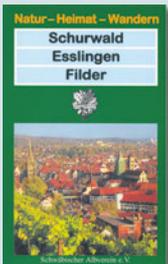
Das Ermstal zwischen Neckartenzlingen und Bad Urach

Eine Studie zur Erd- und Landschaftsgeschichte eines Schwäbischen Flusstales

183 Seiten mit 238 großteils farbigen Abbildungen, Übersichtskarte, 2., durchgesehene Auflage 2005, Format 21 x 24 cm, kartoniert.

Von Rüdiger Roth.

Reduzierter Preis: 5,- Euro



Schurwald-Esslingen-Filder

254 S., Fotos, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 43 Rund- und Streckenwanderungen, davon 30 im Bereich Esslingen – Schurwald und 13 im Filderbereich. Alle Ausgangs- und Endpunkte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Von Egon Schraitle, Ernst Waldemar Bauer u. a.

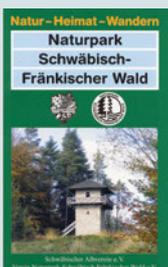
Reduzierter Preis: 5,- Euro



Oberer Neckar, Baar und Baaralb

275 Seiten, 50 Farb- und 10 s/w-Abbildungen, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 51 Rundwanderungen, 13 Streckenwanderungen (davon 3 auch als Radwanderungen geeignet), 1 Radwanderung zwischen Alb und Schwarzwald. – Von Walter Jauch und Fritz Schray. Mit Beiträgen von Dorothee Ade-Rademacher, Winfried Hecht und Theo Müller.

Reduzierter Preis: 5,- Euro



Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

327 mit 141 Farbfotos, 13 Schwarzweißabbildungen und einer farbigen Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. 51 Rundwanderungen, 14 Streckenwanderungen, Hauptwanderwege und thematische Wanderungen.

Von Paul Strähle †, überarb. von Theo Müller.

Reduzierter Preis: 5,- Euro



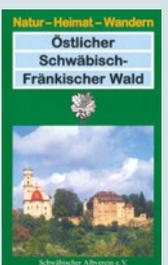
Naturpark Obere Donau

358 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen, Wanderkarte im Maßstab 1:100.000

64 Rundwanderungen und 6 Streckenwanderungen. 5. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2007 Format 13x19 cm, elastischer Einband

Von Wilhelm Rößler

Reduzierter Preis: 5,- Euro



Östlicher Schwäbisch-Fränkischer Wald

347 Seiten, Fotos, Kartenskizzen und eine farbige Wanderkarte. 40 Rundwanderungen, 11 Streckenwanderungen und 9 Rundwanderungen im Gebiet zwischen Schwäbisch Hall, Crailsheim, Dinkelsbühl, Schwäbisch Gmünd, Aalen und Bopfingen. Autoren: Seidel, Klaus; Abfalg, Luzia; Mattern, Hans u. a.

Reduzierter Preis: 5,- Euro

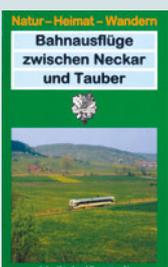


Schwäbische Flora

Mit mehr als 500 meist weit verbreiteten Pflanzenarten, anhand der volkstümlichen schwäbischen Namen kurz vorgestellt. Beschreibung der Wuchsorte. 736 Seiten mit über 600 Farbfotos, davon über 200 ganzseitige Farbfotos.

Von Theo Müller.

Reduzierter Preis: 10,- Euro



Bahnausflüge zwischen Neckar und Tauber

249 Seiten, Fotos, Kartenskizzen. Autoren: Mattern, Hans; Schedler, Jürgen; Steinmetz, Manfred. 40 Wanderungen und zahlreiche Stadtbesichtigungen im Umkreis von 80 km um Stuttgart, deren Ausgangs- und Endpunkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Reduzierter Preis: 5,- Euro



**Schwäbischer
Albverein**

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
T 07 11 / 225 85-22 • F 07 11 / 225 85-93

Wandern & Kulinarik & Kultur im Salzburger Lungau in St. Michael



Bergseewanderung vom 06.09.-13.09.2014 bzw. 13.09.-20.09.2014
Hüttenwanderung vom 20.06.-27.06.2015 bzw. 27.06.-04.07.2015
Bergseewanderung vom 05.09.-12.09.2015 bzw. 12.09.-19.09.2015



An kaum einem anderen Ort lässt es sich im Sommer und Herbst so nach Herzenslust über Stock und Stein wandern wie im Salzburger Lungau. Umgeben von einer imposanten Bergwelt, vielen Bergseen, urigen Hütten und sanften Bergwiesen, scheint die Zeit in dieser Region manchmal still zu stehen.

In der idyllischen Marktgemeinde St. Michael im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau spürt man diese Bodenständigkeit ganz besonders. Mit knapp 3.600 Einwohnern liegt der Ort inmitten des Lungaus zwischen Katschberg und Obertauern und bietet das ganze Jahr über abwechslungsreiche Aktivitäten für Jung und Alt. Ob Sie nun die imposante Bergwelt besteigen oder die verschlungenen Täler erforschen wollen - von St. Michael im Lungau aus stehen Ihnen die Wanderwege des Lungaus offen zum Durchatmen, Kraft tanken und Wohlfühlen.

Das Programm für die folgenden Tage:

- Wanderungen mit Einkehr in urigen Hütten
- Prangstangenfeste (24./29. Juni 2015)
- Besichtigung des Samsons
- Kutschenfahrt
- Hüttenabend
- Lungaurundfahrt mit Burgbesichtigung
- Höfewanderung (07.09.14 bzw. 06.09.2015)
- Heimatmuseum & Ortsführung

Preise:

Hotel**** mit Halbpension **EURO 556,-**
Gasthof*** mit Halbpension **EURO 381,-**
Privatquartier mit Frühstück **EURO 241,-**

(Preise pro Person im Doppelzimmer exkl. Ortstaxe und EZZ)

Leistungen:

- 7 Nächte in der gewünschten Kategorie
- 3 x Wanderführung
- 7 x Frühstücksbuffet
- 6 x Abendessen
(beim Privatquartier nur Frühstück)
- 1 x Lungauer Rahmkoch
- 1 x Kutschenfahrt
- 1 x zünftige Hüttenjause
mit musikalischer Umrahmung
- Ortsführung
- Burgbesichtigung & Heimatmuseum

Zur Stärkung von Leib und Seele empfehlen wir in jedem Fall auch einen Abstecher zu einem der traditionsreichen, kulinarischen Feste, die im Sommer Einheimische wie auch Gäste des Lungaus mit Spezialitäten und Gaumenfreuden verwöhnen und begeistern.



Holen sie sich ein Stück Salzburger Lungau mit unserem Originalrezept nach Hause. **Lungauer Rahmkoch (Lungauer Marzipan) - Ein Genuss zum Kaffee!**

Zutaten für 4 Personen:

125 g Butter, 125 g Mehl, 60 ml Schlagsahne, 75 g Zucker, Rosinen

Rezept: In einem großen Topf Butter zerlassen. Auf einer Arbeitsfläche Mehl mit der Sahne abbröseln und langsam unter die zerlassene Butter rühren. Etwa eine Stunde schwach köcheln lassen. Zucker unterrühren und 15 Minuten unter ständigem Rühren kochen lassen. Mit Zimt, Anis und etwas Rum würzen und Rosinen unterrühren. Die Masse in eine Kastenform füllen und auskühlen lassen.

Wir wünschen gutes Gelingen und sagen „Mahlzeit“!



Hier bei uns kann man es sich gut gehen lassen - inmitten der malerischen Alpen, umgeben von köstlichen Spezialitäten, kulturellen Highlights und in Gesellschaft vieler freundlicher Menschen, die genauso sympathisch sind wie St. Michael im UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau!

www.sanktmichael.at

INFO UND ANMELDUNG:
Tourismusverband St. Michael
5582 St. Michael im Salzburger Lungau / Österreich
info@sanktmichael.at



Premiumwandern



DONAU FELSEN LÄUFE

Sigmaringen liegt in einer der schönsten Regionen Baden-Württembergs, das spektakuläre Donaual und der Naturpark Obere Donau bilden die Kulisse für einzigartige Wandertouren. Es ist beeindruckend, wie sich der hier noch junge Fluss durch sein tief eingeschnittenes Tal windet.

Blanke Felsen, eingebettet in ein Meer aus Wald, thronen darüber oder wachsen regelrecht aus dem Wasser empor. Mitten durch dieses Paradies verlaufen die fünf neuen Sigmaringer Premiumwanderwege, die »DonauFelsenLäufe«. Sie führen hinab ans Ufer, auf die Höhen, mitten ins Grüne – das Staunen nimmt gar kein Ende!

Genauso wie auf dem Qualitätswanderweg »Donau-Zollernalb-Weg«, der auf seiner Rundreise durch die Schwäbische Alb natürlich auch Sigmaringen passiert. Die neuen Premiumwanderwege durchqueren beispielsweise den »Fürstlichen Park« von Inzigkofen mit dem Amalienfelsen, der Teufelsbrücke und der Höllschlucht, andere locken in die malerischen Täler der Donau-Zuflüsse Schmieie und Lauchert. Auch das Stadtgebiet selbst lässt sich – von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt – absolut genussvoll erwandern.

Premiumwanderwege
in Sigmaringen



Weitere Infos:

Tourist-Info Sigmaringen

Leopoldplatz 4

72488 Sigmaringen

Tel. +49 7571 106-224

Fax +49 7571 106-177

tourismus@sigmaringen.de

www.sigmaringen.de



STADT
MURRHARDT
herrlich schwäbisch



- 21. September Tag des Schwäbischen Waldes
- 5. Oktober Naturparkmarkt
- 6. Dezember Weihnachtsmarkt
- 13./14. Juni 2015 Januariusmarkt
- 22. – 26. Juli 2015 Sommerpalast

Infos unter
Stadtverwaltung Murrhardt
Telefon 0 71 92 / 213-777

www.murrhardt.de



Plochingen hat auch für
Albvereinsgruppen
einiges zu bieten!



- Stadtgeschichte erleben – Themenführungen von Fachwerk bis zu Hundertwasser
- Wandern – im Schurwald oder in den Neckarauen
- Gut Essen – zum Beispiel im Gründungslokal des Schwäbischen Albvereins
- Aktiv sein – im Kletterwald Plochingen, beim Boulespiel, beim Minigolf...

...oder doch ein ganz individueller Tag in Plochingen? Gerne planen wir mit Ihnen Tagesprogramme nach Ihren speziellen Wünschen.

Plochingen-Info
Marktstraße 36, 73207 Plochingen
Telefon: 07153 7005-200
Fax: 07153 7005-199
Mail: kultur-tourismus@plochingen.de
www.plochingen.de



Mobile Ideen

Der 3-Löwen-Takt



www.3-loewen-takt.de

Mit der „**Bus&Bahn**“-App und der „**Radroutenplaner**“-App sorgt der 3-Löwen-Takt unterwegs für eine optimale Information und Vernetzung.

Baden-Württemberg



Hüttenurlaub in Österreich

Hier finden Sie mehr als 200 Alm-, Ski und Wanderhütten in den österreichischen Alpen & über 150 Wintersport-Hotels in den Top-Skiregionen Österreichs.

Jetzt online gratis Katalog bestellen!
Tel. 0211-616 818 0, info@mondial-reisen.de
www.mondial-reisen.com

Mondial

www.Hannes-von-Boll.de

In einem abwechslungsreichen Programm streift Hannes Befindlich- und Eigenheiten seiner schwäbischen Landsleute und erklärt, warum Schwäbisch ein göttlicher Dialekt sein muss.

Gedichtet, gsonga & gschwätzt - und alles uff schwäbisch!
Für Weihnachtsfeier, Unterhaltung & Jahreshauptversammlung



Wir sind umgezogen vom Hirsch in die Traube



Inh. Jochen Demel, Kirchstraße 8, 72574 Bad Urach
www.traube-badurach.de • 0 71 25 / 7 09 08 Fax 94 79 62

Genialer Griff

einfach einhaken - bequem wegtragen

Tragehilfe zum leichten Transport von 25 kg-Kohlebrikett-Bündeln

www.kaminofen-zubehör.com
Telefon 07123-41027



nur 7,95 Euro inkl. Versand

Wanderreisen mit Erwin



Norwegen	12 Tg	16.08.-27.08.14	€ 1.660,-	HP	🚗	🚚
Rundreise mit 6 Wanderungen						
Steiermark	7 Tg	30.08.-05.09.14	€ 660,-	HP	🚗	ü. STR
Cinque Terre	7 Tg	28.09.-04.10.14	€ 725,-	HP	🚗	
Korsika	10 Tg	08.10.-17.10.14	€ 1.030,-	HP	🚗	🚚

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 238 69 16
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

SCHWABENLAND.DE

www.schwabenland.de

WEINLESEWEG

Ob mit gemütlichen Rundtouren oder auf Etappen und ohne Gepäck: Lassen Sie sich auf dem Wein-Lese-Weg durch die Schillerstadt Marbach und das Bottwartal beflügeln von literarischen Texten am Württemberger Weinwanderweg und dem Ausblick auf Weinberge, Obstbaumwiesen, majestätische Burgen und historische Weinorte.

WELT KULTOUR
SCHWÄBISCHE ALB
Ostalbkreis

Faltplan, GPS-Daten, Rundtouren, Pauschalarrangement:
Marktstr. 23 | 71672 Marbach a.N.
Tel. 07144-102-375 o. -250 | Fax 102-311
e-mail: info@marbach-bottwartal.de
www.marbach-bottwartal.de
www.facebook.com/marbach.bottwartal

Marbach Bottwartal

DEUTSCHES WANDERGESCHICHTE PREMIUMWEG

Premiumwege im Donaubergland

Ausgezeichnet wandern!

Gerne schicken wir Ihnen kostenlose Wanderinformationen zu.

Donaubergland Marketing und Tourismus GmbH Tuttlingen
Am Seltenbach 1 · 78532 Tuttlingen
Tel. 0049 (0) 7461 7801675
info@donaubergland.de
www.donaubergland.de
www.donau-wellen.de

donauwellen
WANDERGENUSS

Wanderparadies Ostalb

Jetzt Touren entdecken unter www.weltkultour.de

WELT KULTOUR
SCHWÄBISCHE ALB
Ostalbkreis

Erleben Sie Silvester auf Madeira!

Madeira Wandern

Kulinarische Streifzüge & Wandervergnügen pur

Bezaubernde Blütenpracht, die quirlige Hauptstadt und eine stilvolle Quinta erwarten Sie. Attraktive Sonderkonditionen für Gruppen ab 6 Personen. 8 Tage – 5 geführte Touren mit qualifizierter Reiseleitung – Flug - Ü/HP im DZ ab € 1.295,-p.P.
© 0761 - 45 87 893 www.picotours.de

pico tours

TURISMO DE PORTUGAL **madeira islands**

VON DER QUELLE BIS ZUR MÜNDUNG

DER SCHLICHEM WANDERWEG SEIT MAI 2014

33 km - entlang des gesamten Schlichemverlaufs - von der Quelle bis zur Mündung! Der Schlichemwanderweg fügt sich in das bestehende Netz der Wanderwege ein, verbindet diese und schafft somit entlang der Schlichem eine durchgängige, fußläufige Verbindung zwischen der Albhochfläche bei Meßstetten/Tieringen und dem Neckartal bei Epfendorf. Die B 27 kann erstmals im Bereich Schömberg von Fußgängern barrierefrei unterquert werden. Für Naturliebhaber und Erholungssuchende wird das gesamte Schlichemtal als Einheit erlebbar!

LEADER-Projekt mit zwölf Gemeinden, zwei Landkreisen über zwei Regierungsbezirke, gefördert durch die EU

Touristikkommunität Oberes Schlichemtal e.V.
Schillerstraße 29
72355 Schömberg
Telefon: 07427-9498-0
Mail: sekretariat@gvv-os.de
www.schlichemwanderweg.de



WERKFORUM

25 JAHRE



Eintritt frei.

Fossilienmuseum Veranstaltungen Klopflplatz



Das Fossilienmuseum ist eine von 19 Info-stellen im GeoPark Schwäbische Alb.

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte:
Willkommen im Fossilienmuseum

Öffnungszeiten Fossilienmuseum:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13–17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11–17 Uhr

Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/Fossilienmuseum geschlossen.



WERKFORUM
Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen
Telefon + 49 (0) 7427 79-211
www.holcim-sued.de
info-sueddeutschland@holcim.com



Der Burgberg ruft ...

20. & 22. September 2014: Falkner-Wochenende

Majestätische Adler, imposante Geier und pfeilschnelle Falken erobern den Himmel über der Burg. Ein außergewöhnliches und amüsantes Spektakel für die ganze Familie.



11. & 12. Oktober 2014: Goldener Herbst – Hockete

Lust auf Leckereien aus dem Ländle, schwäbische Mundart und Kleinkunst? Bei der großen Burghof-Hockete spielen unter anderem auch „Stumpfes Zieh und Zupf Kapelle“.



Weitere Veranstaltungen und Infos:
www.burg-hohenzollern.com | T 07471.2428

BERGWELT SÜDSCHWARZWALD

Die Magie des Wanderns...

Liebe auf den ersten Schritt....
Dort wo der Schwarzwald am höchsten ist! Goldener Herbst in der Bergwelt Südschwarzwald. Herrliche Fernsichten laden zu Bergtouren ein. Auf tollen Wegen und erlebnisreichen Pfaden geht es hinaus in die Natur. Hier wird jeder Tag zum Erlebnis. Ein besonderes Wandervergnügen versprechen die Premiumwanderwege und Genießerpfade „Wasserfallsteig und Turmsteig“

WASSERFALL STEIG **Turm STEIG**

Informationen: Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18, 79674 Todtnau - Tel. 07671-969690
www.wandern-schwarzwald.de

zollernalb

PURES HOCHGEFÜHL!
GENIEßEN SIE WUNDERSCHÖNE AUSBLICKE ÜBER DIE ZOLLERNALB.

DIE EINZIGARTIGE ZOLLERNALB ERLEBEN UND DABEI

- den zertifizierten **Donau-Zollernalb-Weg** und die **neun Premiumwanderwege Traufgänge** genießen
- die atemberaubende **Burg Hohenzollern** erkunden
- römische Geschichte im **Freilichtmuseum Hechingen-Stein** lebendig werden lassen
- im **Erlebnisbad badkap** in Albstadt untertauchen

WWW.ZOLLERNALB.COM

WAS DAS HERZ BEGEHRT



NÜRTINGEN



Enge Gässchen, steile Treppen und malerische Winkel: hier ließen sich schon Friedrich Hölderlin und Eduard Mörike inspirieren. Flanieren Sie durch die liebevoll sanierte Innenstadt mit ihren vielen Geschäften und Cafés. Erleben Sie Musik, Feste, Theater und Kunst.

STADTFÜHRUNGEN

April – September: jeden Sonntag

Oktober – März: jeden 1. Sonntag im Monat

Beginn: jeweils um 11.00 Uhr

Dauer: ca. zwei Stunden

Treffpunkt: am Stadtmuseum, Wörthstraße 1

Weitere Führungen: z. B. nächtliches Nürtingen, auf Hölderlin oder Mörikes Spuren, auf Anfrage unter Telefon (07022) 75-28 2

— WIR SIND FÜR SIE DA:



Stadt Nürtingen
Marktstraße 7 | 72622 Nürtingen
Tel. 07022-75 38 1 | www.nuertingen.de



DER NEUE WOICK KATALOG IST DA!

Jetzt kostenlos anfordern!
0711 - 7096700 oder unter
www.woick.de



Besuchen Sie uns in Filderstadt, Ulm, Stuttgart und Metzingen!
QR-Code scannen und mehr über unsere Filialen erfahren!




**GRAFEN
STEIGE**

Wasserfallsteig, Hohenurachsteig,
Seeburgsteig, Hohenwittlingensteig und
Hochbergsteig ...
entdecken Sie unsere 5 neuen
Premiumwanderwege rund um Bad Urach.



Bad Urach

www.badurach-grafensteige.de

CD der Mundart-Rockband »Wendronn«

mit dem Lied der Albvereinsfamilien »Lust auf Abenteuer«, schwäbischen Hits (»Woisch no«, »Da be i dahoim«) und rockig interpretierten schwäbischen Traditionsliedern (»In Mudders Stüble«, »Wiegali«).

Für nur 5 €* bei der Jugend- und Familiengeschäftsstelle erhältlich.

* zuzüglich Versandkosten



6 Jahre Jagsttal Wiesen Wanderung Erlebnis Mittleres Jagsttal



**Jagsttal Wiesen
Wanderung
2015**

16. - 17. Mai 2015 Wiesen riechen -
Landschaft schmecken

Program:
Geführte Wanderungen, Vorführungen, Kinderprogramm, Infostände ...
Kulinarisches aus der Region an vielen Stationen entlang der Wanderstrecke.

Wanderstrecke:
von Langenburg bis Krautheim

Bus-Pendelverkehr im 30 Minutentakt
Tageskarte für den Bus: Erwachsene 3 €, Kinder 1 €, Familien 5 €

Weitere Informationen: Herrenhaus Buchenbach
www.erlebnis-mittleres-jagsttal, Tel. 07938/992035

19. April bis 11. Mai und
27. September bis
19. Oktober 2014

Eichstätter Wanderwochen

Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal – Panoramaweg, dem Höhenweg rund um die Stadt oder auf dem Weg über den Frauenberg nach Wasserzell.

Pauschalangebot (ganzjährig):
2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket
+ Wanderkarte **ab 86,- EUR**



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 08421/6001-400 · www.eichstaett.info



LIMES
MUSEUM
AALEN
Rom, Reiter und Kultur

AA
Aalen



27. und 28. September von 11 bis 18 Uhr
Europas großes Römertreffen

XII. Internationale Römertage Aalen 2014

 Kreissparkasse Ostalb Weitere Infos unter www.limesmuseum.de
Telefon 0 73 61 / 52 82 87-0 • Fax 0 73 61 / 52 82 87-10

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
Fax 02771 - 268 099
eMail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de








Erzgebirge-Vogtland

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig ganztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161- 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg Köpf 73337 Bad Überkingen



BRAUEREI WIRTSCHAFT




Brauereibesichtigung, alte Eiskeller und
Museumle, zertifizierter Bierwanderweg,
Wirtschaft mit 210 Plätzen in 3 Räumen,
Garten 120 Plätze
durchgehend geöffnet –  für Busse –
300 m zum Partnerhotel

Graf-Konrad-Str. 21, 89584 Ehingen-Berg
Tel. 07391/7717-33, Fax -18,
wirtschaft@bergbier.de, www.bergbier.de

Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

Herbstwanderungen mit Genuss

Entdecken Sie den Landkreis Neu-Ulm

Der Herbst ist eine ideale Zeit zum Wandern im Landkreis Neu-Ulm in Bayerisch-Schwaben. In allen Farben leuchten die Auwälder an Donau und Iller. Sanfte Anhöhen bieten weite Ausblicke auf eine idyllische Naturlandschaft. In die schönsten Winkel führt der Wanderführer »Raus ins Grüne«. Er enthält zehn Vorschläge für Tagestouren mit umfangreichem Informations- und Kartenteil. Der ideale Begleiter für Herbstwanderungen mit Genuss im Landkreis Neu-Ulm!

Infos: Landkreis Neu-Ulm • Tel.: 0731/7040-119
www.landkreis.neu-ulm-tourismus.de
E-Mail: touristik@ira.neu-ulm.de





OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



15 % Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis









Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.



Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller
Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

TÜBINGER GASTHAUSBRAUEREI Neckarmüller



Gasthausbrauerei Neckarmüller
Gartenstraße 4 • 72074 Tübingen
Tel. 07071 27848 • Fax 07071 27620
info@neckarmueller.de • www.neckarmueller.de

7.-9.11.14: Neckarmüller Volksfest mit Livemusik, Wahl der 3. Tübinger Bierkönigin, Familiensonntag u.v.m.

Täglich geöffnet ab 10 Uhr.
Durchgehend warme Küche

Besucherbergwerke




75387 Neubulach Tel.: 07053-7346
1. April - 1. November www.bergwerk-neubulach.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengert-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 0 70 46 / 5 99, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Anzeigen & Buchung
albvereinsblatt.albverein.net

schwaben-kultur.de

Gschenkla für alle Anlässe

Ein Schwaberkoffer ist immer ein passendes und gern gesehenes Geschenk – für Geburtstage, Umzüge, Jubiläen etc.



Werner Schlichenmaier GmbH | Mühlstr. 18.2 | 71549 Auenwald
Tel. 071 91/73 25 01 | Fax 73 24 85 | mail@schwaberkoffer.de

Urlaub an der Mosel 30 Betten.
Wanderparadies • NEU: Moselsteig



5 Tage-Programm mit vielen Extras
4xHP, Weinprobe, Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwanderung, Feiern in antiker Festhalle, Planwagenfahrt u.v.m. ab 199,- Euro pro Person

Wochenendprogramm, Fr-Sa
2xHP mit vielen Extras ab 125,- Euro pro Person (2 Tage-Programm auch in der Woche buchbar)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Familie Kruff-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röpertmühle«
54472 Veldenz b. Bernkastel Tel. 06534/8431 Fax 18363
www.kruff-veldenz.de e-mail: pension-kruff@t-online.de

Pension Schmiedel/Erzgebirge
Niederschlag 20 • 09471 Bärenstein • 037347/1327
www.pensionschmiedel.de

Ruhige, idyllische Lage am Waldrand, Wanderwege und gespurte Loipen ab Haus.
Komfortzimmer, frische hausgemachte Küche
Frühjahr bis Herbst 7 Ü/HP 240,- Euro/Person im DZ

Feuerwehr Museum Winnenden

Besuchen Sie das mehrfach ausgezeichnete **Feuerwehrmuseum Winnenden** in Verbindung mit einer Wanderung



Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl Krämer Straße 2, direkt am Bahnhof der S-Bahn Linie 3.
Postanschrift: Feuerwehrmuseum, Wallstraße 20, 71364 Winnenden.
Tel. 0 71 95 / 10 30 55, helmut.pflueger@feuerwehrmuseum-winnenden.de

Die besondere Sehenswürdigkeit in der Region Stuttgart

Räucher-Spezialitäten

PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR: DIE ORIGINAL SCHWARZWÄLDER BAUERNRÄUCHEREI-BESICHTIGUNG

KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucherschinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Natureifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernraucher-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig, Eintritt frei.
Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

Goldprämiert

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU. Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Gasthof - Pension GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.



Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

Lieblingsplätze
SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

So schön ist unser Vereinsgebiet!

Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg bis zum Bodensee



STARK REDUZIERTER PREIS!

Für Mitglieder nur 7,50 Euro statt 18,40 Euro!
Für Nichtmitglieder nur 9,90 Euro statt 23,- Euro!
Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

DER NEUE OUTDOOR SPEZIALIST

IN FILDERSTADT
AUF ÜBER 750m² VERKAUFS- & AUSSTELLUNGSFLÄCHE!



Funktions- und Sportbekleidung

Sandalen, Funktions-Schuhe & Wandertiefel

€5 RABATT

Für Ihren nächsten Einkauf im McTREK FILDERSTADT, bei Vorlage dieser Anzeige. Keine Barauszahlung! Pro Person & Einkauf nur ein Gutschein einlösbar. Gutschein gültig bis 30.09.2014.

**JETZT
EINLÖSEN!**



Bergsport-Ausrüstung & Rucksäcke

Zelte, Schlafsäcke & Campingausrüstung



Der Schotte empfiehlt

Jack Wolfskin

MAMMUT

VAUDE
The Spirit of Adventure Sports
uvm.

McTREK
OUTDOOR SPORTS

McTREK Filderstadt/Plattenhardt, Heinrich-Hertz-Str. 23
neben Flora Garten & Ambiente • Mo. - Sa. 9:00 - 19:00 Uhr

Online-Shop: www.McTREK.de

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Kelttenstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeisterin: Natalie Plank • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle
Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferat: Werner Breuninger • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Sabine Wächter, Telefon 07 11 / 2 25 85-43,
Mobil 01 71 / 1 90 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Leonhard Groß • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Olaf Singert • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv
Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Helmut Pfitzer, Blumenstr. 24, 71706 Markgröningen
Telefon 07 145 / 79 25, helmut.pfitzer@t-online.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

LASSEN SIE SICH VERFÜHREN.

Die schönsten Schauplätze in
Baden-Württemberg.

Die 60 Schlösser, Klöster, Gärten und Burgen Baden-Württembergs erwarten Sie mit prachtvollen Sehenswürdigkeiten, zahlreichen Erlebnissen und spannenden Geschichten. Freuen Sie sich auf eine ganz besondere Entdeckungsreise! Weitere Informationen unter:

www.schloesser-und-gaerten.de



Baden-Württemberg

